

Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. fl. 14, halbj. 7, viertelj. fl. 3.50, monatlich fl. 1.20, Erscheint täglich, auch an Montagen.

Eigentümer: Sigmund Brödy.

Einzelne Nummern 4 Kr. Inserate nach anliegendem Tarif. Redaktion und Administration: V. Weitz, Spiegelgasse Nr. 5.

Ein Epilog zur Korruptionsdebatte.

B u d a p e s t, 4. März.

Im Abgeordnetenhaus hat sich dieser Tage eine lange Korruptionsdebatte abgespielt. Nicht zum ersten Male hat sich unsere Volksvertretung mit diesem traurigen Thema beschäftigt und wohl auch nicht zum letzten Male. Das Miasma der Korruption sieht im Organismus unseres Staatswesens und dieser Organismus reagiert von Zeit zu Zeit gegen diesen Krankheitsstoff. Diese Reaktion äußert sich, wie beim menschlichen Körper, in periodisch wiederkehrenden Fieberparoxysmen. Aber der Paroxysmus ist eben nur ein Symptom und nicht die Heilung des Fiebers. Die Heilung kann nur durch die Entfernung der „materia peccans“ aus dem Körper bewirkt werden. Deshalb sagen wir, daß das Abgeordnetenhaus sich noch öfters mit der Korruption beschäftigen müssen und wir setzen gleich hinzu, nicht nach der bisherigen Methode, wenn überhaupt ein Erfolg erzielt werden soll. Dieses leidenschaftliche, schlecht vorbereitete Losstürmen einzelner Abgeordneter gegen die Korruption nützt eben, wie die Erfahrung gezeigt hat, gar nichts. Ja, es schädigt sogar die gute Sache nach zwei Richtungen hin. Einerseits wird die Korruption, dort nämlich, wo sie wirklich existiert, durch die Schlappe, mit welcher derlei Angriffe in der Regel enden, ermuthigt. Andererseits leidet die Reputation des Landes nach Außen hin, weil diese resultatlosen Debatten immerhin einen gewissen Eindruck machen und unsere Zustände vielleicht noch schlimmer erscheinen lassen, als sie wirklich sind. Denn so energisch wir auch die in den verschiedenen Zweigen unserer Verwaltung vorkommenden Mißbräuche verdammen, so müssen wir doch dagegen protestieren, als bildete die Korruption gewissermaßen das Privilegium der konstitutionellen Aera; reichen doch, wie es auch während der jüngsten Debatte hervorgehoben wurde, die Anfänge der mißlichen Zustände, welche heute zu den lebhaftesten Klagen Anlaß geben, in die absolutistische Zeit zurück. Aber immerhin bleibt es traurig, daß die Korruption auch unter dem konstitutionellen Regierungssystem fortwuchern konnte, daß es mit Hilfe des Repräsentativsystems nicht gelungen ist, unser öffentliches Leben von diesem Unkraut zu reinigen, ja, daß vom schleichenden Gifte des Mißtrauens nicht einmal dieses System selbst verschont blieb. Nichts ist so sehr geeignet, jeden edleren und höheren Schwung in

unserem öffentlichen Leben zu ertöden, als dieses Mißtrauen, welches sich, einem schmutzigen November-Nebel gleich, den Menschen schwer auf die Brust legt. Es ist leider bei uns so weit gekommen, daß man fast überall Korruption und Bestechlichkeit vermuthet, selbst dort, wo von derselben vielleicht keine Spur vorhanden ist. Wir Alle sind im Punkte der öffentlichen Moral Pessimisten geworden und nur zu leicht geneigt, das Schlimmste zu glauben, ohne die Sache näher zu untersuchen. Nicht ein einzelnes Ministerium, nicht ein einzelnes Organ der Regierung, auch nicht bloß die Staatsbehörden, sondern alle Sphären der staatlichen und der Municipalverwaltung bilden seitens des Publikums den Gegenstand des lebhaftesten Mißtrauens. Man ist geneigt, Böswilligkeit auch dort zu vermuthen, wo vielleicht nur von Nachlässigkeit oder Ungeschicklichkeit die Rede sein kann.

Die Korruption ist eben ein nebelhaftes und unfassbares Wesen. Kein Auge ist scharf genug, um das Gewebe derselben zu durchdringen und kein Arm stark genug, um dieselbe mit einem Schläge zu vernichten. Die Unordnung und der Schlandrian, der Mangel streng eingehaltener Normen in der Erledigung der Verwaltungsfragen und die in Folge dessen herrschende Disziplinlosigkeit und Willkür sind die eigentlichen Brutstätten und Schlupfwinkel der Korruption. Die Erschlaffung des Pflichtgefühls auf der einen Seite hat die Erschlaffung des Rechtsbewußtseins auf der anderen zur Folge gehabt. Anstatt den Vernichtungskrieg gegen diese überall wuchernde parasitische Pflanze zu eröffnen, hat sich die Bevölkerung mit derselben wie mit einem notwendigen Uebel abgefunden. Der Gedanke, daß irgend Jemand für die Erledigung einer Angelegenheit Geld annimmt, hat längst aufgehört, jene tiefgehende Indignation zu erregen, welche derselbe, vom Standpunkte der strengen Moral betrachtet, erregen sollte. Wenn von Zeit zu Zeit gegen die Korruption losgedonnert wird, so liegt hierin eine gute Dosis Hypokrise, denn im Stillen wird eigentlich der Tugendheld als ein Idealist bemitleidet, der allen Versuchungen heldenmüthig Widerstand leistet. Nicht als ob bei uns die meisten behördlichen Organe für Geld bereit wären, irgend ein großes Unrecht zu begehen, zu einem wirklichen Verbrechen die Hand zu bieten. Wir sind sogar geneigt, anzunehmen, daß Fälle dieser Kategorie relativ selten vorkommen. Allein nicht nur das ist Korruption, wenn für Geld Unrecht begangen oder das allge-

meine Wohl im materiellen Sinne geschädigt wird, wie zum Beispiel bei Mißbräuchen, welche bei großen Staatsunternehmungen begangen werden. Auch das ist eine nicht minder schädliche und dabei massenhaft vorkommende Sorte von Korruption, wenn das Recht nur um Geld zu haben ist, wenn — wie dies so oft vorkommt — die an und für sich ganz korrekte Erledigung irgend einer Angelegenheit, bei welcher die betreffende Partei nichts Anderes fordert, als was ihr von Rechtswegen gebührt, nur mit Hilfe einer Gratifikation erwirkt werden kann. Der betreffende Beamte kann, wenn er will, eine gewisse Angelegenheit, welche aber für die betreffende Partei dringend ist, sofort oder in wenigen Tagen erledigen. Er kann sie aber auch Monate, vielleicht Jahre lang hinschleppen. Damit er nicht Letzteres thue, werden mitunter handgreifliche Mittel angewendet, welche ihre Wirkung selten verfehlen. Die Staatsbürger sollten, wenn sie in eine Lage kommen, wo ihnen die Anwendung von solchen Mitteln erfolgversprechend zu sein scheint, nicht vergessen, daß sie eigentliche Mitschuldige jenes behördlichen Organs werden, dessen Gunst sie sich auf diesem Wege sichern wollen. Aber die meisten Leute wählen eben den kürzeren, sicheren Weg, nicht aus Schleichheit, sondern aus Bequemlichkeit. Wer wird auch aus jeder kleinen Affaire gleich eine Prinzipienfrage machen? Man muß praktisch sein und sich mit den Verhältnissen abfinden, um vorwärts zu kommen. Das ist jene bequeme, aber — sagen wir es offen heraus — laze und verderbliche Praxis, der wir fast ohne Ausnahme huldigen, ohne zu ahnen, daß diese „Trinkgeld-Theorie“ eigentlich die Grundlagen der öffentlichen Moral untergräbt. Denn die Theorie bleibt im Grunde genommen dieselbe, nur die Anwendung ist eine andere, je nach der Höhe der Summe, um welche es sich handelt. Der Eine hat irgend eine Affaire, bei welcher es sich für ihn um einen Vortheil von Tausend Gulden handelt, und er gibt Jemandem 25 Gulden, um rasch und sicher zu seinem Ziele zu gelangen. Für einen Anderen handelt es sich um eine Million und er gibt, sagen wir, 25,000 Gulden aus, um die Sache zu fördern. Beide haben im Grunde genau dasselbe gethan.

Diese Bemerkung führt uns dorthin zurück, von wo wir ausgegangen sind, zur Frage: wie man die Korruption auszrotten könnte? Und wir können die Aeußerung nicht unterdrücken, daß eine der größten Schwierigkeiten bei der Epuration unserer öffentlichen Zustände in dem unleugbaren Um-

Kleine Ordensstudien.

(Original-Beitrag des „Neuen Pester Journal.“)

Das wäre nun so ein Thema für moralische Entrüstung. Und es ist kein Zweifel, daß dasselbe häufig in diesem Sinne ausgenutzt wird — am meisten im gewöhnlichen Laufe der Welt von Denjenigen, die selbst keine Orden haben, aber im geheimsten Winkel ihrer moralisch entrüsteten Seele nach Orden lechzen. Aber das Thema läßt sich auch sine ira et studio behandeln. Wir haben es im Grunde mit nichts Anderem, als mit einer Erscheinung des Kulturlebens zu thun, und als solche verträgt die Institution der Orden ruhige kritische Betrachtung, welche wir heute freilich nicht erschöpfen möchten. Wie aus einer Institution im Laufe der Jahrhunderte die ursprüngliche Bedeutung sich verliert oder denaturirt wird, zeigt sich an den Orden recht augenscheinlich. Ursprünglich sind sie geistliche und ritterliche Verbindungen, deren Mitglieder ein äußeres Abzeichen kenntlich machen sollte. Längst aber denkt bei einem Orden kein Mensch mehr an die Verbindung und ihre idealen Zwecke, sondern nur an das Abzeichen: dies Dingelchen ist die Hauptsache geworden und wird so heiß begehrt, daß die Pathologie der civilisirten Gesellschaft um zwei neue Krankheiten, das „Ordensfieber“ und die „Knopflochschmerzen“, und die Zahl der menschlichen Stände um den der „Ordensjäger“ bereichert worden ist. Wir dürfen die Ordensstifter nicht vergessen: denn wenn es ein absonderliches Vergnügen ist, einen Orden verliehen zu erhalten, so ist die Lust, einen solchen zu stiften und zu verleihen, auch nicht geringe, wie schon König Leopold I. von Belgien schmunzelnd konstatarie:

„Ca coûte si peu et fait tant de plaisir“ — es kostet so wenig und macht so viel Vergnügen!

Gegenwärtig zählt unsere Erde beiläufig hundertfünfzig Orden, wobei die bloßen Ehrenmedaillen nicht mitgerechnet sind. Ich bitte alle Ordensgreffiers und Wappenherolde, mir diese Zahl nicht genau nachrechnen zu wollen: ich gebe dieselbe durchaus nicht für authentisch aus, und es mag wohl sein, daß es ein paar Orden mehr oder auch weniger gibt. Von diesen hundertfünfzig Orden kommen bloß etwa neunzehn auf außereuropäische Staaten und diese sind alle erst in unserem Jahrhunderte gestiftet. Das neunzehnte Säculum ist überhaupt das eifrigste in der Stiftung neuer Orden: von den etwa hundertdreißig Orden, die auf unser altes Europa entfallen, sind mehr als siebzig erst seit 1800 gestiftet worden. Man sieht, die Manie, welche Viele schon als erzeßiv beklagen oder verdammen, ist erst im Aufsteigen und hat ihren Zenith noch nicht erreicht.

Sehen wir uns die Orden nach ihrem Alter und ihrer chronologischen Vertheilung ein wenig an.

Die ältesten Ritterorden sind in den glaubens-treuen südlichen Ländern zu suchen, zumal in Spanien und Portugal. Von heute noch bestehenden Orden gehören dem zwölften Jahrhunderte an der spanische Alcantara-Orden (1156), der portugiesische St. Benedicts- und Jakobs-Orden (1162 und 1177), die spanischen Orden St. Jakob vom Schwerte (1170) und von Calatrava (1190) und der sizilische Konstantin-Orden (1190). In diesen Ländern behielten die zum Kampfe verpflichteten geistlichen Rittervereine noch länger hin ihre Bedeutung: der im Jahre 1314 auf-gehobene Tempelorden ward 1817 als Christusorden

wiederhergestellt. Er besteht, natürlich bloß als Dekoration, noch heute; und zwar verleiht ihn der Papst und der König von Portugal, Letzterer nur an Militärs. — Das dreizehnte Jahrhundert stiftet in Dänemark den Dannebrogorden (1219), in Schweden den Seraphinenorden (1280), gewöhnlich „das blaue Band“ genannt. Im vierzehnten Jahrhunderte folgt Spanien mit dem Orden Unserer lieben Frau von Montesa (1316), Polen mit dem (heute russischen) Weißen-Adlerorden (1325), Sardinien mit dem Annunziatenorden (1360) und England mit den beiden illustren Orden vom Hofenbände (1350) und vom Bade (Bathorden, 1399). Der letztgenannte soll seinen Namen davon haben, daß jeder Ritter am Tage vor seiner Aufnahme ein Bad nehmen mußte als Symbol seiner geistigen Reinigung. Uns Zweiflern von 1882 würde Keiner einreden können, daß man nach einem solchen sinnbildlichen Bade, und nähme man es gleich als russisches Dampf- und Schwitzbad, ein anderer Keil sei als vorher.

Nun erst, im fünfzehnten Jahrhunderte, folgt Frankreich mit seinen Nebenländern: 1403 wird der Orden vom heiligen Geiste gegründet — mit dem Untergange des französischen Königthums ist auch er untergegangen; 1429 oder 1430 stiftet Burgund den vornehmen Orden vom goldenen Rieße, der heute noch in Oesterreich-Ungarn und Spanien in hohen Ehren blüht. Wenige Jahre darauf, 1434, gründet Savoyen den Mauritius- und Lazarus-Orden, 1458 Dänemark den Elefantens-, Portugal 1469 den Thurm- und Schwert-Orden, 1496 der Papst den Orden vom heiligen Grabe.

Es ist für die vom Partikularismus gemachte

Die heutige Nummer umfaßt zweiundzwanzig Seiten.

stande zu suchen ist, daß das große Publikum nach unserem Dafürhalten gegen gewisse Mißbräuche nicht energisch und nicht konsequent genug reagiert. Das ist die eine Seite der Frage. Die andere besteht darin, daß jene Männer, welche von Zeit zu Zeit die Aufgabe auf sich nehmen, die Korruption zu bekämpfen, entweder für diese Aufgabe ganz und gar ungeeignet sind oder sich zur Erledigung derselben nicht gehörig ausgerüstet haben. Ihr Ziel war, prinzipiell wenigstens, löblich und gut, aber die angewendeten Mittel waren nicht ausreichend. Ob jene neue Methode, welche der Abgeordnete Kohonczy im Sinne der hierüber in der gestrigen Klubberathung der Regierungspartei geführten Diskussion einzuschlagen gedenkt, zum Ziele führen wird, darüber wollen wir vorläufig nicht urtheilen. Der genannte Abgeordnete soll nämlich die Daten, welche er in öffentlicher Sitzung nicht vorbringen wollte, einigen Mitgliedern seiner Partei, die er selber auswählen wird, mittheilen. Diese werden dann darüber zu urtheilen haben, welche weitere Schritte zu thun seien. Diese Art des Vorganges, davon abgesehen, daß die zu wählenden Männer nur der Majorität entnommen werden, bietet jedenfalls einige Vortheile gegenüber jener Methode, welche vom Abgeordneten Kohonczy bisher befolgt wurde. Einmal halten wir für unbedingt nöthig, nämlich daß unter den Abgeordneten, welche in die Kommission der Kohonczy'schen Enthüllungen eingeweiht werden sollen, der Herr Ministerpräsident nicht fehlen möge. Denn es ist unsere unwandelbare Ueberzeugung, daß den Feldzug gegen die Korruption mit wirklicher Aussicht auf Erfolg nur jener Staatsmann vorbereiten und unternehmen könne, der die Macht thatsächlich in Händen hat. Die Kraft eines einzelnen Deputirten, und sei dieselbe noch so bedeutend, ist für diese Aufgabe unzureichend.

Budapest, 4. März.

Man schreibt uns aus Berlin vom 1. d. M.: Der englische Botschafter Lord Ampthill ist von seiner Regierung beauftragt worden, hier zu erklären, daß das Kabinett von St. James dem deutschen Vorschlage, in der ägyptischen Frage eine europäische Konferenz abzuhalten, nicht beitreten könne. Man erwiderte hier, daß man nicht daran gedacht hatte, einen Vorschlag zu machen, sondern nur seine Bereitwilligkeit befunden wollte, zu jeder Art von Lösung die Hand zu bieten. — Unser Korrespondent fügt hinzu, daß trotzdem die Idee einer Konferenz nicht als definitiv ausgeschlossen zu betrachten sei.

Das Budget des Handelsministers.

Budapest, 4. März.

Nachdem die Sitzungen nunmehr bis 3 Uhr Nachmittags dauern und man von einem Volksvertreter wohl Alles verlangen kann, nur nicht, daß er seine Mittagsmahlzeit bis zu solch' vorgeklärter Stunde verschiebe: gehen seit einigen Tagen die Debatten zumeist vor leeren Bänken, aber mit großer Raschheit von Statten. Heute wurde das Budget des Kommunikationsministeriums glücklich erledigt und das des Handels in Angriff genommen. Die Helden des Tages waren Graf Eugen Zichy und Abt Benedikt Göndöcs, von denen Jeder mit einer arden Rede und einer arden

Serie von mehr oder weniger frommen Wünschen in die Debatte eintrat. Das Haus sah der einen und der anderen Enunziation mit einer gewissen Voreingenommenheit entgegen und es schien, als wollten die Herren Abgeordneten weder den gräßlichen, noch den hochwürdigen Förderer von Handel, Industrie und Ackerbau ernst nehmen. Als Graf Eugen Zichy das Wort ergriff, da ging eine Art von ironischer Heiterkeit durch das Haus, und als gar Abt Göndöcs zu reden anhub, gaben sich die Herren Landesväter einem geradezu störenden Ausbruch von jovialer Laune hin. Es sei hier sofort gesagt, daß die stille, wie die laute Ironie nicht am Platze waren. Das Haus muß sich daran gewöhnen, den Grafen Eugen Zichy, wie den Abt Benedikt Göndöcs ernst zu nehmen, und in den heutigen Reden Weiber ist wohl kein einziges Moment enthalten, das nicht eines ernstlichen, gewissenhaften Volksvertreters würdig wäre und zum Mindesten objektive Beachtung verdiente. Man macht dem Grafen Eugen Zichy den Vorwurf, daß er nicht selten in unbeabsichtigter, aber wohlgemeinter Hast die beiden Missionen, denen er seine staatsmännische Thätigkeit gewidmet, mit einander verwechselte, indem er das Arrangement lebender Vögel ganz in der Weise behandle, als beschäftige er sich mit einem ernstlichen Industriezweig, hinwider in Sachen der Industrie so vorzugehen, als hätte er es mit dem Arrangement lebender Vögel zu thun. Das ist — mit Verlaub gesagt — pure Verleumdung. Graf Eugen Zichy hat eben seine eigene Art, ernste Sachen zu betreiben; darin liegt Alles. Ihm sind die Bankette, Toaste und Fackelzüge gewiß die am wenigsten willkommenen Details der letzten industriellen Bewegung, und wenn er all' diese Mißeren trotzdem über sich ergehen läßt, so ist dies wieder nur ein Beweis seines scharfen Blickes, der es bald herausgefunden, daß man, um das Große zu erreichen, auch das Kleine und Unbedeutende mit in den Kauf nehmen müsse.

Auch heute traten Zichy und Göndöcs mit einer ganzen Serie sicherlich wohlgemeinter Motionen hervor. Der Erstere begründete seinen bekannten Antrag, nach welchem bei Beschaffung des Bedarfs zur Ausrüstung nicht nur der Howéds, sondern auch des gemeinsamen Heeres Ungarn nach dem Schlüssel des Quotenverhältnisses berücksichtigt, dagegen der Bedarf des Staates, der Behörden und aller vom Staate subventionirten Gesellschaften ausschließlich in Ungarn beschafft werden soll. Dieser Antrag bezweckt — wie Redner des Weiteren ausführt — die Hebung der ungarischen Industrie durch die Vermehrung ihrer Erwerbsquellen. Nach dem Grafen Zichy plaidirte der Abt Benedikt Göndöcs für eine ausgiebigere Berücksichtigung der landwirtschaftlichen Interessen. Namentlich befürwortete er die Errichtung einer landwirtschaftlichen Hochschule in Budapest, einer landwirtschaftlichen Lehranstalt in Szegedin und mehrerer Ackerbauschulen, dann die Vermehrung der landwirtschaftlichen und Viehzuchtvereine, die Einlösung der Seidengalantien durch den Staat, sowie die Errichtung von Filanden; die bisher für Pferdewettrennen ausgegebenen Summen sollten zur Förderung der Obstbaumzucht verwendet werden. In salbungsvoller, aber dabei sehr wirksamer Weise gibt der hochwürdige Redner seinem Bedauern Ausdruck, daß der Handel sich in solchen Händen befindet, in welchen er sich besser nicht befinden sollte; schließlich befürwortete er die Revision des Gewerbegesetzes in dem Sinne, daß nur Derjenige eine Gewerbebewilligung erhalte, der seine gehörige Ausbildung nachweist.

Den Ausführungen dieses Redners gegenüber setzte Minister Baron Gabriel Kemény auseinander,

daß man nicht Alles auf einmal unternehmen könne. Den Antrag des Grafen Zichy bezeichnete der Minister als unannehmbar, erstens, weil der Reichstag kein den gemeinsamen Kriegsminister und die Delegationen bindendes Gesetz schaffen könne, zweitens, weil Ungarn nicht alle zur Heeresausrüstung erforderlichen Gegenstände erzeuge, und drittens, weil Ungarn namentlich in Betreff der landwirtschaftlichen Produkte für das Heer weit mehr als 30 Prozent des Bedarfs liefere.

Gegen den Antrag des Grafen Zichy sprachen auch die Abgeordneten Emerich Szalay und Emerich Ivánka. Szalay erkannte die gute Absicht des Zichy'schen Antrages an, erklärte jedoch, daß der ungarischen Industrie nur durch die Errichtung des separaten Zollgebietes gründlich geholfen werden könne, während Ivánka ausführte, daß der Antrag eine offene Thür einstoße, indem Ungarn bei den Lieferungen ohnehin bedacht werde, ja, bei einzelnen Gegenständen weit über das Quotenverhältniß. — Die Debatte über diesen Gegenstand wird am Montag fortgesetzt.

Budapest, 4. März.

Das Unterrichtsministerium veröffentlicht das Statut über die Prüfung der Professoren-Kandidaten für Mittelschulen, welches folgende wesentliche Bestimmungen enthält:

Die Abhaltung der Prüfung und die Ausstellung der Diplome, welche allein zur Ausübung der Professur berechtigen, gehören in den Rechtskreis der Mittelschulprofessoren-Prüfungskommission, die hauptsächlich aus Männern besteht, welche an der Universität und am Polytechnikum die wissenschaftlichen Vertreter der Hauptzweige des Mittelschulunterrichtes sind. Die Mitglieder dieser Prüfungskommission werden vom Unterrichtsminister ernannt. Die Prüfung umfaßt drei Stufen: die Fundamentalprüfung, die Fachprüfung und die pädagogische Prüfung. Bei der Fundamentalprüfung, welche die Abolvierung zweijähriger Fachstudien bedingt, wird die Kenntniß der grundlegenden Elemente zweier Mittelschulgegenstände, die eine Fachgruppe bilden; ferner die Elemente der ungarischen Grammatik und Literaturgeschichte (mit einer schriftlichen Arbeit) und die Kenntniß einer modernen Sprache verlangt. Die allgemeinen Erordernisse der Fachprüfung sind: dem gegenwärtigen Stande der Wissenschaft entsprechende Orientirtheit in den vom Kandidaten gewählten und in eine Fachgruppe gehörigen Lehrgegenständen und die Ausweisung solcher Studien, aus denen hervorgehe, daß die wissenschaftliche Bildung des Kandidaten das Niveau der Mittelschule übersteigt; in einem der Gegenstände eine auf eingehenden literarischen Studien beruhende Bildung, welche den Kandidaten zu selbstständiger literarischer Thätigkeit befähigt. Nach erfolgreicher Ablegung der Fachprüfung hat der Kandidat noch ein Jahr, gewöhnlich das nächste, zur Bewollständigung seiner philosophischen und pädagogischen Studien und zur Erwerbung didaktischer Uebung (z. B. an der Universitätspräparandie) zu verwenden. Die hierauf folgende pädagogische Prüfung soll von der Fähigkeit des Kandidaten, die Gesetze des Denkens und die Weisungen der empirischen Psychologie beim Unterrichte mit selbstbewußter Auffassung und in zweckmäßiger Weise anzuwenden, Zeugniß ablegen. Die Fachgruppen sind: 1. Klassische Philologie, 2. ungarische und lateinische Sprache und Literatur, 3. deutsche und lateinische Sprache und Literatur, 4. französische und lateinische Sprache und Literatur, 5. Geschichte und griechische Sprache und Literatur, 6. Geschichte und lateinische Sprache und Literatur, 7. Mathematik und Physik, 8. Mathematik und darstellende Geometrie, 9. Naturgeschichte und Geographie, 10. Naturgeschichte und Chemie. Von den zwei Gegenständen ist der eine Haupt- und der andere Nebengegenstand. Nach abgelegter Fundamental- und Fachprüfung kann der Kandidat auch aus einem dritten Fachgegenstande Prüfung ablegen, in welchem Falle Fundamental- und Fachprüfung

und geschriebene Zammergeschichte des alten deutschen Reiches bezeichnend, daß ein deutscher Reichsorden niemals bestand. Auch das neue Reich kennt einen solchen nicht. Dagegen kommen seit dem fünfzehnten Jahrhundert Orden einzelner deutscher Fürsten auf; 1443 der preussische Schwanen-Orden, 1444 der ursprüngliche jülich'sche Hubertus-Orden, gegenwärtig Baierns höchste Auszeichnung.

Die spätlichen Stiftungen des sechzehnten Jahrhunderts sind bald aufgezählt. Im Jahre 1518 entsteht der zweite hohe Orden des alten monarchischen Frankreichs: der Orden des heiligen Ludwig. Auch er ist mit dem Königthume der Bourbonen vom Schauplatz verschwunden. Schweden und Norwegen folgt 1522 mit dem Schwert, Toscana 1581 mit dem Stephans-Orden. Das siebzehnte Jahrhundert leistet in Ordensstiftungen gleichfalls nur wenig. Ich weiß nur anzuführen den 1665 gegründeten Verdienstorden Preußens, den bairischen Verdienstorden vom heiligen Michael 1693 und die höchste russische Auszeichnung, die nur an Purpurgeborene verliehen wird: den Andreas-Orden 1698, eine Stiftung Peter des Großen.

Mit dem achtzehnten Jahrhundert setzt eine reichere Strömung ein. Es befreit sich: das große Werk der unmittelbar vorhergehenden Zeit, die Ausbildung der Souveränität und der Staatsraison, ist in der Hauptsache abgeschlossen und das Selbstgefühl der den Staat repräsentirenden Herrscher äußert sich unter Anderem in der Gründung von Orden, deren man als Mittel zu Auszeichnungen und Beweisen königlicher Huld bedarf. Obnebies hatte sich mittlerweile die alte Bedeutung der Orden als Verbindungen zu religiös-ritterlichen Zwecken längst verloren und die Stiftungen erfolgten aus ganz weltlichen Gründen. Schon 1850 errichtete Eduard III. von England

den Hosenbandorden zur Erinnerung an seine Galanterie einer Dame gegenüber, der er das herabgefallene Strumpfband aufhob; und ebenso war die Stiftung des Ordens vom goldenen Blicke ein Akt der Galanterie, durch den Herzog Philipp der Gute von Burgund seine Vermählung mit der Prinzessin Isabella von Portugal auszeichnen wollte. Die Gründung des Hubertus-Ordens geht zwar nicht, wie man nach dem Namen vermuthen könnte, auf ein Jagdabenteuer zurück, wohl aber auf einen Sieg, den der Stifter Gerhard Herzog von Jülich und Gelbern am St. Hubertustage über seinen Feind erfocht. Nunmehr, im achtzehnten Jahrhundert, accentuirt sich das politische Moment: gleich 1701 gründet König Friedrich I. von Preußen zur Erinnerung an die Verwandlung Preußens in ein Königreich den Schwarzen-Adlerorden. Kleine Fürst in suchen ihre Duodez-Souveränität ebenfalls durch Stiftung eines Ordens zu dokumentiren, so die sächsischen Herzogthümer schon 1690 mit dem ernestinischen Hausorden, so jetzt Prinz Georg Wilhelm von Bareuth, auf den der 1705 ins Leben gerufene, 1791 von Preußen übernommene Rothe-Adlerorden zurückgeht. Ähnlich stiftet Kurheffen 1770 den Orden vom goldenen Löwen, Baden 1715 den Hausorden der Treue, Württemberg 1759 den Militär-Verdienstorden. Auch galante Veranlassungen kommen noch vor: 1735 errichtete Herzog Friedrich von Holstein-Gottorp zu Ehren seiner Gemahlin Anna Petrowna den Annen-Orden, der 1796 von Rußland übernommen ward. Aus politischen Gründen erneute Kaiserin Maria Theresia 1764 den ungarischen Orden vom heiligen Stephan, nachdem sie schon 1757, um das Andenken an den Sieg von Kolin zu verewigen, den militärischen Maria Theresia-Orden ins Leben gerufen hatte. Die neue Zeit zeigt sich auch sonst, so in der

Stiftung von Damenorden, wie des Sternkreuzordens (1668), and in der von Orden zur Belohnung bürgerehrlicher Verdienste. Den Anfang der letzteren scheint der schwedische Wasa-Orden zu machen, 1772, von Gustav III. gegründet. Ueberhaupt mehren sich die Ordensstiftungen im achtzehnten Jahrhunderte beträchtlich; man bekommt Geschmach für sie. Allein Rußland schafft von 1719—1799 außer dem schon erwähnten Annenorden fünf neue Dekorationen: den Katharinen-, Alexander-Newowsky-, Stanislaus-, Wladimir- und Georgsorden (1719, 1722, 1765, 1782 und 1799).

Das neunzehnte Jahrhundert prägt all' diese Richtungen schärfer aus und schafft in allen Kategorien mehr Orden, als alle früheren Jahrhunderte zusammengenommen. Die großen politischen Veränderungen der letzten achtzig Jahre sind fast sämmtlich durch Stiftungen von Orden markirt. Hier nur ein paar Beispiele: Napoleon I. schafft an Stelle der erloschenen königlichen Orden 1804 den Orden der Ehrenlegion und legt dadurch den Grund zu einem neuen französischen Adel, nachdem die französische Revolution den alten hinweggeschwemmt hatte. Das neue Kaiserthum Oesterreich schreitet sofort zur Gründung zweier neuer Dekorationen: des Ordens der eisernen Krone 1805 und des Leopoldordens 1808. Preußen errichtet in den Freiheitskriegen, 1813, das eiserne Kreuz. Die neuen deutschen Königreiche wollen nicht zurückbleiben. Baiern feiert seine Erhebung zum Königreiche von Napoleons Gnaden 1806 durch die Stiftung des militärischen Max-Josephs-, 1808 durch die des Verdienstordens der bairischen Krone. Hannover gibt sich 1816 den Welfenorden, Württemberg 1818 den Kronenorden, Sachsen 1807 den Orden der Hauftenkrone. Auch die kleineren deutschen Staaten müssen ihre Orden haben:

zusammengefasst wird. Die Philosophie als Gymnasial-
Lehrgegenstand bildet kein Gruppenfach.

* Das Kommunikations-Ministerium hat die
Konzession zum Bau einer Vignalbahn von Maros-
Ludas nach Bistritz gestern erteilt; der Staat wird
sich bei diesem Unternehmen mit 480,000 Gulden be-
theiligen.

Die Unruhen im Süden.

Die Privatberichte vom Insurrektions-
schauplatz lauten sehr ungünstig. So schreibt
man der „Deutschen Ztg.“ aus Ragusa:

Der Aufstand breitet sich immer
weiter aus, und auch in Bosnien gährt
es an verschiedenen Punkten. Besonders
in der Gegend von Livno und Gradowo im süd-
westlichen, an die Herzegovina grenzenden Teil von Bos-
nien sammeln sich Vandalen welche Raubzüge auch auf
dalmatinisches Gebiet unternehmen, so daß dalmatinische
Landwehr nach Kutin verlegt werden mußte. Vorgeföhrt
traf die Post von der Grenze nicht in Spalato ein und
es heißt, daß dieselbe überfallen und ausgeraubt worden
sei. Ich gebe mir Mühe, hier etwas Näheres über diese
Affäre zu erfahren, doch wird absolutes Schweigen be-
obachtet und nur auf der Post wollte man davon gehört
haben. Auch in der Gegend von Trau kamen mehr-
fache Raubfälle vor, ein Zeichen, daß das böse Bei-
spiel von den Nachbarn jenseits der Grenze ansteckend
wirkt. Schon aus diesen Ursachen ist es notwendig, den
Aufstand so rasch als möglich niederzuwerfen. Feldmar-
schall Lieutenant Jovanovic ist, wie es scheint,
nicht besonders gut auf die bosnischen Beamten zu spre-
chen; das Militär hat jetzt die Verwaltung in den in-
surgierten Distrikten in die Hand genommen. Der Bezirks-
hauptmann von Trebinje wurde seines Postens entsetzt.
Der Gesundheitszustand unserer Trup-
pen in der Herzovise und der Herzegovina hat sich
verschlechtert; täglich kommen aus der Herzogova-
na Sanitätswagen mit Maroden und Kranken hier an
und in Rijano, Castelnuovo und anderen Orten ist es
nicht besser. Dabei haben wir in Ragusa föhni Blattern-
krankte, von denen heute einer bereits zum Sterben ist.

Aus Serajewo berichtet ein Brief über die
Bravour unserer Truppen wie folgt:

Hier zurückgekehrte Offiziere, welche den Ge-
schichten bei Tirova und Brod anwohnten, erzählen von
dem bewundernswürdigen Muth und
der Ausdauer unserer Truppen, welche
unter Witterungsunbilden weit mehr, als von den Kriegs-
gefahren zu leiden haben; es sind auch einige Soldaten
an Lungenerkrankung erkrankt. Vorgeföhrt ist ein Ober-
lieutenant an dieser Krankheit verschieden. Bei dem Ge-
schichte von Brod hat sich ein junger Kadet ganz be-
sonders ausgezeichnet, welcher durch den Fluß schwamm,
eine von den Insurgenten bewachte Blatte loslöste und
auf diese Weise unseren Soldaten ein Hilfsmittel ver-
schaffte, durch welches sie an das andere Ufer gelangen
und den Kampf mit den Insurgenten aufnehmen konn-
ten, bei welcher Gelegenheit sechzig Insurgenten
getödtet und Brod der Erde gleich ge-
macht wurde (?). Von hier sind neuerdings Verstär-
kungen nach Tirova abgegangen. Auch die Post verkehrt
von nun ab unter starker Bedeckung, weil abermals ein
Postraub vorgekommen ist. Hier berührt man Agi-
tation aus Serbien. Ebenso hat die Postzeit in den
letzten Tagen zahlreiche Hausdurchsuchungen bei fer-
lichen Einwohnern vorgenommen; auch die Wohnung
des Erzbischofs wurde in Folge einer Denunziation durch-
sucht, doch hier nichts Verdächtiges vorgeföhnt;
dagegen wurden zwei jerbische Lehrer verhaf-
tet, bei welchen man im höchsten Grade kompromi-
tirende Schriften und Briefe aus Ge-
tina vorfand.

Den letzten Vorkämpfer, unter dem unsere
Soldaten so viel zu leiden hatten, schildert ein Korre-
spondent mit lebhaften Farben.

Vorkämpfer mit Hagel-, Regen- und Schneebeglei-
tung! Davon kann sich Niemand eine Vorstellung ma-

chen, der nicht hier in Dalmatien und speziell in den
Bosche war nicht allein am Merresgestade Schnee bis zu
den Knöcheln, sondern, was selten vorkommt, die ganze
Nacht eine Schneefläche. Oben aber erst! Zwei bis drei-
zölliges Eis, ruhiger Schnee, eisiger Wind, der nament-
lich durch die starken Stöße sehr empfindlich wirkt und
viele, viele Nothunterkünfte abdeckt, ja, gänzlich davon-
trug. Offiziere und Mannschaft dräng-
ten sich in dicke Haufen zusammen und
trachteten sich zu erwärmen, wie es
eben nur ging. Eine furchtbare Nacht!
Der Morgen brachte viele Marode, namentlich von
Ubalac, wo gar nichts gegen das Wetter vorgeföhrt hatte
werden können; bei einem Bataillon gab es
30 Kranke. Der Morgen brachte zwar wieder Sonne,
doch die kalte Bora hielt an; ja, sie ging stöße-
weise so stark, daß sie Alles zerföhrt, was Menschenhände zum
Schutze gebaut hatten. Wie sehen die armen Jäger aus
Ledenice aus! Die jungen Gesichter sind grau-
blau, gleich ihrer Uniform. Dazu die Unmöglichkeit, Feuer zu unter-
halten! Mühselig wird eine Kourve warm gemacht; von
Thee, Kaffee natürlich keine Idee. Nun und Wein müs-
sen herhalten, um Wärme dem erstarrten Körper zu ge-
ben. Ein Maroder mußte herabgetragen
werden, der am Wege starb — der Aermste!
Mit einem Worte, nur das Wetter soll nicht unser Feind
werden; mit dem Andern werden wir schon fertig. In
Folge der überraschenden Unternehmung vom 9. haben
auch die Offiziere nichts mitgebracht und sind gleich der
Mannschaft, welche ohne Tornister ist, ohne Handbagage
in den eroberten Positionen. Niemand kann sich daher
eine Vorstellung machen, wie es mit Kleidung, Wäsche
u. dgl. aussieht. Nichts sieht Jeder aus, wie die Crivos-
cianer feilt, auch ungewaschen — denn waschen dar-
man sich nicht, da dies der Wassermangel nicht erlaubt. Wie
sicht so mancher Jäger aus, der noch vor Kurzem
schmuck auf der Ringstraße in Wien stolzte, heute aus!
Berzissen, schmutzig — nicht zum Kennen. Nur das Eine
ist ihm geblieben, der gute Soldatenhumor, der Alles vor-
übergehen macht und die schwere Zeit leicht ertragen hilft.
In Folge der Bora sind auch die optischen Sig-
nalsverbindungen unterbrochen; als
Surrogat müssen Flaggen signale benutzt werden. Uebri-
gens war heute Ruhe, kein Kanonenschuß, keine Plänke-
leien! Auch die Crivoscianer scheinen schlechtes Wetter
zu meiden, sie verkröchen sich mehr, wie wir.

Aus Rijano wird über eine herzegowinische
Amazone gemeldet:

Von den Rijanoten fehlen 16 Männer, wohlhabende
Kaufleute und Hausbesitzer; zwei davon sind im Gefechte
von Ledence gefallen — d. h. ihren Wunden erlegen: ob
die Andern auch im Insurgentenlager sind, ist noch nicht
nachgewiesen. Wandern bringen ein Weib — ein
wahres Mannweib, groß, stark, mit gemeinen, aber un-
ternehmenden Gesichtszügen — von Ublj ein, welches
dort das erste Wort führte und welches die Einwohner
aus Schloßje als eine Hyäne und Haupträubersführerin
hinstellen; sie wurde nach Cattaro der Stand-
rechtsskommission ausgeliefert.

Der Konstantinopler „Bakit“ hofft, den
Aufstand in der Herzegovina bespre-
chend, Europa werde nun von seinem Irrthume zu-
rückkommen, daß die regelmäßig wiederkehrenden Un-
ordnungen in Bosnien und der Herzegovina durch die
schlechte türkische Verwaltung verschuldet wurden. Die
panslavistische Agitation werde auch der österrösch-
ungarischen Verwaltung jener Länder jederzeit Hinder-
nisse in den Weg legen. Der Panславismus
sei Oesterreich-Ungarns und der
Türkei gemeinsamer Feind. Das einzige
Mittel, ihn wirksam zu bekämpfen, ist die Entente die-
ser beiden Mächte. Im weiteren Verlaufe des Arti-
kels erklärt „Bakit“, eine solche Entente wäre leicht
herzustellen, wenn Oesterreich-Ungarn auf die Okupa-
tion Novi-Bazars verzichte und der Türkei zur Oku-
pation des Balkans verhälte, wozu sie der Berliner
Vertrag berechtigt.

Baden gründet 1807 den militärischen Verdienst-, 1812
den Jährlinger Löwenorden; Hessen-Darmstadt 1807
den Ludwigs-, Kurhessen 1814 den Helmorden, Braun-
schweig 1834 den Orden Heinrichs des Löwen. Die
Unabhängigkeit Belgiens hilft der 1832 gegründete
Leopolds, die Griechenlands der 1853 gestiftete Er-
löserorden verewigen, und gerade so bezeichnen in un-
seren Tagen die Stiftung des serbischen Sava-Or-
dens 1876 und des Sterns von Rumänien 1878 die
Erlangung der Unabhängigkeit dieser Staaten. Mon-
tenegro hatte schon 1858 den Danilo-Orden gegrün-
det, Modena noch kurz vor seinem definitiven Ende,
1855, den eisenischen Adlerorden; geradezu komisch
aber sind Orden von Zwergstaaten, wie der San
Carlo-Orden von Monaco (1858), das Ehrenkreuz von
Lippe (1859), der Ritterorden der Republik San
Marino (1859) und andere.

Die Damenorden haben sich in unserem Jahr-
hunderte vermehrt durch den preussischen Louise- (1814)
und den bairischen Theresienorden (1827). Ganz be-
sonders beliebt aber ist in unserer Zeit die Schaffung
bürgerlicher Verdienstorden. Sachsen besitzt das
schon seit 1815, Oesterreich-Ungarn hat seit 1849 den
Franz Josephsorden und das Verdienstkreuz, Preußen
schuf zu dem alten Orden pour le merite (1665) im
Jahre 1861 noch den Kronenorden, 1871 sogar ein
Verdienstkreuz für Frauen und Jungfrauen u. s. w.

Die Türkei, welche wenig Gelegenheit zu festli-
chen Schöpfungen hatte, rief in diesem Jahrhundert
gleichwohl drei Orden ins Leben: 1831 den Nischan-
Nischan, 1852 den Medschidje und 1861 den Osmanie.
— Die Orden außereuropäischer Staaten sind eben-
falls erst aus dem neunzehnten Jahrhundert; der älteste
darunter ist der persische Sonnen- und Löwenorden,

1808 gegründet. Die meisten Orden hat unter den
außereuropäischen Staaten Brasilien, nämlich sechs;
ihm folgen Mexiko und China mit je drei. Alle übrigen
— Birma, Cambodja, Hawaii, Honduras, Nica-
ragua, Persien, Siam, Tunis und Venezuela — haben
nur je einen Orden.

Von europäischen Staaten ist ohne Orden bloß
die Schweiz, von außereuropäischen vor Allem die
nordamerikanische Union.

Im Ganzen läßt sich — wenn man eben will
— der nivellirende Zug der neuen Zeit sogar in den
massenhaften Gründungen und Verleihungen von Orden
erkennen. Weit entfernt davon, daß wir so vollendete
Genies geworden wären, daß jeder Jehnte von uns
durch einen Orden ausgezeichnet werden müßte, läßt
sich sogar der Standpunkt einnehmen, daß die zahllosen
Deforirungen die Bedeutung, den Unterchied der
Stände mehr und mehr verwischen. In diesem Sinne
spielen die Ordensdekorationen und der neue Bies-
adel keine unbedeutende Rolle. Von diesem Gesicht-
spunkte aus beurtheilt, dienen Diejenigen, welche so
heiß nach Orden verlangen, ganz anderen Mächten, als
sie sich in ihrer Eitelkeit oder in ihrem Selbstgeföhle
träumen lassen. Vielleicht wird dann eine Zeit kommen,
in welcher vor luter Auszeichnungen die Orden so im
Werthe gesunken sind, daß man sie nicht mehr verlangt
— ja daß man ihrer als Mittel diplomatischen, höfischen
und militärischen Verkehrs nicht mehr bedarf. Bis
dahin mögen sich Diejenigen, die einen Orden haben
und bespöttelt werden, mit ihrer Auszeichnung trösten,
während die übrige Welt es sich voraussichtlich nicht
nehmen lassen wird, über die Ordensjäger nach wie
vor weidlich zu lachen.

Dr. Prosper Groß.

Aus dem Abgeordnetenhaus.

— Sitzung vom 4. März. —

Das Abgeordnetenhaus hat heute die zwei letz-
ten Titel des Budgets des Kommunikationsministe-
riums erledigt und ist dann in die Berathung des
Budgets des Ministeriums für Ackerbau, Gewerbe und
Handel eingetreten. Die Diskussion bewegte sich bei-
nahe ausschließlich um den vom Grafen Eugen Zichy
eingebrachten, die Hebung der vaterländischen Industrie
bezweckenden Beschlusentwurf, den wir an anderer
Stelle würdigen. Zum Schluß der Sitzung wurde die
Interpellation des Abgeordneten Karl Moricz in
Betreff des jüngst im Marmaroser Komitat verhaf-
teten griechisch-katholischen Pfarrers Rakovszky vom
Ministerpräsidenten Tiska sofort beantwortet, das
heißt der Ministerpräsident erklärte, mit Rücksicht auf
die schwebende Untersuchung könne er nichts Näheres
mittheilen; doch sprach er sich über die Haltung der
Geistlichkeit in genannten Komitate anerkennend aus.
— Wir lassen nun den Sitzungsbericht folgen:

Präsident Pechy eröffnete die Sitzung um 10 Uhr
Vormittags mit dem Berichte über das gestrige „Katalog-
lesen“. Das Haus sah den betreffenden 132 Abgeordneten,
die weder anwesend waren, noch nachträglich melde-
ten, die Folgen ihrer Abwesenheit nach. — In die Tages-
ordnung eintretend, ging das Haus an die Berathung der
letzten zwei Titel des Kommunikationsbud-
gets. Der erste dieser Titel betraf die Staatsmaschinen-
fabrik. Hier erklärte Joseph Madarasz, daß diese Fabrik
ihrer Bestimmung nicht entspreche; jerner brachte er in
Betreff der Rechnungsabrahung dieser Fabrik den Antrag
ein, daß bei der Berechnung des Reinertrages vom Ein-
kommen die 6 Prozent Zinsen des investirten Kapitals
und die thatsächlichen Abnützungspersente abgeschrieben
werden sollen. Minister Drödy bekräftigt die Richtigkeit
der gegen die Leistungsfähigkeit der Fabrik vorgebrachten
Behauptungen, worauf die Majorität den Antrag des
Abgeordneten Madarasz ablehnte.

Beim letzten Titel „Eisen- und Stahlwerk Döb-
szgyör“ verweigerte Madarasz die präliminirten Beträge,
weil das Werk stets mit Verlust arbeite. Minister Drödy
widerlegte sich diesem Antrage, weil in den Er-
tragsresultaten des Werkes eine progressive Besserung
wahrnehmbar sei. Die Majorität votirte das Präliminare.

Das Haus ging nun an die Berathung des Budgets
des Ministeriums für Ackerbau, Gewerbe
und Handel.

Der erste Redner, Graf Eugen Zichy, berechnete
zunächst, daß die Zahlungsbilanz Ungarns dem Auslande
und Oesterreich gegenüber mit ungefähr 120 Millionen
passiv, die Handelsbilanz mit ungefähr 50 bis 60 Millio-
nen aktiv sei, so daß Ungarn im Ganzen doch jährlich mit
ungefähr 60 Millionen passiv steht. Dies werde auch durch
die Thatsache gerechtfertigt, daß die Staatsschulden im
Verlaufe der letzten dreizehn Jahre auf 600 Millionen
angewachsen sind. Dies sei eine besorgnißerregende Situa-
tion; man müsse daher eine solche Finanz- und volks-
wirtschaftliche Politik inauguirten, welche untern an das
Ausland zu leistenden und unwiederbringlich dort blei-
benden Zahlungen vermindern, dagegen untern aus dem Aus-
lande kommenden Einnahmen vermehren wird. Der erste
Zweck dieser Politik könnte wesentlich dadurch gefördert werden,
daß die ungarischen Staatsschulden in Ungarn aufgebracht
würden, so daß die Zinsen im Lande blieben. In dieser
Beziehung verweist Redner auf die in Ungarn bestehenden
689 Gelbkassette, welche an eigenem Kapital und Ein-
lagen über 305 Millionen verfügen. Diese könnten jähr-
lich 30 Millionen in Staatspapieren, welche gute Zinsen
tragen, anlegen; ferner sollten die im Auslande befind-
lichen ungarischen Staatspapiere unter Benützung der
periodisch wiederkehrenden niedrigen Kurse zurückgekauft
werden.

Die wünschenswerthe Vermehrung unserer Einnah-
men aus dem Auslande besprechend, reflektirte Redner zu-
nächst auf die bisherigen Resultate der Waarenverkehrs-
statistik. Den Daten dieser Statistik zufolge war der Ver-
kehr Ungarns im zweiten Halbjahre 1881 bei den Roh-
produkten mit nahezu 59 Millionen aktiv, bei den
Schwaaren und Getränken mit 55 Millionen aktiv, bei
den Halbfabrikaten mit nahezu 5 Millionen passiv und
bei den Industrieprodukten mit 59 Millionen passiv.
Allein in den ersten Halbjahren gestaltete sich das Ver-
hältniß in der Regel minder günstig, deshalb dürfte die
Ausfuhr während eines ganzen Jahres sich nur um 44
Millionen günstiger gestalten, als die Einfuhr. Redner
wünscht daher, daß Ungarn bemüht sein möge, seine In-
dustrie zu vervollkommen, damit wir das minder werth-
volle Rohmaterial in werthvolle Waaren umgestalten
und diese entweder an das Ausland verkaufen können,
oder selbst verbrauchen, dadurch aber die Ausgaben für
ausländische Industriegeräthnisse beträchtlich vermindern.
Allerdings kann Ungarn, so lange das gemeinsame Zoll-
gebiet besteht, die Hebung seiner Industrie durch ent-
sprechende Schutzölle nicht fördern, man müsse sich daher um
andere zweckmäßige Mittel umsehen und deshalb em-
pfehlt er dem Hause die Annahme des folgenden Be-
schlusentwurfes:

„Außer den im G. A. 1881: 44 der heimischen In-
dustrie garantirten Steuerbegünstigungen möge ein neues
Gesetz geschaffen werden, in welchem be- ufsz Garantie des
permanenten Erblühens der vaterländischen Industrie
ausgesprochen wird, daß nicht nur die Ausfuhr der
Haupterzeugnisse, sondern auch der auf Ungarn im Verhält-
niß der Quote entfallende Theil der vollständigen Aus-
fuhrung des gemeinsamen Heeres ausschließlich mit In-
anspruchnahme der ungarischen Industrie erfolge; im
Allgemeinen soll jedes staatliche und behördliche Erfor-
derniß, wie auch die Einrichtung und Betriebserfordernisse
von Unternehmen, welche die Staatsgarantie genießen,
ausschließlich in ungarländischen Industriestabli-
ments beschafft werden. Jede Ausnahme von dieser Regel
darf nur mit motivirter Erlaubniß der Regierung er-
folgen.“

Der nächstfolgende Redner, Benedikt Göndös,
placirte für eine nachdrückliche Förderung der landwirth-
schaftlichen Interessen. Die Hauptpunkte seiner Rede sind
in unserer, die heutige Sitzung des Abgeordnetenhauses
besprechenden Artikel skizzirt.

Nun ergriff der Ressortminister Baron Gabriel Kemény das Wort, welcher zunächst dem Abgeordneten Göndös gegenüber nachwies, daß er es seinerzeit an einer entsprechenden Unterstützung der landwirtschaftlichen Interessen nicht fehlen lasse, nur könne man nicht Alles auf einmal thun. Gegen den Grafen Zichy gewandt erklärte der Minister zunächst, daß er die Theorie von der Zahlungs- und von der Handelsbilanz nicht acceptiren könne. Da man in die Laffen und Geschäfte der Einzelnen keinen Einblick habe, beruhe diese Theorie nur auf sehr unsicheren und schwankenden Ziffern. Weber diese, noch das Defizit eines Staates sind geeignet, die Fortschritte der Verarmung oder den zunehmenden Wohlstand zu berechnen. Den Beschlusentwurf des Grafen Zichy hält der Minister für unannehmbar, weil er die Durchführbarkeit desselben nicht einzusehen vermöge. Wir können kein Gesetz schaffen, welches den gemeinsamen Kriegsminister zu verpflichten oder der Delegation eine bleibende Instruktion zu erteilen vermöchte. Uebrigens habe die Delegation ihre patriotischen Pflichten richtig erkannt und in Folge dessen deckt die Heeresverwaltung einen Theil ihres Bedarfs in Ungarn und das zwar hinsichtlich mancher Gegenstände, namentlich der Lederwaren und der Rohprodukte in einer, das Quotenverhältniß weit übersteigenden Quantität. Daß die Regierung und die Behörden sich hinsichtlich der Beschaffung ihrer Bedarfsartikel stets an die ungarische Industrie wendet, ist allgemein bekannt; ähnlich verfahren die vom Staate subventionirten Unternehmungen, natürlich nur insoweit, als die heimische Industrie die erforderlichen Bedarfsartikel erzeugt. Der Beschlusentwurf sei daher theils unbrauchbar, theils aber, da die Regierung jedes ihr zur Verfügung stehende Mittel zur Hebung der oaterländischen Industrie ohnehin in Anwendung bringe, überflüssig. Uebrigens möge der Antrag zu eingehender Ermägung an die volkswirtschaftliche Kommission gewiesen werden. (Lebhafter Beifall rechts.)

Emerich Szalay erklärt nach einigen Worten der Anerkennung für die bisherige Thätigkeit des Ministers, daß der Antrag Zichy's gut gemeint, aber auf der Basis des gemeinsamen Zollgebietes nicht durchführbar sei. Obwohl er diese Basis keineswegs billige, müsse er die mal, wenngleich dies für einen Oppositionellen keine angenehme Lage sei, doch dem Minister Recht geben. Schließlich brachte er mit Berufung auf das Beispiel Oesterreichs und Preußens den Antrag ein, daß der Minister verpflichtet werde, noch während der jetzigen Session einen Gesetzentwurf gegen die Kunstweine zu unterbreiten.

Emerich Zsuzka hält es für überflüssig, eine offene Thüre einzustoßen und in Folge dieser Ueberzeugung habe er den Antrag Zichy's nicht unterzeichnet. Als Eisenbahndirektor wisse er, daß die Eisenbahnen ihren Bedarf bis an die Grenzen der Möglichkeit durch ungarische Industrielle liefern lassen, und als Delegationsmitglied wisse er, daß der Bedarf des Heeres, soweit Ungarn leistungsfähig ist, von hier und bei einigen Artikeln bis über das Quotenverhältniß hinaus gedeckt wird. Schließlich empfahl er unseren Magnaten, in wirtschaftlicher Beziehung das Beispiel der böhmischen Großgrundbesitzer nachzuahmen.

Die Debatte wird am Montag fortgesetzt. Nach rascher Erledigung einer Serie von Petitionen folgten nun die für heute angemeldeten Interpellationen. Alexander Urmay interpellirte den Kommunikationsminister in Angelegenheit einiger Mühlen an der Tarna und Zagyva. — Graf Stephan Kun wies auf die bei der Vorrichtung der Konsumsteuer nach Zucker und Kaffee vorgekommenen Uebergänge der Finanzorgane hin. Namentlich sei auch solchen Gemeinden, in welchen die erwähnten Artikel entweder gar nicht oder doch nur in sehr unbedeutenden Quantitäten konsumirt werden und trotzdem, daß der dorthin gebrachte Kaffee und Zucker an den Bezugsorten ohnehin schon einmal besteuert wurde, eine beliebige Summe als Konsumsteuer in unberechtigter Weise vorgeschrieben worden. Er fragt daher den Finanzminister, ob derselbe geneigt sei, diesem Mißbrauche auf kürzestem Wege zu steuern? — Beide Interpellationen werden den betreffenden Ministern eingehändigert werden.

Karl Moritz interpellirte den Ministerpräsidenten in Angelegenheit des vor Kurzem in Jza im Marmaroser Komitate wegen angeblicher staatsfeindlicher Umtriebe verhafteten griechisch-katholischen Pfarrers Johann Katozky.

Ministerpräsident Tisza ertheilte dem Interpellanten sofort die folgende Antwort: Es ist allgemein bekannt, daß, was in dieser Angelegenheit geschah, unter Verdictstreichung der Gesetze und selbst der Stellung des Verhaftenden geschah. Daß der erwähnte Pfarrer in Haft genommen wurde, geschah in Folge dessen, daß er, vielleicht in ungeschuldiger Absicht, aber doch gegen sein gegebenes Wort seinen Wohnsitz verlassen hat. Deshalb mußte die Behörde ihn einholen und nach Marmaros-Esziget bringen lassen, wo er im Hause des bischöflichen Vikars sich nicht sowohl in Haft, als vielmehr internirt befindet. Das gezeigte Haus wünscht wohl nicht, daß ich über die Motive, sowie über die bisherigen Resultate der Untersuchung spreche, da die Untersuchung noch im Zuge ist (Zustimmung), allein ich ergehe bereitwillig und mit Vergnügen die Gelegenheit, um zu konstatiren, daß für mich durchaus kein Grund vorhanden ist oder vorhanden war, gegen die stets patriotische Gesinnlichkeit der Marmaros als Körperschaft oder gar gegen die dortige Bevölkerung irgend einen Verdacht zu hegen. (Lebhafter Beifall.) — Der Interpellant und das Haus nahmen diese Antwort zur Kenntniß.

Schluß der Sitzung kurz vor 3 Uhr.

Ausland.
Budapest, 4. März.
Zur Tagesgeschichte.
General Skobelev dürfte in Petersburg keine allzu harte Strafe treffen. Petersburger offiziöse Korrespondenzen betonen bereits, die Regierung müsse auf die mächtige Partei Rücksicht nehmen, die hinter ihm stehe und auf die Armee, deren „Abgott“ er sei. Heute liegen zwei neue Aeußerungen des Generals vor. Auf der Durchreise in Warschau hielt er in einer Weinstube die folgende Ansprache an die Gäste:

„Meine Herren! Ich weiß nicht, wie die Regierung von Euch denkt, doch ich gönne das Beste den Polen und wünsche lebhaft, daß sie mit uns einen Körper bilden mögen, wie dies Serbien und Bulgarien bilden sollen. Sind wir doch Alle Brüder! Bedenkt aber, wu nu hier keine russische Garnison wäre, so hättet Ihr eine deutsche, dann...“ Hier unterbrach sich Skobelev und leerte sein Glas. Das Lokal füllte sich immer mehr mit Gästen, Skobelev sprach hierauf französisch Folgendes: „Im letzten Kriege befehligte ich das sechzehnte Regiment. Dieses hat sich am tapfersten gehalten, weil die Offiziere Polen waren. Seitdem lernte ich Sie achten und schätzen. Heute erhebe ich als Repräsentant der russischen Nation den Kelch auf unser gemeinsames Vaterland. Hoch! Polen soll leben!“

Ein in Sophia erscheinendes Blatt berichtet ferner über eine Aeußerung Skobelev's zu einem russischen Offizier, der nach Ostrumelien reiste. Der General sagte:

„Sagen Sie den guten Rumeliern, daß ich sie nie vergessen werde; sagen Sie ihnen, daß, wenn der entscheidende kritische Augenblick gekommen ist, ich ihnen zu Hilfe eilen und falls es möglich ist, meinen Abschied nehmen werde, um für sie und mit ihnen zu kämpfen. Ich sterbe gerne für das Land, in welchem meine unvergessliche Mutter den Märtyrertod erlitten hat.“

Im englischen Unterhause brachte Worms gestern die russische Judenfrage zur Sprache und beantragte die folgende Motion: „Die Kammer beklagt die Verfolgungen und Gewaltthaten gegen die Juden in Rußland und hofft, die Regierung wird Mittel finden, allein oder gemeinsam mit den anderen Mächten die guten Dienste bei Rußland zur Verhinderung und Erneuerung ähnlicher Gewaltthaten aufzubieten.“ Gladstone erklärte den Antrag für die damit verfolgten Interessen schädlich. Er sei überzeugt, der Zar und die russische Regierung sähen die Freveltthat mit gleichem Abscheu an, wie England; die Vorstellungen müßten also unparteiische, keine diplomatischen oder parlamentarischen sein. Northcote billigte den Zweck des Antrages, hielt aber die Forderung der Regierung, den Zweck des Antrages nach Möglichkeit zu fördern, für genügend. Dilke wiederholte die Erklärungen Gladstone's, worauf Worms seinen Antrag zurückzog.

Die ägyptische Angelegenheit nimmt seit einigen Tagen wieder einen drohenden Charakter an. Die Kontrolleure telegraphiren, ihre jetzige Stellung sei unhaltbar gegenüber den Präntensionen Arabi Bey's. Alle Mächte, Frankreich ausgenommen, sind bezüglich der türkischen Intervention einig, welche vielleicht baldigt bevorsteht; Frankreich opponirt gegen eine türkische Intervention wegen der Gefahr, die dadurch für Tunis wieder heraufbeschworen werden könnte.

Das Attentat gegen die Königin Victoria.

Ueber die näheren Umstände des Attentats auf die englische Königin, die Person des Attentäters und das erste Verhör desselben werden der „N. Fr. Pr.“ aus London die folgenden telegraphischen Mittheilungen gemacht:

Die Königin hat die Nacht sehr gut zugebracht, und die erklärliche Aufregung, in die sie vorgestern durch das Attentat verlegt worden war, ist bisher nicht von den mindesten üblen Folgen begleitet gewesen. Sie hat ihre Ruhe in dem Maße wiedergewonnen, daß sie heute ihren gewöhnlichen Morgenpaziergang im Parke von Windsor, als ob gar nichts Außergewöhnliches vorgefallen wäre, gemacht hat. Sämmtliche Boten und Gesandte haben gestern der Königin ihre Glückwünsche zu der Abwendung der Gefahr, von der sie bedroht war, dargebracht.

Mac Lean hatte die Nacht unruhig und schlaflos zugebracht. Er wurde heute Vormittags abermals von zwei Aerzten untersucht. Nachträglich wird mitgetheilt, daß, obwohl Mac Lean vorgegeben hatte, sich in drückender Nothlage befunden und Hunger gelitten zu haben, in den Taschen seiner Kleider 23 Schillinge und ein Schreiben gefunden worden sind. Heute Vormittags wurde abermals eine genaue Durchsuchung des Bahnhofs nach der Kugel, die Mac Lean aus dem einen Laufe des Revolvers abgeschossen, vorgenommen, und zwei Polizei-Inspektoren gelang es endlich, sie zu finden. Dieselbe ist abgeplattet; sie muß von einem harten Gegenstande abgeprallt sein und sich dann in den Boden eingegraben haben. Der Platz, wo die Kugel gefunden wurde, entspricht genau der Richtung, nach welcher Mac Lean von seinem Standplatze aus gezielt hatte. Die Distanz bis zum Fundorte der Kugel beträgt 27 Yards (24,5 Meter). Die Kugel wiegt 1/2 Unze und ist in Gewicht und Form ganz übereinstimmend mit den im Revolver und bei Mac Lean noch gefundenen Kugeln. Sie flog offenbar über die Köpfe der dem Hofwagen vorgezogenen Pferde weg, schlug an einen Eisenbahnwaggon, sprallte ab und bohrte sich dann in den Boden ein. Nachdem es gelungen ist, die Kugel zu finden, wird die Anklage gegen Mac Lean auf versuchten Mord lauten, während er im entgegengesetzten Falle nach Robert Peel's Akte höchstens zu helen Jahren Zuchthaus, verbunden mit körperlicher Züchtigung, hätte verurtheilt werden können.

Ein Augenzeuge erzählt heute, daß eigentlich einer der Schüler von Cio n, die sich zur Begrüßung der Königin auf dem Bahnhofs von Windsor eingefunden hatten, die Gefahr von der Königin abgewendet habe. Derselbe, ein kleiner Knabe, sah nämlich, wie Mac Lean die Pistole erhob; er schrie laut auf und stürzte auf Mac Lean zu, worauf drei andere Schüler dessen erhobenen Arm herabdrückten und dadurch dem im selben Moment abgefeuerten Schuß eine andere Richtung gaben. Prinzessin Beatrice schrie nach dem Knalle laut auf, während Königin Victoria eine bewundernswürdige Ruhe bewahrte, wie sie auch bei den früheren Attentaten nie die Fassung verloren hatte.

Eine für den Eindruck des Ereignisses und für den englischen Volkscharakter bezeichnende Szene fand heute Morgens an der Börse statt. Vor Eröffnung des Geschäftes herrschte feierliche Stille, und auf ein gegebenes Zeichen stimmten sämmtliche Börsebesucher die Hymne „God save the Queen“ an, welche zweimal gesungen wurde.

Die irischen Journale sind einstimmig in der entschiedenen Verurtheilung des Attentats und sprechen nun ihre Befriedigung darüber aus, daß, nach dem schottischen Namen des Verbrechers zu schließen, der ruchlose Anschlag nicht Irland zur Last gelegt werden könne.

Bei der Vernehmung vor dem Polizeigericht deponirte ein Polizeimann, Mac Lean habe ihm auf dem Wege zum Gefängnisse gesagt, er habe gehungert, sonst hätte er es nicht gethan. Der Brief, welcher bei dem Attentäter gefunden wurde, lautete, er würde das Verbrechen nicht begangen haben, wenn man ihm zehn Schilling anstatt der beleidigend kleinen Summe von sechs Schilling gegeben hätte. Er habe sich bemüht gegeben, die That zu begeben gegenüber der ausgeblauenen Aristokratie, an deren Spitze „jene alte Dame“ stehe. Der Polizeimann erklärte ferner, der Attentäter habe heute Vormittags geäußert, er wünche eine schriftliche Erklärung abzugeben, er habe eine vollständige Antwort auf die Anklage; ionach schrieb er folgenden Brief, welcher vorgelesen wurde. Derselbe besagt: Er sei nicht schuldig, auf die Königin geschossen zu haben in der Absicht, sie schwer zu beschädigen, er bezwecke bloß, die öffentliche Aufmerksamkeit zu erregen und glaubte, auf diese Weise seinen Beschwerden, insbesondere seiner Nothlage, abzuhelfen zu können. Alle Umstände bewiesen dies. Hätte er die Königin wirklich verlegen wollen, so würde er auf sie geschossen haben, als sie aus dem Wagen stieg, so aber schoß er gegen die Wagenthür. Die Genugthuung, welche er nun der Königin geben könne, bestehe darin, daß er sich erbiete, das Geheimniß aufzuklären und die ganze Sache rasch zu erledigen, wenn die Anklage auf den Verzicht einer schweren Verletzung der Königin zurückgezogen und dafür die auf Verzicht einer Einschüchterung substituirte würde. Dies sei — so schließt der Brief — die ganze Wahrheit. Der Attentäter unterzog sodann den Polizeimann einem Kreuzverhör. Er fragte ihn, ob er nicht gesehen, daß er nach unten zielte. Der Polizeimann antwortete, des Attentäters Arm habe sich in gleicher Höhe mit dem Wagen befunden. Der Attentäter bemerkte hierauf, er habe seine Aussage nur unter der Voraussetzung gemacht, daß er nicht eines Kapital Verbrechens angeklagt werde, und da seine Aussage unter dieser Bedingung erlangt wurde, so solle die Polizei auch ihr Versprechen halten. Der Polizeimann erklärte, der Attentäter habe ihn gefragt, ob er eines Kapital Verbrechens angeklagt werden würde und ob die Königin verletzt sei; darauf habe er ihm den obigen Brief, und zwar unter der erwähnten Bedingung, gegeben. Der Richter fragte nun, ob der Polizeimann dem Angeklagten gesagt, daß seine Aussagen gegen ihn als Beweismittel dienen würden, worauf der Polizeimann erklärte, er habe Mac Lean nichts gesagt. Andere Zeugen gaben auch an, daß der Arm des Attentäters in gleicher Höhe mit dem Wagen sich befunden Mac Lean wiederholte bei dem ersten Verhöre diese Angaben. Die Armuth hätte ihn zu dem Attentat getrieben, mit dem er nichts Böses bezweckte. Das nächste Verhör wurde auf acht Tage vertagt. Die Anklage lautet auf Mordversuch gegen die Königin; der Attentäter protestirte dagegen unter Berufung auf das Versprechen, welches ihn zur Abgabe seiner schriftlichen Erklärung veranlaßt habe. Der Richter erklärte, daß er hierauf keine Rücksicht nehmen könne. Mac Lean wurde sodann ins Gefängniß abgeführt.

Lokal-Anzeiger.
Städtische Neuigkeiten.

- Budapest, 4. März.**
- Die hauptstädtische Unterrichtscommission** beschloß in ihrer heutigen Sitzung, der Generalversammlung für das künftige Schuljahr die Systemisirung von zweieinhalb neuen Lehrstellen zu empfehlen; des Ferneren wird der Ankauf des Hauses Nr. 5 in der Leopoldgasse empfohlen, wo — nachdem an dessen Stelle ein zweistöckiger Bau aufgeführt wird — die Mädchenbürgerchule aus der Sporergasse und die Elementarschule aus der Stridergasse zu unterbringen sein werden. Das Alapische Stipendium per 210 fl. wurde dem vierjährigen Mediziner Alexander Szabó, ein zweites Stipendium dem Schüler der 8. Klasse, Béla Balvi, zugeprochen.
- Als Vertrauensmann** der zweiten Steuerbeausungskommission im fünften Bezirk hat Michael W u d aus Gesundheitsrücksichten abgedankt. An dessen Stelle hat der Magistrat den Dr. Adolph Wajda (Wallner) ermittelt.
- Der Bauunternehmer des Filatoridammes** hat gegen den Magistratsbescheid, daß wegen der vorgedachten Unzulänglichkeiten bei dem Dammbau eine Stillanddrungsrate acht Tage zurückgehalten werden soll, durch einen königl. Notar beim Magistrat Protest erhoben lassen. Da bereits eine Sachkommission mit der Untersuchung betraut ist und der Magistrat in dieser Affaire dem Unternehmer noch keinen endgiltigen Bescheid ertheilte, so wurde dieser Protest in der heutigen Magistratsitzung als gegenstandslos zurückgewiesen.
- Pachtverlängerung.** Der Magistrat beschloß, die Pachtverlängerung des Redouten-Kaffeehauses sammt Kiosk mit dem gegenwärtigen Pächter, welcher 7000 fl. jährlichen Pachtzins offerirt, bei der Generalversammlung zu befürworten.
- Wasserleitung.** Die Eprekter- und Bakonygasse im sechsten Bezirk und ein Theil der Sonnengasse im achten Bezirk werden über Anordnung des Magistrats mit der Wasserleitung versehen; diese Arbeiten sind auf ca. 4400 fl. veranschlagt.
- Subvention.** Die Pester und Ofner evangelischen Kirchengemeinden haben bei der Stadtbekörde um die Stabilität ihrer im vorigen Jahre erhaltenen städtischen Subventionen angefleht. Der Magistrat wird diesen Gegenstand der Generalversammlung befürwortend vorlegen. (Die Pester Gemeinde erhielt im vorigen Jahre 5001 Gulden und die Ofner 1800 Gulden Subvention.)
- Die Steuerbeausungskommissionen** verhandeln Montag im ersten und zweiten Bezirk (Taban)

664-592 (alt); im vierten Bezirk 111-131 (neue Grundbuchnummern); im fünften Bezirk 685-693 (influvio), im fünften Bezirk, zweite Kommission 841 bis 845; im sechsten Bezirk 3357-3418; im siebenten Bezirk 4379-4446 (neue Extravillan-Grundbuchnummern); im achten Bezirk 5406-5434; im neunten und zehnten Bezirk 9014-9095. Durchwegs Erwerbsteuer dritter Klasse.

Tagesneuigkeiten.

Budapest, 4. März.

Unsere heutigen Beilagen. Auf der ersten befinden sich: Gerichtshalle, Der Kapitallist, Geschäftsbericht, Bester Waaren- und Effektenbörsen, Wasserstand und Inzerate; die zweite enthält: Unsere Feuilleton-Zeitung (Aus Nikolaus Lenau's Jugend von p-r., „Allerlei“, die Fortsetzung des Romans „Die Jagd nach dem Golde“), sowie die Fremdenliste und Inzerate; — auf der dritten bringen wir: Handelsübersicht oder Woche, Budapester Todtenliste, Lottziehungen, telegraphischer Witterungsbericht, die Kurstabelle und Inzerate.

Wetterbericht. Die Witterung war heute ziemlich heiter, die Temperatur wenig verändert, das Thermometer zeigte Morgens +4 Grad R., Mittags +9 Grad R. Das Barometer ist auf 754 Mm. gestiegen. — Europa. Eine der Depressionen (749-751) ist am nordöstlichen Rande Ungarns, die andere (750-751) im westlichen Theile des Kontinents und erstreckt sich auch auf die übrigen Theile (758-759). — Ungarn. Bei zumeist westlichen, stellenweise starken Winden ist die Temperatur im Westen gefallen, im Osten gestiegen; der Luftdruck ist im Allgemeinen gefallen. Das Wetter ist zumeist trüb, Regen waren in allen Theilen des Landes, stellenweise in bedeutender Menge. — Aussichten. Bei zeitweiser Aufhellung am Tage ist zumeist trübes Wetter mit nächtlichen Niederschlägen auch weiter zu erwarten.

Personalnachrichten. Gerhard Szász wurde zum Kanzleidirektor der kön. Tafel in Budapest ernannt. — Auf den erledigten Bischofsstuhl in Steinamanger soll der Weizner Kanonikus und Titularbischof Berthold Ritter ernannt werden. — Graf Géza Andrássy, der Sohn des Grafen Emanuel Andrássy, hat sich, wie man uns mittheilt, in Görz mit einer Comtesse Rinck verlobt. — In Budapest ist gestern nach dreißigjähriger, gewissenhafter und humaner Wirksamkeit der in weiten Kreisen beliebte Arzt Dr. Adam Bauer im 60. Lebensjahre gestorben. Sein Leichenbegängniß findet morgen (Sonntag) Nachmittags 3 Uhr (Zabogasse 54) statt. — In Alvincz ist ein hochgebildeter alter Herr, Alexander Makray, der die letzten Jahre seines Lebens in stiller Zurückgezogenheit mit mathematischen und astronomischen Studien verbrachte, gestorben. Seine Schwiegeröhne sind Dr. Karl Lörm und Augustus Barcsay. — In Wien wurden heute Dr. Prig zum ersten und Johann Stenbel zum zweiten Bürgermeister-Stellvertreter gewählt.

Bismarck-Stobeleff. Ein Petersburger Bericht der Augsburger „Allgemeinen Zeitung“ meldet, daß es eine Bismarck-Anekdote gewesen sei, welche Stobeleff in so heftige Leidenschaft versetzt habe. Man erzählt sich nämlich in Petersburg folgendes Geschichtchen:

Fürst Bismarck habe eines Tages gegen den russischen Botschafter die Bemerkung gemacht, daß Europa sehr bedrückt davon sei, daß Rußland die japanische Insel Sachalin in Besitz genommen habe. Diese Insel würde aber sehr gewinnen, wenn Rußland sie mit einer Schanze versehen und zur Verzierung derselben sechs Fahnen, mit vier effs und zwei off gestickt, anbringen wollte. Man könnte auch sechs kleine Forts hineinbauen und in jedem Fort einen eff oder off unterbringen. Es versteht sich von selber, daß Fürst Bismarck dabei an Fabejoff, Jagatiess, Stobeleff, Tschernajeff, Alkafoff und Ratkoff gedacht haben mußte. Der so unverhofft angeredete Sabroff entgegnete: „Aber, Fürst, ich bin Botschafter“, worauf ihn Bismarck mit den Worten unterbrach: „Gerade deshalb richte ich an Sie diesen harmlosen Vorschlag, namentlich im Interesse Rußlands, dem es nicht schwer werden kann, in seinem weiten Reiche sechs Kolonisten, vier mit eff und zwei mit off, zu finden. Ganz Europa wird erfreut sein, wenn mein Vorschlag Anklang fände.“

Die Geschichte wurde in Rußland geglaubt, und die Panславisten geriethen in größte Erbitterung darüber, daß Fürst Bismarck sie nach der Insel Sachalin verbannt sehen will. Erwähnt sei noch, daß die Londoner „St. James Gazette“ mittheilt, ein Diplomat, der soeben aus Petersburg angelangt ist, erzählt: Der Czár, welcher früher stets heiter war, sei seit Kurzem trübsinnig und den Geschäften abgeneigt. Er antwortete häufig, wenn er um Staatsgeschäfte befragt wird: „Was nützt es! Thut, wie Ihr wollt, die Sündfluth kommt doch!“

Das Vermögen des Journalisten-Pensions-Instituts hat vom 31. Dezember bis 28. Februar um 7916 fl. 28 kr. zugenommen, abgesehen von den noch nicht eingezahlten neuen Stiftungen in der Höhe von ca. 5000 fl. Die neuesten Spenden sind die folgenden:

- Erzherzog Joseph 50 fl., Louise-Dampfmühle 100 fl., Victoria-Dampfmühle 100 fl., Steinbrucher Vortriebmaschinenfabrik und Vorschub-Aktiengesellschaft 200 fl., Szegediner Handels- und Industriebank 50 fl., Temesváder I. Sparrasse 50 fl., L. Sz. Wittlöser Sparrasse 50 fl., Debenburger Sparrasse 20 fl., Waißner Volksbank 8 fl. 50 kr., Torontaler Spar- und Kreditbank 20 fl., Tirnauer Sparrasse 50 fl., Debrecziner Gewerbevereins-Sparrassen- und Kreditinstitut 10 fl., Szegediner Sparrasse 100 fl.

Ein seltenes Jubiläum wurde, wie man uns mittheilt, heute Abends begangen. Der wackere Amtsdirektor der ungarischen allgemeinen Kreditbank, Simon

Dió, feierte nämlich sein fünfundsiebenzigjähriges Amtsjubiläum. Die Kollegen des Jubilars veranstalteten aus diesem Anlasse ihm zu Ehren ein Banket, auf welchem Anton Bernus im Namen der übrigen Amtsdirektoren der Anstalt dem Geheilten die Gefühle seiner Kollegen verbalmetzte.

Verkehrshörung. Ein Beamter der Staatseisenbahngesellschaft macht uns und im Wege unseres Blattes die Polizeibehörde auf eine Verkehrshörung aufmerksam, die er in folgender Weise schildert:

Die Lämmergasse (Bárany utca), die für die Zufahrt zum Staatsbahnhof die Hauptlinie bildet und deren schmale Anlage das Ausweichen des Wagens nur knapp ermöglicht, wird von zwei Hauptlinien gleich bei der Einmündung aus dem Waißnerboulevard den beiden Längsseiten nach durch die Aufstellung reparaturbedürftiger, schwerer Fuhrwerke derart blockirt, daß oft durch fünf Minuten die Zufahrt gehemmt, für die andere Zeit aber nur mit äußerster Vorsicht möglich ist. Der Fuhrgeber läuft jedesmal Gefahr, unter die Pferdehufe zu geraten oder zu Mindestens von einem weniger sanften Thiere einen lebensgefährlichen Stoß zu erhalten oder gebissen zu werden. Vielleicht gelingt es durch diese Veröffentlichung, die löbl. Polizeidirektion zur Einstellung dieses Unfuges zu bewegen, respektive den Ort zu solchen gefährlichen Operationen in eine weniger frequente Gegend zu verlegen.

Jesse Helfmann, der der Kaiser die Todesstrafe nachgesehen hat, ist, wie aus Petersburg berichtet wird, an den Folgen der Entbindung gestorben. Als die Stunde der Geburt des Kindes nahe war, wurde Jesse Helfmann ins allgemeine Krankenhaus gebracht und dort sehr sorgfältig gepflegt, die Entbindung wurde von einem der ersten Accoucheurs Petersburgs, Dr. Batalin, geleitet; sie war in Folge unangünstigen Körperbaues eine äußerst schwere. Jesse Helfmann blieb seither im Krankenhause, konnte sich aber trotz der aufmerksamen Pflege nicht erholen, es trat eine Entzündung hinzu und diese raffte die Unglückliche hinweg. Jesse Helfmann starb in der vorigen Woche und wurde in aller Stille auf dem Armenfriedhof begraben. Das Kind wurde einer Amme auf dem Lande übergeben und befindet sich ganz wohl.

Teppichdiebe. Die Gaunerwelt berichtete das Kontingent ihrer Mitglieder mit den in jüngster Zeit massenhaft aufgetretenen Teppichdieben. Der erste größere Diebstahl dieser Art traf den Gutsbesitzer Ernst Blaskowicz, aus dessen Palais in der Realkschulgasse ein werthvoller Teppich gestohlen wurde. Im Laufe der vorigen Woche langten wieder mehrere Anzeigen bei der Polizei ein, bis vorgefrucht am Palais des Herzogs v. Koburg, am Franz Josephs-Platz der große Lauteppich, welcher die Treppe des ersten und zweiten Stockwerkes bedeckte, gestohlen wurde. Noch in der selben Nacht wurden in der Palastingasse Nr. 3 Joseph Braun und Karl Csépek dabei betreten, als sie einen Lauteppich zerschneiden. Von Csépek wußte die Polizei, daß er mit einem öfters abgeurtheilten Diebe Namens Géza Boncs in Verbindung stehe. Polizeikonzipist Géczy ermittelte die Kommissäre Horváth und Botka zur Ergründung der übrigen Mitglieder der Diebsbande. Heute wurden sowohl diese, als auch der Teppich des Herzogs v. Koburg, angeklagt und zur Polizei gebracht und bloß der Kommiss Joseph Halbritter alias Kaufmann befindet sich noch in Freiheit, da er nicht aufzufinden war. Der Teppich befand sich im Besitze einer schönen Dame — der Freundin eines höheren Beamten. Sie hatte ihn durch Vermittlung einer gewissen Katharina Gézár für 15 fl. gekauft, etwa für ein Zwanzigstel des wahren Werthes. Katharina Gézár ist ebenfalls verhaftet. Es ist Ausdich vorhanden, daß auch die übrigen gestohlenen Teppiche aufgefunden werden.

Selbstmord. Der Diuinist Nikolaus Kosiévicz hat sich in seiner Wohnung, Nollnerstraße Nr. 69, mittelst seines Hosenriemens an einem Nagel erhängt. Als der Selbstmord gestern Abends entdeckt wurde, war die Leiche bereits in Verwesung begriffen; da Kosiévicz seit Donnerstag seine Wohnung nicht verlassen und seine Nachbarn ihn an diesem Tage in berauschtem Zustande nachhause gehen sehen, wird angenommen, daß er in seinem rauhen Hand an sich gelegt habe. — Die Näherin Marie Tretina, Vathyányigasse Nr. 34 wohnhaft, hat sich gestern die Pulsadern beider Hände mittelst eines Rasiermessers aufgeschnitten. In Folge des großen Blutverlustes, den sie erlitten, ist ihr Zustand ein hoffnungsloser.

Diebstahl im Reckemeter Postamt. Im Reckemeter Postamt ist jüngst ein mit 310 fl. 10 kr. beschwerter Gelbbrief in Verlust gerathen. Der Amtsvorstand forschte lange Zeit hindurch vergebens nach dem Thäter, bis es ihm auffiel, daß der Briefträger Joseph Kovács die Briefe sehr aufmerksam zu besichtigen pflegte. Am nächsten Tage warf er nun, wie man dem „Egypet.“ schreibt, selbst mehrere Briefe in den Postkasten, in die er Banknoten, deren Serie und Nummer er sich gemerkt, gesteckt hatte. Kovács wartete Tags darauf, wie gewöhnlich, bis das ganze Personal das Amt verlassen hatte; dann schlich er sich in das Amtszimmer, dessen Thür er mit Hilfe eines Nachschlüssels geöffnet, begann unter den Briefen herumzustöbern und als er die Gelbbriefe des Amtsvorstandes auffand, dieselben zu eröffnen. In diesem Moment öffnete sich die Thür, durch deren Schlüsselloch der Amtschef das Thun und Treiben Kovács' betrachtet hatte, der Briefmacher war auf frischer That ertrappt und wurde in das Polizeigefängniß abgeführt. Kovács verjuchte es anfangs mit dem Leugnen, wurde jedoch später, als man bei der Verlesung 151 fl. in seinen Rock eingnäht fand, des Diebstahls geständig.

Ueber die Explosion in Temesvár wird uns von dort unter dem gestrigen Datum geschrieben: Gestern Nachts um 10 Uhr explodirte in der Spiritusbrennerei der Herren Moriz Friedmann und Sohn ein Dampfkessel, wobei fünf Menschen getödtet und vier Leben gefährlich verwundet wurden. Die Explosion wurde durch Unvorsichtigkeit eines Arbeiters herbeigeführt. Ein auf dem Boden schlafender Arbeiter wurde, da der Pfaffen in Folge der Explosion zermettert wurde, durch das Dachfenster auf die

Gasse geschleudert und fiel, ohne Schaden zu nehmen, auf den Bauch und rannte eiligst davon, ohne sich weiter um das, was um ihn vorging, zu kümmern.

Polizeinachtichten. Der Polizeibeamte Baczakó überraschte gestern Abends in einem Kaffeeshaus an der Ecke der Fabriken- und Lämmergasse eine Bande von Falschspielern, die zwei Landleute im „Schippispielen“ rupften. Anton Lukanez und Joseph Supfa wurden verhaftet. Dem dritten Gauner gelang es zu entkommen. — Die Firma Johann Rau's Nachfolger stellt es in einer an uns gerichteten Zuschrift auf's Entschiedenste in Abrede, daß der Agent Hermann Stern mit ihrer Einwilligung 89 fl. einjährt habe. — Die Dienstmagd Marie Szuff entwendete in kleinen Partien eine Menge von Kleidungsstücken und Wäsche aus der Garderobe ihrer Dienstinna Charlotte Reinisch. Sie wurde verhaftet und der Staatsanwaltschaft übergeben. — Aus der Wohnung des Mediziners Emerich Harczler wurden Kleider im Werthe von 134 fl. gestohlen. — Der Privatn Marie Komatká, Schulgasse 38, wurden, während sie im Hofe beschäftigt war, sämmtliche Wäsche aus dem Kasten gestohlen. — Der berüchtigte Gauner Edmund Kieglhaupt wurde heute Morgens in der Radialstraße 47 verhaftet, als er eben mit vier Silberlöfeln, die er dort gestohlen hatte, flüchten wollte. — Der Tagelöhner Stephan Daniel verletzete dem Kutcher Johann Pollak aus Rade einen Messerstich und lief davon. Pollak wurde ins Krankenhaus gebracht.

Raubmord in Paris. Die Ermordung eines lieberlichen Frauenzimmers ist jetzt in Paris Tagesgespräch. Céline Renouy war eine von ihrem Manne getrennt lebende Frau, die ein unzweideutiges Handwerk im Hallenviertel trieb. Vor einigen Tagen kam sie mit einem jungen Manne, der nach Aussehen und Accent ein Engländer oder Flämänder geringer Herkunft sein dürfte, in ihre Mietwohnung und bemerkte, als er sich entfernte, daß der Haus Schlüssel fehlte. Sie theilte dies ihrer Dienstmagd mit, empfang aber den Fremden am nächsten Abend wieder, ohne gegen ihn Verdacht zu schöpfen. Am dritten Abend brachte er fünf Flaschen Wein und nun begann ein fröhliches Gelage, an dem sich auch die Köchin der Renouy theilte. Der Gast erzählte, daß er gegen Mitternacht nach Havre abfahren werde, um sich den nächsten Morgen auf einem englischen Steamer einzuschiffen, und um 11 Uhr, als die Herrin, eine außerordentlich korpulente Person, betrunken unter dem Tische schnarchte, ertheilte er dem Dienstmädchen den Auftrag, ihm beim Palais Royal einen Fiafer zu holen. Fünfundsiebzig Minuten später fand diese ihre Gebieterin im Blute schwimmend und schon todt, einen Dolch, mit dem ihr an fünfzehn Wunden verletzt worden waren, neben ihr, den Schwant, in dem sie ihr Geld und ihre Werthpapiere aufzubewahren pflegte, erbrochen und geleert. Der Missethäter war spurlos verschwunden. Sein Diebstahl soll sich auf hunderttausend Francs in französischen Renten belaufen; aber er wird die Papiere schwerlich anzubringen versuchen, da die Polizei, wie er in allen Zeitungen lesen kann, im Besitze eines Nummernverzeichnisses der geraubten Effekten ist.

Auszeichnung. Der bekannte Budapester Spezialarzt Herr J. Weiß wurde für seine literarischen und praktischen Verdienste auf dem Gebiete der Heilkunde von der „Société Scientifique Européenne in Paris“ zum Mitgliede erwählt und ihm die goldene Medaille erster Klasse verliehen.

Auf das in der heutigen Nummer erschienene Inserat „Gänzlicher Ausverkauf wegen Geschäftsbrandes“ wird hiemit besonders aufmerksam gemacht.

Die durch Mag Schwarz (Wien, II. Bezirk, große Mohrengasse Nr. 12) erzeugten patentirten Medaillon's verdienen eine besondere Beachtung. Dieselben bilden ein elegantes Medaillon und vereinen damit gleichzeitig einen praktischen Zweck, indem sie auch als Stampiglien verwendet werden können. (Siehe Inserat.)

Ueber Käufe in Anlage, Spekulations- und Lospapieren. Es liegt uns heute die jüngst seitens des Bankhauses „Leitha“, Wien, Schottenring 15, gratis (in 6. Auflage) ausgegebene Broschüre vor, deren Durchsicht die Ueberzeugung verleiht, daß durch dieselbe dem Publikum wahrhaft Ersprießliches und Bortheilhaftes geboten wird. Das Werkchen enthält leichtfaßliche Erläuterungen über Anlage- und Spekulationsarten und Werthe, Prämien, Stellagen, europäische Losspielpläne, Losversicherung zc. zc., welche Daten zur Anschaffung von Werthen erwünscht sein müssen, um über deren Verzinsung, Amortisation, Spielpläne, Risiko, Mittel, Spekulationsweise zc. Aufschlüsse zu erhalten, und bezeugt daselbe einer günstigen Besprechung in zahlreichen hervorragenden Journalen, welche den von der Firma angeführten und eingeführten Neuerungen und Reformen unstrittigen Verdienst zuerkennen. Das Bankhaus „Leitha“, welches durch kraftvolle Initiative und gemeinnützige Anregung das Renommée vieler älterer Häuser überholte, hat sich längst auf äußerst vertrauenswürdigster Weise beim Publikum eingeführt und wohl vermieden, durch marktfeiretische Anordnungen seinem Wirkungskreise eine Ausdehnung verleihen zu wollen. Das in der jüngsten Krise wieder arg beschädigte Publikum wird zur Erkenntniß gekommen sein, daß Geschäftsunkenntniß und Gewissenlosigkeit der Kommissäre in manchen Fällen die bedeutenden Opfer und Verluste vergrößern helfen und wird sich daher jenen Firmen zuwenden müssen, deren Renommée ein gutes und deren sachkundige und unermüdete Leitung anerkannt ist, wozu genanntes wohlaccreditirtes Bankhaus in erster Reihe zählt und welchem wir dies Zeugniß ausstellen müssen. Es sind uns viele Fälle bekannt worden, in welchen daselbe sowohl durch unmitttelbare Information, wie durch ihren sachkundigen unparteiischen Rath im Korrespondenzwege oder durch telegraphisches Avis oder auch durch rechtzeitigen Hinweis im finanziellen Blatte „Leitha“ sich in seinen Kombinationen stets als zutreffend erwiesen wurde, da der Pfaffen in Folge der Explosion zermettert wurde, durch das Dachfenster auf die

günstigere Konstellation läßt wieder mit Veruhigung nutzbringende Operationen an der Brüste vorsehen, und stellt sich allmählig die Zuversicht ein, daß solche Geschäfte zum Theile keine bedenklichen Risiko mehr unterliegen, daher der solide Spekulant der besonnenen Kapitalist wenn derselbe sich nicht dem Schwindel in die Arme wirft und mit einiger Geduld ausgehütet ist, vielmehr die in bezugener Publikation enthaltenen Unterweisungen beherzigt, eussitzen wird und daher seinem eigenen Interesse nahe, wenn er bei Käufen in Anlage- und Spekulationswerthen sich genannter Firma bedient.

Ein Jahrtausend ungarischer Kultur.

Die Landes-Bücherausstellung.

B u d a p e s t, 4. März. An den Wänden kostbare Gemälde aus den verschiedensten Jahrhunderten und Schulen, in den lichtdurchflutheten Sälen Schrank an Schrank voll der seltensten Erzeugnisse der Schreib- und Druckerkunst, kann man sich leicht eine interessantere Ausstellung denken? Wahrlich, man findet in den Räumen der Landes-Bildergalerie im Akademie-Palaste, welche die Bücherausstellung gastfreundlich beherbergen, so viel Anregendes, daß ein einmaliger kurzer Besuch, wie er uns heute vor der auf morgen 11 Uhr Vormittags anderäumten Eröffnung gestattet war, nur die Hauptumrisse der in jeder Beziehung gelungenen, geradezu imponanten Exposition erkennen läßt. Was diese Ausstellung, die, unseres Wissens, die erste derartige in Ungarn ist, eigentlich bezweckt? Sie will ein getreues historisches Bild der Kulturentwicklung Ungarns geben, dargestellt durch die Verkörperung aller geistigen Arbeit: durch Manuskripte und Bücher.

Ein volles Jahrtausend in seiner auf- und absteigenden Kulturentwicklung umfaßt diese Ausstellung. Von der schwer zu entziffernden Handschrift alter Dokumente bis zu der künstlerisch vollendeten Ausführung der Corvina-Codices, von den ersten unbeholfenen Wiegeln der Buchdruckerkunst, wie man die „Inemabeln“ eigentlich überlegen müßte, bis zu den herrlichen Elzevirdrücken und den geschmackvollen Erzeugnissen unserer Tage, von den primitivsten Versuchen der Buchbinderei bis zu den reichen, mit Edelsteinen besetzten Gold- und Silberdeckeln und den modernen eleganten Einbänden — Alles das sehen wir in historischer Reihenfolge vor uns und gewinnen so einen lebendigen Begriff von dem wichtigen Kapitel, das in diesen Hunderten von Objekten zu lesen ist. Unter der liebenswürdigen Führung des ausgezeichneten Kenners und Kunstfreundes Georg v. Nath, der sich um das Zustandekommen der Ausstellung außergewöhnliche Verdienste erworben hat, war es uns leicht, die vielen Merkwürdigkeiten nach Gebühr zu würdigen. Ein einziges Moment gestaltet die Ausstellung schon zu einer interessanten: sie enthält 65 Corvina-Codices, mehr denn zwei Drittel der überhaupt vorhandenen, so viele, wie in unserer Zeit noch niemals beisammen waren. Davon gehören 25 Bände vaterländischen, 40 ausländischen Bibliotheken. Da hat man Gelegenheit, die große Kunst der Miniaturisten und die Kunstliebe eines Fürsten zu bewundern, der sich eine solche Bibliothek anlegte. Die meisten der Codices sind von italienischen Meistern geschrieben und illustriert, bloß einer von ungarischen Künstlern. Dagegen findet man an den alten Manuskripten zahlreiche, reichverzierte Blätter, sämmtlich von ungarischen Illuminatoren.

Verläßt man diese an die schönen Zeiten des Ritterthums und dann der Renaissance gemahnenden Säle, so gelangt man mit einem Schritte in das Zeitalter der modernen Kultur, welches durch die eigentlichen, d. h. gedruckten Bücher charakterisirt wird. Hier erhält die Ausstellung ihren spezifisch ungarischen Charakter, denn hier finden wir nahezu ausschließlich Werke ungarischer Buchdruckerkunst. Das älteste datirt aus dem Jahre 1473 und ist aus der Offizin des von König Mathias nach Ofen berufenen Meisters Andreas Hess hervorgegangen. Es ist die berühmte Ofner Chronik in zwei vortreflich erhaltenen Exemplaren, die uns vor den Leistungen der ersten ungarischen Druckerei, bekanntlich eine der frühesten in Europa, wirklichen Respekt einflößen. Neben diesen sehen wir die aus der Kronstädter Druckerei von 1529 bis 1557 hervorgegangenen, dann die in der Wanderdruckerei entstandenen Werke, von denen die Bücher Bornemissas, welche auf der Burg Detrekó gedruckt wurden, als erste Erzeugnisse protestantischer Literatur in Ungarn höchst interessant sind. Folgen Werke vom Jahre 1550 aus der Debrecziner und Klausenburger Druckerei, welche beide noch heutzutage bestehen. Da finden sich Bücher mit den herrlichsten Titeln, so die Geschichte des Brimzen Aeneas, das Buch von der Raßköpfigkeit, von den Tugenden und Lasten der Weisbilder (asszonyi állatok), dann die Chronik des wackeren ungarischen Troubadours Tinódy, in dessen Wappen eine Hand ein Schwert, die andere eine Leiter hält und viele Andere. Fast jedes dieser Bücher ist ein Unikum, manche darunter von seltenem Werth, so z. B. die älteste walachische Bibelübersetzung und die kroatische Uebersetzung des Berböczy'schen „Tripartitum“. Mit dem 17. und 18. Jahrhundert beginnt die Kalender-Literatur zu blühen und die komplette Sammlung der berühmten Deutschauer Kalender ist wahrlich keiner der letzten Anziehungspunkte der Ausstellung.

Wir kommen nun in einige kleinere Säle, welche die Ausstellungen der Amateurs enthalten. Hier findet der Bücherfreund und Kenner Gelegenheit, sich staunend zu ergötzen. Was die Bitrinen des Grafen Alex.

Apponyi, des Herrn Georg v. Nath, der Nagy-Apponyi-Sammlung an Schätzen enthalten, das verdient eine besondere eingehende Schilderung. Man ist zwar verwöhnt, bis man hier eintritt, da man kurz vorher die herrliche Ausgabe des „Theuerdank“ aus der Museumsbibliothek gesehen hat, ein wundervoll ausgestattetes, auf Pergament gedrucktes Exemplar des seltenen Buches des Kaisers Maximilian, des „letzten Ritters“, aber man findet trotzdem in den Schätzen der Amateurs genug zu bewundern. Die Bücher des Grafen Alexander Apponyi sind auch durch die von ersten Pariser Buchbindern verfertigten Bände ausgezeichnet. Nach einem flüchtigen Blick auf alle diese seltenen Schätze eilen wir in's obere Stockwerk, wo die moderneren Werke in reicher Anzahl ausgestellt sind, während im letzten Saale eine historisch geordnete Ausstellung der Buchbinderarbeiten untergebracht ist. Man scheidet aus der Exposition mit dem Einbruche, daß hier eine seltene Summe von Fleiß und Arbeit von schönem Erfolge gekrönt wurde und man muß es aussprechen, daß Alle, die an dem Zustandekommen mitgearbeitet, sich ein bedeutsames Verdienst erworben haben und auf richtige Anerkennung verdienen.

Vereinsnachrichten.

(Im militärwissenschaftlichen und Kasino-Verein) in Budapest findet am 18. d. anstatt der früher anderäumten „Dilettanten-Theatervorstellung“ ein „Konzert mit Tanzunterhaltung“ statt.

Theater, Kunst und Literatur.

(Deutsches Theater.) Die Wiener Gäste brachten heute eine Abwechslung in ihr Repertoire und spielten in drei anderen Einaktern, als sie sieben Tage gespielt, all in auch unter den neuen Stücken waren einige von vorfindstlichem Alter. Die Langer'sche „Vereinschwärze“ beispielsweise hat hier bereits so viel gemitt, daß ihr zu mimen kaum mehr etwas übrig bleibt. Die dramatische Vortragmeisterin der Frau Gallmeyer in „Solotto“ hatte einige brillante Momente. Von Herrn Tewele wacker unterstützt, theilten sich die Beiden in den Beifall des Abends.

Repertoire des Nationaltheaters: Sonntag, den 5. d.: zum zweiten Male „Odette“; Montag, den 6. d.: zum dritten Male „Odette“; Dienstag, den 7. d.: „Hugenotak“ (Gastspiel der Frau Will); Mittwoch, den 8. d.: zur Erinnerung Sigligeti's „A trónkeresü“; Donnerstag, den 9. d.: „A fekete domino“, „Coppelia“; Freitag, den 10. d.: „Le monde on l'on s'ennuie“; Samstag, den 11. d.: „Lucretia Borgia“, „ococo“ (Gastspiel der Frau Will); Sonntag, den 12. d.: „Odette“; Montag, den 13. d.: „Odette“.

Repertoire des Festungstheaters: Sonntag, den 5. d.: „Faust“ (3. Akt), „Coppelia“; Donnerstag, den 9. d.: „A mama“; Samstag, den 11. d.: zum zweiten Male „Rang és mód“; Sonntag, den 12. d.: „Abu Hassan“, „Naila“.

Munkácsy's Gemälde „Christus vor Pilatus“ bleibt nach neueren Bestimmungen bis 15. d. hier. Der Besuch ist ein außerordentlich zahlreicher. So z. B. besuchten heute bis zur Mittagsstunde mehr als 1000 Personen die Ausstellung.

Der Verein der Musikfreunde hält Montag, den 6. d., sein erstes diesjähriges Konzert ab mit folgendem Programm: 1. Beethoven: „Prometheus“, Ouvertüre. 2. Adolph Jensen: „Adonis-Feyer“, gemischter Chor mit Tenorsolo und Klavierbegleitung. 3. N. Fuchs: „Serenade“ (Nr. 3 E moll) für Orchester. 4. N. Schumann: a) „Gute Nacht“, b) „Jägerlied“, Chöre a capella. 5. J. Haydn: „Sturm“ (La Tempesta), gemischter Chor mit Orchester.

Offener Sprechsaal*)

Moll's Seidlitz-Pulver. Von nachhaltiger Heilwirkung bei den hartnäckigsten Magen- und Nierenleiden... Moll's Seidlitz-Pulver.

Der Conductor. Waldheim's Ausgabe des offiziellen Kursbuches. März mit den neuen Fahrplänen des In- und Auslandes, illustrierten Führer in den Hauptstädten und mit Blänen von Wien, Prag und Budapest. Preis 50 kr., pr. Post 60 kr.

Ich beehre mich, den hohen Herrschaften und der hochgeehrten Damenwelt zur geneigten Kenntniss zu bringen, daß ich am 1. April d. J. unter meiner Firma ein

Modisten-Geschäft

Waiuergasse Nr. 12 eröffne. — Ich war bisher seit 7 Jahren im hiesigen Modesalon M. Rippel beim Verkauf und beim Arbeits-Arrangement als erste Leiterin betraut. Das wohlwollende Vertrauen, mit welchem ich während dieser sieben Jahre von Seiner hohen Herrschaften und der hochgeehrten Damenwelt beehrt wurde, wird es mir zur besonderen Pflicht machen, Alles daran zu setzen, um in Bezug auf Geschmack und Auswahl meine bisherige Leistungen nach Möglichkeit noch zu überreffen.

Bestellungen bis zur Eröffnung meines Geschäftes bin ich bereit, in meiner Wohnung, Göttergasse 6, entgegen zu nehmen. Eine Sendung neuester Pariser Frühjahrs-Hüte ist mit bereits zugetroffenen Hochachtungsvoll 11988 Mlle. Johanna Schlesinger.

*) Für diese Anrede ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Der Budapest Wohlthätigkeitsverein „Concordia“ gibt tief betrübt Nachricht von dem Ableben seines Vereins-Arzt und Ehrenmitgliedes, des Herrn Dr. ADAM BAUER, welcher am 3. d. M. im Alter von 60 Jahren, nach längerem Leiden in's bessere Jenseits hinübergegangen ist. Die irdische Hülle des Verbliebenen wird am 5. d. M., Nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhause, La-balgasse Nr. 54 auf den istr. Friedhof nächst der Re-repischerstraße zur ewigen Ruhe geleitet werden. Budapest, im März 1882. Dreizehn Jahre hindurch wirkte er im Kreise dieses Vereines mit voller Hingebung und den schönsten Erfolgen. Geseget sei sein Andenken! Die P. T. Mitglieder werden höflich ersucht, behufs Theilnahme am Leichenbegängnisse mit der Trauerfahne je zahlreicher zu erscheinen.

Danksaug. Eine vom Vater ihrer drei süßlichen Kinder verlassene christliche Mutter spricht hienit den sogenannten „Diner Visitationstuden“, welche am 27. Februar ihr gelammtes, in der Schulgasse Nr. 12, zur gerichtlichen Feilbietung gelangtes Mobiliar um den Preis von 4 fl. ankaufen und ihr dasselbe Johann schenken, ihren innigsten Dank aus. G. E.

Lina Markstein, Boglár (Somogy), Carl Markstein, Cairo (Egypten), empfehlen sich ihren Verwandten und Bekannten statt jeder besonderen Anzeile als Vermählte.

Staats-Wohlthätigkeits-Lose für die Ziehung am 9. März 11926 Haupttreffer fl. 60.000, 20.000, 10.000 Gold-Rente verkauft á 2 fl. Parfumeur M. Luch, BUDAPEST, Waitznergasse Nr. 28.

Telegramme.

Zara, 4. März. (Privat-Telegramm.) Man befürchtet den baldigen Ausbruch einer insurrektionellen Bewegung um Livno (Bosnien); in den Bergen um diese Stadt sammeln sich Banden; fast jede Nacht werden daselbst Wächterfeuer bemerkt, welche die Einwohner sehr beunruhigen. — In der Crivoscie ist Alles beim Alten; von Zeit zu Zeit wagen sich die Insurgenten vor, werden aber stets durch Schrapnellschüsse der Kriegsschiffe zurückgetrieben. Am 27. Februar und am 1. März kamen sie von den Bergen herab und beschossen die Häuser von Ljuta und die Schiffe im Kanal von Cattaro ohne Erfolg.

Magusa, 4. März. (Privat-Telegramm.) Die Korvette „Fajana“ ist heute von Castelnovo hier eingetroffen, mit ihr Generalmajor Winterhalder. Heute Nachts gingen hier drei heftige Gewitter mit furchtbarem Vora, Hagel und Regen nieder; das Wetter ist schlecht.

London, 4. März. (Privat-Telegramm.) Der vorgenommene Augenschein beweist, daß die Königin bei dem Attentate in größter Gefahr schwelte, da der Attentäter richtig zielte und ganz nahe stand. Die Aufregung in ganz England ist eine große. Obgleich der Attentäter bei seinem aettrigen Verhöre zuweilen ganz treffende Fragen stellte, bewies doch sein ganzes Benehmen, daß er wahnsinnig sei; auch sein Vorleben deutet darauf hin. Er war schon zeitweilig in den Irrenhäusern von Somerset und Dublin untergebracht; im Jahre 1874 war er angeklagt, den Versuch gemacht zu haben, einen Geshahntain von den Schienen zu werfen. Erst kürzlich war Mac Lean wieder in einer Irrenanstalt und wurde aus derselben am letzten Septembert entlassen. Er genoss eine gute Erziehung und spricht außer seiner Muttersprache auch fließend Deutsch. Er bereiste ganz Deutschland und scheint, gleich Gatteau, einen ungeheuren Drang zu hegen, in der Deffentlichkeit von sich reden zu machen, denn er wollte gestern durchaus lesen, was die Zeitungen über ihn sagten. Seine Lebensgewohnheiten sind sehr ezentrisch, er nannte sich kürzlich einen Radikalen, allein er hatte wenig mit Politik zu thun. Er lebte in ärmlichen Verhältnissen und machte auf seine Umgebung den Eindruck eines Verrückten. Er verdiente sehr wenig und wurde von seiner Schwester mit Geld unterstützt.

London, 4. März. (Privat-Telegramm.) Die „Times“ meldet aus Petersburg: Skobeleff ist in Gatschina angekommen. — Gerüchte kursiren, Giers und Bunge (Finanzminister) hätten in Anbetracht der Politik

erein „Con- dem Ableben es, des **BAUER,** Jahren, nach ergegangen ist. en wird am erhaus, Ta- chst der Re- berben.

er im Kreise d den schön- ! chst erfucht, fe mit der

drei jüdischen temit den fo- n 27. Februar r gerichtlichen eis von 4 fl. ihren innig- G. E.

i n, n, Bekannten ähnte.

Lose 11926 Gold-Rente **EST,** esse Nr. 28.

des. = Tele- (bigen nellen nien); in Bänden; feuer be- ufigen. — von Zeit werden riegsschiffe t 1. März beifhossen im Kanal

= Tele- heute von General- ngen hier ra, Hagel t.

g r.) Der Kön- e fahr und ganz d ist eine gestrigen tette, be- w a h n- arauf hin. u f e r n u n t e r- lagt, den rain von ar Mac- n f a l t e p t e m- Erziehung stehend ch l a n d en Drang r e d e n efen, was sgerwohn- sich Wo- s s e n und nes Ver- von sei-

Tele- eter's- angefom- Bunge t Politit

Ignatieff's um ihre Demission angeführt. Die Stellung Ignatieff's sei erschütterter; als sein Nachfolger werde Walujeff bezeichnet.

Konstantinopel, 4. März. (Privat-Telegramm.) Meld. d. „Pol. Korr.“ In türkischen Kreisen besorgt man, daß der Ehrgeiz Arabi Bey's weiter reiche, als Premierminister zu werden, und daß er sich zum Herrn Ägyptens machen wolle. — Gescher Effendi wird demnächst mit Urlaub nach Deutschland gehen, um dort durch sechs Wochen seiner Militärpflicht zu genügen.

Warschau, 4. März. (Privat-Telegramm.) Meld. d. „Pol. Korr.“ Nächste Woche findet in Moskau eine Versammlung von Vertretern der Eisenbahnverwaltungen statt, bei der es sich um Feststellung der Prinzipien eines neuen allgemeinen Waarentarifes für den direkten Verkehr mit Oesterreich-Ungarn handelt.

London, 4. März. Kaiserin und Königin Elisabeth dejeuner heute in Windsor bei der Königin Victoria.

München, 4. März. In der heutigen Kammer Sitzung zog anlässlich der Debatte über die Prüfung der Wahlen der Abgeordnete Kopp einen Vergleich zwischen der jetzigen Lage und der zu Zeiten von der Pfordten's. Auch von der Pfordten hatte sich hinter der Krone zu schützen gesucht. Nach seinem Abgange nahm Fürst Hohenlohe nicht den Standpunkt von der Pfordten's ein; daher könne die Rechte verlangen, daß der Minister der Krone über die Lage berichten und seine Entlassung nehmen oder die Kammer auflösen solle. Die Opposition werde aussharren wie das Centrum. Wer zur Verständigung rathe, treibe Verrath an den Wählern. Kultusminister Lutz antwortete. Kopp verwechsle den Konstitutionalismus mit dem Parlamentarismus. Den letzteren gibt es nicht bei uns, wir sind darum verfassungsmäßig zu demissionieren nicht verpflichtet. Die Minister wollen sich auch nicht mit der Krone decken, sie übernehmen für alle ihre Handlungen die volle Verantwortung. Ich wäre der Erste, welcher ginne, sagt der Minister, wenn dadurch die in Baiern bestehenden Dissonanzen gehoben würden, dies wäre aber nicht der Fall. Darum glauben sie auch die Verantwortung für das Aushalten tragen zu können.

Paris, 4. März. Die Kammer wird Dienstag den Antrag des Radikalen Boyssset, welcher die Aufhebung des Konkordats verlangt, diskutieren und Donnerstag die Interpellation der äußersten Linken verhandeln, welche der Regierung wegen Abführung von Truppen aus Anlaß des Strikes in Vesseges Vorwürfe macht. Die Kammer genehmigte den von der Regierung vorgelegten Gesetzentwurf über die Wahl der Maire durch Municipalräthe, und lehnte das Amendement der äußersten Linken ab, nach welchem der Pariser Maire, sowie die Maires der übrigen Städte zu wählen sei. — Eine direkt aus Kairo eingelangte Depesche vom heutigen Tage demöntirt die Nachricht der englischen Blätter, nach welcher der Ausbruch einer Ministerkrise unmittelbar bevorsteht.

Wien, 4. März. Die „Pol. Korr.“ meldet aus Konstantinopel: Die Gerüchte von der bevorstehenden Einberufung der Reichsversammlung werden als grundlos bezeichnet. Selbe sind bloß auf die Unterhandlungen mit den Lieferanten zurückzuführen wegen eventueller Nachschaffungen für die nahezu erschöpften Heeresmagazine.

Wien, 4. März. Die „Pol. Korr.“ meldet aus Athen: Die Demission des Kabinetts Komunduros wurde veranlaßt durch die Annullirung der Wahl des Kriegsministers Baltinos mit 133 gegen 99 Stimmen.

Petersburg, 4. März. Der „Regierungsbote“ meldet einen Befehl des Czaren, mit welchem die Errichtung eines Lehrstuhles für polnische Literatur an der Universität zu Warschau angeordnet wird. — General Durnovo wurde zum Leiter des Appanagen-Departements ernannt.

Wien, 4. März. (Abgeordnetenhause.) Es wird ein Nachtragkredit von 47,000 fl. für die Universität zu Prag beantragt anlässlich der Aktivirung der rechts- und freiwissenschaftlichen und der philosophischen Fakultät mit böhmischer Vortragsprache. Kaiser begünstigt den Antrag auf Entschädigung unschuldig Verurtheilter. Der Antrag wird dem Strafsenatschuss zugewiesen. Straus wird die Spezialdebatte über das Unterrichtsbudget fortgesetzt. Dumba erörtert die langsame Führung des Wiener Universitätsbaues und wünscht eine Erhöhung der Baukosten für 1882 und 1883 um je 300,000 fl. Kovtala spricht in seinem eigenen und im Namen des Böhmervolkes dem Kaiser und der Regierung den wärmsten Dank aus für die böhmische Universität und behandelt mehrere diesbezügliche Wünsche, namentlich die sofortige Aktivirung der medizinischen Fakultät. Medner weist entschieden die von Alter gegen die böhmischen Professoren erhobenen Vorwürfe zurück und bittet die Regierung um die Herstellung des Status quo ante bezüglich der Seminarstipendien an den Universitäten. Dumba befürwortet den baldigen Bau einer technischen Hochschule in Graz. Loner, auf seine frühere Rede zurückkommend, sucht nachzuweisen, daß einige deutsche Professoren in Prag den Studenten gegenüber durchaus nicht kaltsinnig gewirkt hätten. Sar stimmt den Wünschen Kovtala's bezüglich der Errichtung und Ausstättung der böhmischen Universität vollkommen bei. Die böhmischen Professoren und Gelehrte mögen das ganz unter sich ausmachen und den Deutschen ganz gleich gehalten werden. Eine Kärglichkeit in den zu gewährenden Mit-

eln sei durchaus nicht empfehlenswerth. Er ist für die baldigste Aktivirung der medizinischen Fakultät und vertheidigt die deutschen Professoren gegen die erhobenen Vorwürfe. Dieselben hätten unter schwierigen Verhältnissen ihre Pflicht gethan, auch sei es ganz unrichtig, daß sie der Ehre des Böhmervolkes irgenwie zu nahe traten; er ist für den Umbau des Karolinums. Titel „Hochschulen“ wird hierauf angenommen. Zu der Resolution betreffs der Errichtung einer medizinischen Fakultät in Lemberg spricht Nechbauer hauptsächlich für die von der Stadt Graz seit Langem angestrebte Beirerung von der Beitragsleistung für die dortige medizinische Fakultät. Ueber die Errichtung einer medizinischen Fakultät in Lemberg wolle er sich nicht weiter aussprechen. Hausner befürwortet die Annahme der Resolution, indem er ausführt, daß der Zustand des Sanitätswesens in Galizien die Errichtung einer medizinischen Fakultät in Lemberg dringend notwendig mache und diese Errichtung auch durch das von der Regierung dem galizischen Landtage vorgelegte Sanitätsgesetz gefordert werde. Der Landtag habe sich im vorigen September einstimmig in diesem Sinne ausgesprochen. Die Resolution wird hierauf angenommen.

Wien, 4. März. (Privat-Telegramm.) In der fürstlich Liechtenstein'schen Gemäldegallerie wurde gestern zwischen 11 und 12 Uhr ein Delbild auf Kupfer ohne Rahmen von Jan van der Meyen, 19 Cmt. breit, 15 Cmt. hoch, ein Seeufer mit Schiffen an steiler Küste, im Vordergrund zahlreiche Figuren, geschnitten.

Berlin, 4. März. (Schluß.) Papier-Rente 63.75, 5prozent. österr. Papierrente 75.50, Silber-Rente 84.50, 6prozent. ungar. Goldrente 101.10, 4prozent. 74.20, ungar. Papierrente 73.50, ungarische Staatsobligationen —, Ostbahn-Prioritäten —, österr. Kreditaktien 54.00, ungarische Kreditaktien —, österr. Staatsbahn 52.00, Lombarden 237.00, Galizier 126.40, Kaiserthum-Oberberg 60.80, Rumänier 62.25, Wechsel per Wien 169.10, russische Banknoten 205.95, 4/5prozent. ungar. Bodenkredit 57.50, ungar. Eskomptebank —, Sehr fest. — Defuzions- und Meinungsstücke steigerten Spielpapiere, Banken und österr. Renten ziemlich erheblich. Bahnen, Bergwerke und russische Fonds gut behauptet. — Nachbörse: Oesterreichische Kreditaktien 54.20, ungar. Kreditaktien —, österr. Staatsbahn 52.00, Lombarden 237.50, russische Banknoten 205.75, Galizier 126.75. — Sehr fest.

Frankfurt, 4. März. (Schluß für.) Papier-Rente 63.56, Silber-Rente 84.50, österr. Goldrente 79.00, ungar. Goldrente 101.06, österr. Kredit 267.25, österr. Bankaktien 69.00, österr. Staatsbahn 52.00, Galizier 126.87, Galizier 251.75, Lombarden 117.62, Elisabeth-Westbahn 176.87, ungarisch-galizische Bahn 132.00, Teichbahn-Prioritäten —, Wechsel per Wien 170.10, ungar. Bonds —, 4prozentige ungarische Goldrente —, ungarische Papierrente 73.93, 5prozent. österr. Papierrente 76.25, 4/5prozentige Bodenkredit-Briefe 79.75, ungar. Eskomptebank —, Fest. — Nachbörse: Oesterr. Kreditaktien 270.00, österr. Staatsbahn 258.87, Galizier —, Lombarden 118.50.

Frankfurt, 4. März. (Abendsozieta.) Papierrente —, österr. Kredit 271.75, Silberrente —, 6prozentige ungar. Goldrente —, österr. Staatsbahn 259.50, österr.-ungar. Bankaktien —, Galizier 258.25, Lombarden 117.87, ungarische Papierrente —, österr. Goldrente 79.31, ungar. Eskomptebank und Wechselbank —, Fest.

Paris, 4. März. (Schluß.) 3prozentige Rente 84.07, 5prozentige Rente 116.77, amortisirbare Rente 84.62, österr. Staatsbahn 640.00, Lombards 302.00, 6prozent. ungar. Goldrente —, österr. Bodenkredit 84.00, österr. Goldrente —, ungar. Eisenbahnanleihen —, ungar. Hypothekendarlehen —, Wiener Unionbank —, 4prozent. ungar. Goldrente —, Länderbank —, Fest.

London, 4. März. (Anfang.) Contols 100/16 Berlin, 4. März. (Produktenmarkt.) [Schluß.] Weizen per April-Mai Rm. 220.25 per Juni-Juli Rm. 219.00, Roggen loco Rm. 167.00, per März Rm. 163.50, per April-Mai Rm. 163.50, per Mai-Juni Rm. 163.00, Hafer per April-Mai Rm. 136.75, per Mai-Juni Rm. 138.25, Gerste loco Rm. —, Rüböl loco Rm. 55.80, per April-Mai Rm. 55.50, per Mai-Juni Rm. 56.00, Spiritus loco Rm. 46.40, per März Rm. 47.10, per April-Mai Rm. 47.80, per Juni-Juli Rm. 48.90.

Breslau, 4. März. (Produktenmarkt.) Spiritus loco 45.00, per Herbst 45.00.

Wien, 4. März. (Produktenmarkt.) Weizen per März Rm. 22.25, per Mai Rm. 22.10; Roggen per März Rm. 16.85, per Mai Rm. 16.20; Rüböl Rm. 30.50, per Mai Rm. 28.80.

Stettin, 4. März. (Produktenmarkt.) Weizen per April-Mai Rm. 221.00, per Mai-Juni Rm. 220.50, Roggen per März 161.50, per April-Mai Rm. 161.00, per Mai-Juni Rm. —, Rüböl per März Rm. 55.70, per April-Mai Rm. 56.70, Spiritus loco Rm. 44.50, per März Rm. 46.70, per April-Mai Rm. 46.70, per Juni-Juli Rm. 48.00, Mehl per April-Mai 264.00.

Paris, 4. März. (Produktenmarkt.) [Anfang.] Weizen per laufenden Monat 29.80, per April 29.80, per Mai-Juni 29.80, per vier Monate vom Mai 29.25. — Weizenmehl (9 Marken) per laufenden Monat 61.90, per April 62.10, per Mai-Juni 62.40, per vier Monate vom Mai 62.10. — Rüböl per laufenden Monat 70.00, per April 70.50, per vier Monate vom Mai 72.75, per vier letzten Monate 73.75. — Spiritus per laufenden Monat 58.25, per April 59.25, per vier Monate vom Mai 61.00, per vier letzten Monate 60.75. Weizen still, Mehl ruhig, Del still, Spiritus fest. — Veränderlich.

München, 4. März. (Produktenmarkt.) Weizen 12.38, Roggen 9.85, Gerste 9.15, Hafer 8.99, Weizen 9.60. Verkauft wurden 6770 Mtr., Vorrath 8380 Mtr.

Hamburg, 4. März. (Produktenmarkt.) Weizen per April-Mai 217.00, per Mai-Juni 217.00; Roggen per April-Mai 159.00, per Mai-Juni 156.00; Rüböl loco 57.00, per Mai 57.00; Spiritus per Februar

39.75, per März-April 39.50, per April-Mai 39.50, per Mai-Juni 40.00. Weizen, Roggen und Del ruhig, Spiritus still. — Still.

Budau, 4. März. (Produktenmarkt.) Stimmung unverändert. Prima ungar. Weizen notirt Francs 32.00, Ausstich 32.50 ab Romanshorn.

Amsterdam, 4. März. (Produktenmarkt.) Weizen per März 315.00, per Mai —, Roggen per März 186.00, per Mai 186.00. Rüböl loco —, per Mai —, per Herbst —. Rüböl per Frühjahr —, per Herbst —.

Newyork, 3. März. Petroleum in Newyork 71/2, in Philadelphia 79/8, Mehl 475, rother Winterweizen 133.50, Weizen loco 132.00, per März 1337/8, per April 1337/8, Gerstebrot 41/2, Schmalz —.

Hamburg, 3. März. Petroleum, loco Rm. 7.60, per Frühjahr Rm. 7.55, per Herbst Rm. 8.20. — Fest.

Bremen, 3. März. Petroleum, loco Rm. 7.25, per Frühjahr —, Sehr fest.

Antwerpen, 3. März. Petroleum, 18 Francs per 100 Kilogr. — Ruhig.

(Wiener Fruchtbörsen vom 4. März.) [Privat-Telegramm.] Die Stimmung des heutigen Geschäftes ist entschieden flau. Preise aber zum Rückgange neigend.

Wiener Börse vom 4. März. (Privat-Telegramm.)

Die Börse setzte, da keine störenden Einflüsse vorliegen, die Haupte auf allen Gebieten fort; von Transportwerten stiegen namentlich einige böhmische Bahnen sehr bedeutend. Es notirten: Ungar. Hypothekendarlehen erste Emission 217.00, zweite Emission 99.50, Kaiserthum-Dorberger Bahn 141.50, Siebenbürger Bahn 159.50, Graz-Kaader Bahn 162.50.

Am 2 Uhr 30 Minuten notirten folgende Schlusskurse: Oesterreichische Kreditaktien 308.50, Anglo-Austrian 123.75, Lombarden 138.50, österreichische Staatsbahn 304.00, Goldrente 93.40, Napoleond'ors 9.52 1/2, London 120.40, Rente 75.05, Galizier 295.50, Kreditlose 175.00, 1864er Lose 170.00, Deutsche Banknote 58.80, 1860er Lose 128.50, Münz-Dukaten 5.62, Frankfurter —, Kärntenlose —, österreichisch-ungarische Bankaktien 821.00, Silberrente 76.05.

Die offiziellen Schlusskurse sind: Ungar. Grundentlastungs-Obligations 98.50, ungarische Eisenbahn-Anleihen 132.00, Salgó-Tarjaner —, Siebenbürg. Grundentlastungs-Obligations —, ungarische Kreditbank 306.00, ungarische Pfandbriefe 100.50, Westbahn 165.50, Siebenbürger 160.00, ungarische Nordostbahn 159.00, ungarische Ostbahn 94.00, Ostbahn-Prioritäten 89.00, ungarische Lose 117.25, Theißbahn 247.50, ungar. Schahaneuweisung erster Emission —, Weinseident-Obligations —, ungar. Eskomptebank 99.50, ungarische Goldrente 118.95, Theißthal-Lose 109.00, Kaiserthum-Dorberger 141.50, ungar. Papierrente 86.90.

Die Abendbörse hielt sich andauernd fest; die bekannt gewordenen russischen Journalstimmen bewirkten zwar eine leichte Abschwächung, der aber sofort eine Reprise folgte, die bis zum Schlusse anhielt. Es notirten: Oesterr. Kreditaktien 308.50, ungarische Kredit 307.75, Anglo-Austrian 123.50, Unionbank 122.75, Bankverein 115.50, Lombarden 138.50, Elbethal 218.25, österr. Papierrente 75.07 1/2, vierprozentige ungarische Goldrente 87.65, Napoleond'ors 9.52 1/2, Marknoten 58.80, ungar. Eskomptebank 99.50.

Um 6 Uhr — Minuten notirten: Oesterr. Kredit 209.00, ungar. Kredit 307.50, österr. Staatsbahn 305.00, ungar. Papierrente —, Unionbank —, österr. Goldrente 93.50, österr. Papierrente 75.10, Galizier 296.50, Anglo-Austrian 123.75, 4prozent. ungar. Goldrente 87.65, Lombarden 139.00, 20-Francstücke 9.52. Nachbörse: Oesterr. Kreditaktien 310.10, Union-Bank 122.75, Papierrente 75.05, 4prozent. ungar. Goldrente 87.60.

Auszug aus dem „Közlöny“.

Konkursverordnungen in der Provinz. Gegen den Kaufmann Anton Paulus in Kaposvár. Kf. Richter Joseph Raab, Adv. Karl Szalay, Stellv. Julius Szigethy. A.-Z. 16. Mai, L.-Z. 2. Juni. — Gegen den Kaufmann Martin Amirás in Torda. Kf. Richter Ernst Apáti-Abt, Adv. Anastasius Molodvan, Stellv. Christoph Lengyel. A.-Z. 31. März, L.-Z. 1. Mai.

Konkursaufhebung. Des Nachlasses Georg Linkó's in Buzajalu.

Lottoziehungen vom 4. März. Budapest: 20 36 72 27 32. Buz: 26 11 45 36 70. Triest: 58 21 9 12 90.

Herausgeber: Sigmund Brody. Verantwortlicher Redakteur: Armin Rezhoff. Druckerei: „Kunigata“ Buchdruckerei u. Verlagsgesellschaft Spiegelgasse Nr. 6.

Vorbäng-Appretur. Garantirt ohne chemische Beimischung wie neu gereinigt per Fenster 60 bei F. W. Unger's Sohn, Desákasse 7. 11942

Meidinger - Oefen. Beste Ventilations-Oefen. H. HEIM, Budapest, Thonethof, Wien, Kärntnerstrasse 40-42. Die Schmelzher Fabrik ist auf der Zinnen- eite der Zücher eingegossen. MEIDINGER-OFEN H. HEIM

Ignatieffs um ihre Demission angefordert. Die Stellung Ignatieffs sei ersichtlicher, als sein Nachfolger werde Walujeff bezeichnet.

Konstantinopel, 4. März. (Privat-Telegramm.) Meld. d. „Pol. Kor.“ In türkischen Kreisen besorgt man, daß der Chirag Arabi Bey's weiter reiche, als Premierminister zu werden, und daß er sich zum Herrn Ägyptens machen wolle. — Gescher Effendi wird demnächst mit Urlaub nach Deutschland gehen, um dort durch sechs Wochen seiner Militärpflicht zu genügen.

Warschau, 4. März. (Privat-Telegramm.) Meld. d. „Pol. Kor.“ Nächste Woche findet in Moskau eine Versammlung von Vertretern der Eisenbahnverwaltungen statt, bei der es sich um Feststellung der Prinzipien eines neuen allgemeinen Waarentarifes für den direkten Verkehr mit Oesterreich-Ungarn handelt.

London, 4. März. Kaiserin und Königin Elisabeth heute in Windsor bei der Königin Victoria.

München, 4. März. In der heutigen Kammer Sitzung zog anlässlich der Debatte über die Prüfung der Wahlen der Abgeordnete Kopp einen Vergleich zwischen der jetzigen Lage und der zu Zeiten von der Fördten's. Auch von der Fördten hatte sich hinter der Krone zu schützen gesucht. Nach seinem Abgange nahm Fürst Hohenlohe nicht den Standpunkt von der Fördten's ein; daher könne die Rechte verlangen, daß der Minister der Krone über die Lage berichten und seine Entlassung nehmen oder die Kammer auflösen solle. Die Opposition werde ausharren wie das Centrum. Wer zur Verständigung rathe, treibe Verrath an den Wählern. Kultusminister Luz antwortete, Kopp verwechsle den Konstitutionalismus mit dem Parlamentarismus. Den letzteren gibt es nicht bei uns, wir sind darum verfassungsmäßig zu demissionieren nicht verpflichtet. Die Minister wollen sich auch nicht mit der Krone decken, sie übernehmen für alle ihre Handlungen die volle Verantwortung. Ich wäre der Erste, welcher ginae, sagt der Minister, wenn dadurch die in Baiern bestehenden Dissonanzen gehoben würden, dies wäre aber nicht der Fall. Darum glauben sie auch die Verantwortung für das Aushalten tragen zu können.

Paris, 4. März. Die Kammer wird Dienstag den Antrag des Rabitalen Boyssset, welcher die Aufhebung des Konkordats verlangt, diskutieren und Donnerstag die Interpellation der äußersten Linken verhandeln, welche der Regierung wegen Absendung von Truppen aus Anlaß des Streikes in Vassy Vorwürfe macht. Die Kammer genehmigte den von der Regierung vorgelegten Gesetzentwurf über die Wahl der Maire durch Municipalräthe, und lehnte das Amendement der äußersten Linken ab, nach welchem der Pariser Maire, sowie die Maires der übrigen Städte zu wählen sei. — Eine direkt aus Cairo eingelangte Depesche vom heutigen Tage dementirt die Nachricht der englischen Blätter, nach welcher der Ausbruch einer Ministerkrise unmittelbar bevorsteht.

Wien, 4. März. Die „Pol. Kor.“ meldet aus Konstantinopel: Die Gerüchte von der bevorstehenden Einberufung der Reichs im ardhieren Reichstabe werden als grunblos bezeichnet. Selbe sind bloß auf die Unterhandlungen mit den Lieferanten zurückzuführen wegen eventueller Nachschaffungen für die nahezu erschöpften Heeresmagazine.

Wien, 4. März. Die „Pol. Kor.“ meldet aus Athen: Die Demission des Kabinetts Komundoros wurde veranlaßt durch die Annulirung der Wahl des Kriegsministers Baltinos mit 133 gegen 99 Stimmen.

Petersburg, 4. März. Der „Regierungsbote“ meldet einen Befehl des Czaren, mit welchem die Errichtung eines Lehrstuhles für polnische Literatur an der Universität zu Warschau angeordnet wird. — General Durnovo wurde zum Leiter des Appanagen-Departements ernannt.

Wien, 4. März. (Abgeordnetenhaus.) Es wird ein Nachtragkredit von 47,000 fl. für die Universität zu Prag beantragt, anlässlich der Aktivierung der rechts- und staatswissenschaftlichen und der philosophischen Fakultät mit böhmischer Vortragssprache. Der Antrag wird dem Straßengesellschaft zugewiesen. Heraus wird die Spezialdebatte über das Unterrihtsbudget fortgesetzt. Dumbg erörtert die langsame Führung des Wiener Universitätsbaues und wünscht eine Erhöhung der Baukosten für 1882 und 1883 um je 300,000 fl. Kveczala spricht in seinem eigenen und im Namen des Böhmervolkes dem Kaiser und der Regierung den warmsten Dank aus für die böhmische Universität und behandelt mehrere diesbezügliche Wünsche, namentlich die sofortige Aktivierung der medizinischen Fakultät. Medner weist entschieden die von Alter gegen die böhmischen Professoren erhobenen Vorwürfe zurück und bittet die Regierung um die Herstellung des Status quo ante bezüglich der Seminarstipendien an den Universitäten. Wurmbraun befürwortet den baldigen Bau einer technischen Hochschule in Graz. Lonnery, auf seine frühere Rede zurückkommend, sucht nachzuweisen, daß einige deutsche Professoren in Prag den Studenten gegenüber durchaus nicht kaltsinnig gewirkt hätten. Sarg stimmt den Wünschen Kveczala's beizustimmen und Auskattung der böhmischen Universität vollkommen bei. Die böhmischen Professoren und Gelehrten mögen das ganz unter sich ausmachen und den Deutschen ganz gleich gehalten werden. Eine Käraligkeit in den zu gewährenden Mit-

eln sei durchaus nicht empfehlenswerth. Er ist für die baldigste Aktivierung der medizinischen Fakultät und vertheidigt die deutschen Professoren gegen die erhobenen Vorwürfe. Dieselben hätten unter schwierigen Verhältnissen ihre Pflicht gethan, auch sei es ganz unrichtig, daß sie der Ehre des Böhmervolkes irgendwie zu nahe traten; er ist für den Umbau des Karolinums. Titel „Hochschulen“ wird hierauf angenommen. Zu der Resolution betreffs der Errichtung einer medizinischen Fakultät in Lemberg spricht Reichbauer hauptsächlich für die von der Stadt Graz seit Langem angeforderte Befreiung von der Beitragsleistung für die dortige medizinische Fakultät. Ueber die Errichtung einer medizinischen Fakultät in Lemberg wolle er sich nicht weiter aussprechen. Hausner befürwortet die Annahme der Resolution, indem er ausführt, daß der Zustand des Sanitätswesens in Galizien die Errichtung einer medizinischen Fakultät in Lemberg dringend notwendig mache und diese Errichtung auch durch das von der Regierung dem galizischen Landtage vorgelegte Sanitätsgesetz gefördert werde. Der Landtag habe sich im vorigen September einstimmig in diesem Sinne ausgesprochen. Die Resolution wird hierauf angenommen.

Wien, 4. März. (Privat-Telegramm.) In der kaiserlich k. k. Gemäldegalerie wurde gestern zwischen 11 und 12 Uhr ein Diebstahl auf Kupfer ohne Rahmen von Jan van der Meyen, 19 Cmt. breit, 15 Cmt. hoch, ein Seeufer mit Schiffen an steiler Küste, im Vordergrund zahlreiche Figuren, gestohlen.

Berlin, 4. März. (Schluß.) Bayer-Rente 63.75, 5perzent. österr. Papierrente 75.50, Silber-Rente 64.50, 6perzent. ung. Goldrent. 101.10, 4perzentige 74.20, ungar. Papierrente 73.50, ungarische Staatsobligationen —, Ostbahn-Prioritäten —, österr. Kreditaktien 540.—, ungarische Kreditaktien —, österr. Staatsbahn 520.—, Lombarden 237.—, Galizier 126.40, Kaschau-Oderberger 60.80, Rumänier 62.25, Wechsel per Wien 169.10, russische Banknoten 205.95, 4perzent. ungar. Bodenkredit 57.50, ungar. Eskomptebank —, Sehr fest. — Deckungs- und Meinungskäufe steigerten Spiel-papiere, Banken und österr. Renten ziemlich erheblich. Bahnen, Bergwerke und russische Fonds gut behauptet. — Nachbörse: Oesterreichische Kreditaktien 542.—, ungar. Kreditbank —, österr. Staatsbahn 520.—, Lombarden 237.50, russische Banknoten 205.75, Galizier 126.75. — Sehr fest.

Frankfurt, 4. März. (Schluß.) Papier-Rente 63.56, Silber-Rente 64.50, österr. Goldrente 79.—, ungar. Goldrente 101.06, österr. Kredit 267.25, österr. Bankaktien 697.—, österr. Staatsbahn Aktien 258.87, Galizier 251.75, Lombarden 117.62, Elisabeth-Westbahn 176.87, ungarische galizische Bahn 132.—, Theißbahn-Prioritäten —, Wechsel per Wien 170.10, ungar. Bonds —, 4perzentige ungarische Goldrente —, ungarische Papierrente 73.93, 5perzent. österr. Papierrente 76.25, 4perzentige Bodenkredit-Briefe 79.7.—, ungar. Eskomptebank —, Fest. — Nachbörse: Oesterr. Kreditaktien 270.—, österr. Staatsbahn 258.87, Galizier —, Lombarden 118.50.

Frankfurt, 4. März. (Abendkourse.) Papierrente —, österr. Kredit 271.75, Silberrente —, 4perzentige ungar. Goldrente —, österr. Staatsbahn 259.50, österr.-ungar. Bankaktien —, Galizier 253.25, Lombarden 117.97, ungarische Papierrente —, österr. Goldrente 79.81, ungar. Eskomptebank und Wechselbank —, Fest.

Paris, 4. März. (Schluß.) 3perzentige Rente 84.07, 5perzentige Rente 116.77, amortisirbare Rente 84.52, österr. Staatsbahn 640.—, Lombards 302.—, 6perzent. ungar. Goldrente —, österr. Bodenkredit 840.—, österr. Goldrente —, ungar. Eisenbahnanlehen —, ungar. Hypothekbank —, Wiener Unionbank —, 4perzent. ungar. Goldrente —, Länderbank —, Fest.

London, 4. März. (Anfang.) Consols 100/16. Berlin, 4. März. (Produktenmarkt.) (Schluß.) Weizen per April-Mai Rm. 220.25, per Juni-Juli Rm. 219.—, Roggen loco Rm. 167.—, per März Rm. 163.50, per April-Mai Rm. 163.50, per Mai-Juni Rm. 163.—, Hafer per April-Mai Rm. 136.75, per Mai-Juni Rm. 138.25, Gerste loco Rm. —, Rüböl loco Rm. 55.80, per April-Mai Rm. 55.50, per Mai-Juni Rm. 56.—, Spiritus loco Rm. 46.40, per März Rm. 47.10, per April-Mai Rm. 47.80, per Juni-Juli Rm. 48.90.

Breslau, 4. März. (Produktenmarkt.) Spiritus loco 45.—, per Herbst 45.—.

Wien, 4. März. (Produktenmarkt.) Weizen per März Rm. 22.35, per Mai Rm. 22.10; Roggen per März Rm. 16.85, per Mai Rm. 16.20; Rüböl Rm. 30.50, per Mai Rm. 28.80.

Wien, 4. März. (Produktenmarkt.) Weizen per April-Mai Rm. 221.—, per Mai-Juni Rm. 220.50, Roggen per März Rm. 161.50, per April-Mai Rm. 161.—, per Mai-Juni Rm. —, Rüböl per März Rm. 55.70, per April-Mai Rm. 56.70, Spiritus loco Rm. 44.50, per März Rm. 46.70, per April-Mai Rm. 46.70, per Juni-Juli Rm. 48.—, Mehl per April-Mai 264.—.

Paris, 4. März. (Produktenmarkt.) (Anfang.) Weizen per laufenden Monat 29.80, per April 29.80, per Mai-Juni 29.80, per vier Monate vom Mai 29.25. — Weizenmehl (9 Marken) per laufenden Monat 61.90, per April 62.10, per Mai-Juni 62.40, per vier Monate vom Mai 62.10. — Rüböl per laufenden Monat 70.—, per April 70.50, per vier Monate vom Mai 72.75, per vier letzten Monate 73.75. — Spiritus per laufenden Monat 58.25, per April 59.25, per vier Monate vom Mai 61.—, per vier letzten Monate 60.75. Weizen still, Mehl ruhig, Del still, Spiritus fest. — Veränderlich.

München, 4. März. (Produktenmarkt.) Weizen 12.38, Roggen 9.65, Gerste 9.15, Hafer 8.99, Weizen 9.60. Verkauf wurden 6770 Mtr., Vorrath 8880 Mtr.

Hamburg, 4. März. (Produktenmarkt.) Weizen per April-Mai 217.—, per Mai-Juni 217.—; Roggen per April-Mai 159.—, per Mai-Juni 156.—; Rüböl loco 57.—, per Mai 57.—; Spiritus per Februar

39.75, per März-April 39.50, per April-Mai 39.50, per Mai-Juni 40.—. Weizen, Roggen und Del ruhig, Spiritus still. — Still.

Buda, 4. März. (Produktenmarkt.) Stimmung unverändert. Prima ungar. Weizen notirt Francs 32.—, Ausflüch 32.50 ab Romanshorn.

Amsterdam, 4. März. (Produktenmarkt.) Weizen per März 815.—, per Mai —, Roggen per März 186.—, per Mai 186.—, Rüböl loco —, per Mai —, per Herbst —, Mehl per Frühjahr —, per Herbst —.

Newyork, 3. März. Petroleum in Newyork 7 1/2, in Philadelphia 7 3/4, Mehl 4 7/8, rother Winterweizen 133.50, Weizen loco 132.—, per März 133 3/4, per April 133 3/4, Getreidefracht 4 1/2, Schmalz —.

Hamburg, 3. März. Petroleum, loco Rm. 7.60, per Frühjahr Rm. 7.55, per Herbst Rm. 8.20. — Fest.

Bremen, 3. März. Petroleum, loco Rm. 7.25, per Frühjahr —, Sehr fest.

Antwerpen, 3. März. Petroleum, loco Francs per 100 Kilogr. — Ruhig.

(Wiener Feuchthörse vom 4. März.) (Privat-Telegramm.) Die Stimmung des heutigen Geschäftes ist entschieden flau. Preise aber zum Rückgange neigend.

Wiener Börse vom 4. März. (Privat-Telegramm.)

Die Börse setzte, da keine ändernden Einflüsse vorliegen, die Hausse auf allen Gebieten fort; von Transporthwerten stiegen namentlich einige böhmische Bahnen sehr bedeutend. Es notirten: Ungar. Hypothekendarlehen erste Emission 217.—, zweite Emission 99.50, Kaschau-Oderberger Bahn 141.50, Siebenbürger Bahn 159.50, Graz-Kaaber Bahn 162.50.

Am 2 Uhr 30 Minuten notirten folgende Schluschkurse: Oesterreichische Kreditaktien 308.50, Anglo-Austrian 123.75, Lombarden 138.50, österreichische Staatsbahn 304.—, Goldrente 93.40, Napoleond'ors 9.52 1/2, London 120.40, Rente 75.05, Galizier 295.50, Kreditlose 175.—, 1864er Lose 170.—, Deutsche Bankplätze 58.80, 1860er Lose 128.50, Münz-Dukaten 5.62, Frankfurter —, Türkenlose —, österreichisch-ungarische Bankaktien 821.—, Silberrente 76.05.

Die offiziellen Schluschkurse sind: Ung. Grundentlastungs-Obligationen 98.50, ungarische Eisenbahn-Anlehen 132.—, Salgó-Larjärer —, Siebenbürger Grundentlastungs-Obligationen —, ungarische Kreditbank 306.—, ungarische Pfandbriefe 100.50, Alföldbahn 165.50, Siebenbürger 160.—, ungarische Nordostbahn 159.—, ungarische Ostbahn 94.—, Ostbahn-Prioritäten 89.—, ungarische Lose 117.25, Theißbahn 247.50, ungar. Schahenweisung erster Emission —, Weinbeut-Obligationen —, ungar. Eskomptebank 99.50, ungarische Goldrente 118.95, Theißthal-Lose 109.—, Kaschau-Oderberger 141.50, ungar. Papierrente 86.90.

Die Abendbörse hielt sich andauernd fest; die bekannt gewordenen russischen Journalistinnen bewirkten zwar eine leichte Abchwächung, der aber sofort eine Reprise folgte, die bis zum Schluß anhält. Es notirten: Oesterr. Kreditaktien 308.90, ungarische Kredit 307.75, Anglo-Austrian 123.50, Unionbank 122.75, Bankverein 115.50, Lombarden 138.50, Elbethal 218.25, österr. Papierrente 75.07 1/2, vierperzentige ungarische Goldrente 87.65, Napoleond'ors 9.52 1/2, Marknoten 58.80, ungar. Eskomptebank 99.50.

Um 6 Uhr — Minuten notirten: Oesterr. Kredit 209.—, ungar. Kredit 307.50, österr. Staatsbahn 305.—, ungar. Papierrente —, Unionbank —, österr. Goldrente 93.50, österr. Papierrente 75.10, Galizier 296.50, Anglo-Austrian 123.75, 4perzent. ungar. Goldrente 87.65, Lombarden 139.—, 20-Francsstücke 9.52. Nachbörse: Oesterr. Kreditaktien 310.10, Union-Bank 122.75, Papierrente 75.05, 4perzent. ungar. Goldrente 87.60.

Auszug aus dem „Adzlony“.

Kontursöffnungen in der Provinz. Gegen den Kaufmann Anton Saulus in Kaposvár. Kf. Richter Joseph Raab, Adv. Karl Galaj, Stellv. Julius Szigethy. U. Z. 16. Mai, L. Z. 1. Juni. — Gegen den Kaufmann Martin Amiras in Lörda. Kf. Richter Ernst Apati-Abt, Adv. Anastasius Mosbovan, Stellv. Christoph Lengyel. U. Z. 21. März, L. Z. 1. Mai.

Kontursaufhebung. Des Nachlasses Georg Link's in Buzajalu.

Lottoziehungen vom 4. März. Budapest: 20 36 72 27 32. Linz: 26 11 45 36 70. Triest: 58 21 3 12 90.

Herausgeber: Sigmund Brody. Verantwortlicher Redakteur: Armin Rezhoff. Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei u. Verlagsgesellschaft Spiegelgasse Nr. 5.

Borhäng-Appretur. Garantiert ohne chemische Beimischung wie neu gereinigt per Fenster 50 bei F. W. Unger's Sohn, Deakgasse 7. 11942

Meidinger - Oefen. Beste Ventilations-Oefen. H. HEIM, Budapest, Thonhof, Wien, Kärntnerstrasse 40-42. Die Schürmache der Fabrik ist auf der Innenseite der Thüren eingegossen. MEIDINGER-OEFEN H. HEIM

Umsonst! Aux quatre Hongroises. Umsonst! Nur einmal in 100 Jahren!

Die Société de commerce française et belge „Aux quatre hongroises“ hat soeben in der k. k. Haupt- u. Residenzstadt Wien eine Filiale ihrer Erzeugnisse eröffnet und verkauft Gegenstände, welche früher 4, 5 bis 6 Gulden gekostet haben, um den beispiellos billigen, in der europäischen Geschäftswelt noch nicht dagewesenen Einheitspreis von

Nur fl. 1.20

für jedes Stück und versendet dieselben nach allen Weltgegenden per Kasse oder gegen Postnachnahme, so lange eben der Vorrath an Waaren da ist. Die Waaren bestehen aus den nothwendigsten, bestgearbeiteten, praktischsten und unerhört billigsten Gebrauchs-Gegenständen, welche jede Hauswirtschaft und jede Familie unbedingt haben muß und da die Gesellschaft in Paris, London, Brüssel, Amsterdam, Marseille, Lille, Kopenhagen, Warschau, Petersburg, Genf, Zürich, Mailand und Turin ebenfalls Geschäfts-Filialen besitzt, wo beinahe ganz Europa kauft, hoffen wir, daß auch die Bewohner der k. k. österr.-ung. Monarchie diese nie wiederkehrende Gelegenheit benutzen und in ihrem eigenen Interesse so viel als möglich bestellen werden, denn diese unglaubliche Billigkeit hat

Die ganze Welt in Erstaunen versetzt.

Will Jemand wirklich etwas Gutes, Praktisches, Unentbehrliches und dabei etwas noch nie Dagewesenes, unglaublich Billiges haben, so möge er diese in 100 Jahren nicht wiederkehrende kostbare Gelegenheit benutzen und so schnell und so viel als möglich bestellen.

Hochachtungsvoll Die Société de commerce française et belge.

In den Magazinen lagert folgende Anzahl von Waaren.

- 5000 Pendel-Uhren mit prachtvollem Porzellan-Email-Schild und Bronze-gewicht, mit 5jähriger Garantie für richtigen Gang, per Stück nur fl. 1.20.
- 5000 Goldbronz-Uhren mit plastischen Verzierungen und langer gelber Kette, mit 5jähriger Garantie für richtigen Gang, per Stück nur fl. 1.20.
- 5000 Leintücher aus schwerer Leber-Leinwand passend, für das größte Bett, nur fl. 1.20
- 5000 Duzend Seiden-Sacktücher, feinste Lyoner Seide mit türkischem Aufpuß per 6 Stück nur fl. 1.20, auch als Halbtuch verwendbar.
- 5000 Damast-Tischtücher für 12 Personen mit herrlichen Farben-Zeichnungen, per Stück nur fl. 1.20.
- 5000 Duzend Damast-Servietten in prachtvollen Farben-Designs pr. Duz. nur fl. 1.20
- 5000 Damen-Umhäng-Tücher, 3/4 groß, schweres Fabrikat, für Herbst und Winter, in den herrlichsten Sensations-Brilliantfarben pr. St. ausnahmsweise nur fl. 1.20
- 5000 Duzend Battist-Sacktücher, feinstes Fabrikat, in eleganten Kaffeetönen, Alles eingesäumt, mit farbigen breiten Oxford-Rändern, per Duz. nur fl. 1.20
- 5000 Bett-Vorleger oder Teppiche, herrlich und prachtvoll desinit, nur nur fl. 1.20
- 5000 Herren-Hemden, englischer Shirting, Oxford oder Gerton, hohelegant, 4fache Brust, glatte oder Fagonbrust, mit und ohne Krügen, Halsweite ist angegeben, pr. St. nur fl. 1.20
- 5000 Herren-Unterhosen, rein Leinen, mit Knöpfen und Besatz, nur fl. 1.20
- 5000 Damen-Hemden mit feinstem Schweizer Stiderei-Einfaß, groß, preis-gelohnt nur fl. 1.20
- 5000 Nacht-Korsettes, prachtvoll gefitt, jede Größe nur fl. 1.20
- 5000 Damen-Hosen mit hohelegantem Plüß und Stiderei, per Stück nur fl. 1.20, fabelhaft billig.
- 5000 Damen-Röcke feinst plüßirt und tambourirt, per Stück nur fl. 1.20
- 5000 Seiden-Finisch-Hemden, sächsisches Fabrikat, ungemein nützlich, einzige Vorbeugung gegen jede Erkältung, per Stück nur fl. 1.20, dringendes Bedürfnis für Herren und Damen.
- 5000 Reg-Bez-Beibchen, amerikan. Fabrikat. Dringendstes Bedürfnis für jeden Menschen. Schutz gegen Verkühlung nur fl. 1.20. Ausgezeichnet für Herren und Damen.
- 5000 Kunst-Schafwoll-Beibchen, englisches Fabrikat, für Herren, Damen und Kinder unentbehrlich, per Stück nur fl. 1.20
- 5000 Kunst-Schafwoll-Hosen, französisches Fabrikat, das dringendste Bedürfnis für Herren und Damen, Garantie gegen Erkältung, hoch-elegant, per Stück nur fl. 1.20
- 5000 Himalaya-Jaden, amerikan. Fabrikat, unentbehrlich für Herren und Damen, am bloßen Körper oder ober dem Hemde in kalter oder nasser Witterung, per Stück nur fl. 1.20
- 5000 Lyoner Seiden-Chaw s in prachtvollen Farben, per Stück nur fl. 1.20
- 5000 Filz-Nieder, prachtvoll aufgepußt, außerordentlich warm, für Kinder von 1/2, 1, 2, 3 bis 4 Jahren, per Stück nur fl. 1.20.
- 5000 Damen-Nieder, englisches Fabrikat, prachtvoll gefitt, mit neuem Stoff-Berichluß, per St. nur fl. 1.20, schwerer Winterstoff.
- 5000 Duzend Seiden-Finisch-Coden in den herrlichsten Farben, per 1/2 Duz. nur fl. 1.20.
- 5000 Duzend Seiden-Finisch-Strümpfe bis über die Schenkel reichend, in herrlichen Feuer-farben, per 1/4 Duzend nur fl. 1.20.
- 5000 Uhrketten aus feinsten Gold-Imitation, Doppelkette, unfeinbar in feinsten Gold-Fagon, per Stück nur fl. 1.20.
- 5000 Brillant-Ringe mit imitirten Edelsteinen, von echt Gold nicht zu unterscheiden, per Stück nur fl. 1.20; immensens herrliches strahlendes Feuer.
- 5000 Brillant-Ohrgehänge mit echten 18löthigen Silberhaken. Mit feinsten imitirten Brillanten besetzt. Per Paar nur fl. 1.20.
- 5000 Brillant-Medaillons, außerordentlich herrliches Stück, unfeinbar von echtem Golde; per Stück nur fl. 1.20.
- 5000 Brillant-Kreuze, ganz aus imitirten herrlichen Brillanten; per Stück nur fl. 1.20.
- 5000 Armbänder in neuester Gold-Fagon, herrlich ausgeführt, per Stück nur fl. 1.20.
- 5000 Herren-Filz-Hüte, hohelegante Kavaller-Fagon, in allen Größen per Stück nur fl. 1.20. Ungeheuer billig.
- 5000 Regenschirme mit Chinafilz-Springalode, Schirmkette und Modestod, per Stück nur fl. 1.20.
- 5000 Wertheim'sche Feuer- u. einbruchssichere Kassen on miniature, zur Aufbewahrung für Geld und Dokumente, per Stück nur fl. 1.20.
- 5000 Kunst-Meerchaum-Weifen mit prachtvollen Chinafilz-Beschlägen, fabelhaft billiger Preis nur fl. 1.20.
- 5000 Cigarrenpfeifen aus feinstem echtem Meerchaum, mit Mailänder herrlicher Kunstschneiderei, in hochfeinem Sammt-Stui und echtem Bernstein-Anfaß per Stück nur fl. 1.20.
- 5000 Duzend Britanniafilz-Gezeuge bleibt ewig wie echtes 18löthiges Silber, per 6 Stück Messer und Gabeln nur fl. 1.20.
- 5000 Duzend Britanniafilz-Schlöffel bleiben ewig weiß wie echtes 18löthiges Silber, per 1/2 Duzend nur fl. 1.20.
- 5000 Duzend Britanniafilz-Kaffeelöffel, Qualität genau wie oben, per Stück nur fl. 1.20.
- 5000 Stück Britanniafilz-Suppen-schöpfer und Oberschöpfer in feinsten, ewig weiß bleibender, schwerster Qualität, Preis für beide Schöpfer zusammen nur fl. 1.20.
- 5000 Britannia-Silber-Tischglöden mit Federdruck, hoheleganter Silberton nur fl. 1.20.
- 5000 Paar Britanniafilz-Deuster, groß, für jeden Salon, gothische Fagon, bleiben ewig wie Silber; per Paar nur fl. 1.20.
- 5000 Britanniafilz-Zuckerboxen mit Deckel und Laffe aus Brit.-Silber nur fl. 1.20.
- 5000 Duzend Tassen, feinst desinit und gemalt, per 6 Stück nur fl. 1.20.
- 5000 Duzend Messerrastel oder Vorleger, aus feinstem Britanniafilz, per 6 Stück nur fl. 1.20.
- 5000 versiegelte Cartons mit einem höchst interessanten, pikanten und famosen Jux-Inhalte nur für Herren, per Carton nur fl. 1.20. Kaufen dieses Unikum!
- 5000 versiegelte Cartons mit ähnlichem Inhalte aber nur für Damen berech-nel, per Carton nur fl. 1.20.
- 5000 Cartons Briefpapiere u. Couverts aus feinstem Bristol-Papier mit jedem beliebigen Namen in Farben ausgeführt, per 100 Papiere und 100 Couverts zusammen nur fl. 1.20.
- 5000 Del-Gemälde, prachtvoll künstlerisch ausgeführter Del-Farben-druck, besteht aus Heiligen, Landschaften und Genre, Kunst-gemälde ersten Ranges, 21 Zoll hoch und 26 Zoll breit, per Stück nur fl. 1.20, früher fl. 20.
- 5000 Hand-Laternen mit ungeheuerem weit reichenden Lichtmeere, in der Tasche zu tragen, per Stück nur fl. 1.20.
- 5000 Reithenge, feinstes Nürnberger Fabrikat, in Pracht-Stui, feinst geschliffen, nur fl. 1.20.
- 5000 Rebellbilder-Apparate mit zauberhaften Geister-Erscheinungen per Stück samt Glas-Bilder nur fl. 1.20.
- 5000 Kaffeemesser feinstes englisches Hohlstich-Fabrikat per 2 Stück in prachtvollem Stui nur fl. 1.20.
- 5000 Federmesser mit feinsten Perlmutterschale und 8 verschiedenen Ab-nen per Stück nur fl. 1.20.
- 5000 Raufschuh-Papuzen. Unentbehrlich bei rauher, nasser Witterung, Ersatz für Regen-Mäntel nur fl. 1.20
- 5000 Concert-Rund-Harmonika, mit zauberisch klingenden Accorden, jeder Anfänger spielt ohne Vorkenntnisse die schönsten Opern, herr-liche Erfindung, nur fl. 1.20.
- 5000 Kaffeetien gefüllt mit Kravatten für Herren u. Damen. Noch nicht dagewesener billiger Gelegenheitskauf, per Kaffette f. Kravatten nur fl. 1.20.
- 5000 Duzend Handtücher aus schwerem Damast, vollständig fertig, gesäumt, mit Schlinge per 6 Stück nur fl. 1.20.
- 5000 Stück Astrachan-Beyen, aus schwerem russischen Astrachan-Bey mit Seide gefüttert, für Herren und Damen, per Stück nur fl. 1.20. Unentbehrlich für den Winter.
- 5000 Paar Filzschuhe für Damen, englisches Fabrikat, angenehmes, unent-behrlichstes, gesundes Tragen, per Paar nur fl. 1.20. Sohlenlänge ist angegeben.
- 5000 Paar Schnee-Strümpfe, ungeheuer groß, über die Hufe zu tragen, hoch bis über die Schenkel reichend, unermüdlich, per Paar nur fl. 1.20. Unentbehrlich für jeden Provinzbewohner.
- 5000 Stück Parafindl, Essig-, Del-, Pfeffer- und Salzgefäße, mit fein ge-schliffenen Krystall-Flaschen, Alles zusammen nur fl. 1.20. Unerhört billig.

In die Provinz wird jede Bestellung, wenn auch noch so klein, per Postnachnahme oder Baarzahlung auf das Gewissenhafteste expedirt.

General-Filiale für Oesterreich-Ungarn
WIEN, Stadt, Opernring und Albrechtgasse.

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

11. Jahrgang Nr. 64.

Beilage des „Neuen Pester Journal“.

Sonntag, den 5. März 1882.

NEMZETI SZINHÁZ.

Odetta.

Drama 4 Acte. Irtz Sardou.
Clermont-Latour Nagy I.
Philippe arósenyi
Béchemel Náday
Oliva Halmi
Morizot Sziget
Frontenac Ujházi
De Meryan Hetényi
Narcisse Mihályfi
Cardailhan Vizvári
Odetta Benedek
Péranyó Helvay L.
Báróné Csillag T.
Juliette Molnárné
Morizotné Márkus E.
Lendvayné

NÉPSZINHÁZ.

A furcsa háború.

Operetta 3 felvonásban. Zeneje szerzette Strauss János.
Artemisia horozegnő Csatai Zsófia
Violetta Hegyi A.
Umberto Spinola Kápolnai
Riccardo Durazzo Fűredi
Carlo Spinzi Komáromi J.
Fortunato Franchetti Hatvani
Van Scheelen Toldi
Groot Baltazar Solymosi
Elza, felesége Komáromi M.
Marebese Filippi Kassai
Pamfilio Szabó

VARSZINHÁZ.

FAUST.

Nagy opera 5 felv. Zenejét szerzette Gounod Károly.

Faust, tudor Pauli
Mephistopheles Kőszeghy
Margaréta Bartolucci
Valentin, bátyja Malecky
Wagner Erdel
Siobel Spányi I.
Martha Saxlehner E.
Coppélia, az üvegszemű hölgy.
Ballet 2 felv. Zenejét szerzette Delibes Leo.
Svanilda Coppini Za.
Coppellus Campilli

Deutsches Theater Wollgasse.

Gastvorstellung der Frau Josephine Galmeyer und des Herrn Franz Teweke.

Der Ritter der Dame.

Sufspiel in einem Akt nach dem Französischen.
Baron Bergheim Dr. Reich
Henriette Fr. Nordmann
Mellor Fr. Teweke
Julie Fr. Winder

Colotte.

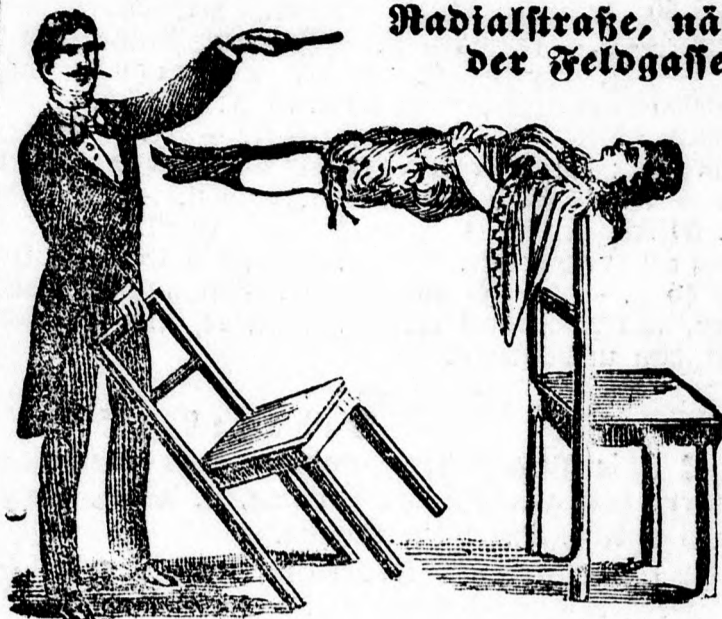
Schwanz in einem Akt nach dem Französischen.
Baron Bouff Fr. Jakob
Baronin Fr. Winder
Colotte Fr. Galmeyer
Croiffilles Fr. Teweke

Eine Vereinschwester.

Schwanz mit Gesang in 1 Akt von A. Langer.
Fr. Kunigunde Fr. Galmeyer
Eduard Fr. Dir. Teweke
Doktor Roffer Fr. Schwara
Ignáz Fr. Schönbal

Bergheer's Kunst - Theater

Radialstraße, nächst der Feldgasse.



Das Magnetisieren à la Hansen.
Täglich Nachmittags halb 5 Uhr Schülervorstellung bei kleinen Preisen. An Sonn- u. Feiertagen 2 Vorstellungen

Hauptst. Redoute, Sommer-Salon,

Eingang vis-à-vis dem Klost. Donau-Seite.

Auf kurze Zeit täglich zu sehen.

Ein Unikum.

1. Die rechnenden, lesenden, Klavier u. Domino spielenden Hunde Lucas und Bosco.
2. Die weltberühmten Kafada's, Kassa und Kora, welche sich am 15. Februar d. J. vor Ihrer k. Hoheit der Erzherzogin Marie Valerie produzierten.



Vorstellungen: Vormittags 11 Uhr, Nachmittags 3 Uhr, 4 Uhr, 5 Uhr und 6 Uhr.
Eintrittspreis: Sitzplatz 50 kr., Stehplatz 30 kr., Kinder die Hälfte. Auf Verlangen werden bei Familien oder in Gesellschaften Extra-Vorstellungen gegeben.

Hochachtungsvoll der Represario J. Sedlmayer.

Wunder - Elephant

in der Naturwissenschaftlichen Menagerie Passag. Radialstraße vis-à-vis der Oper, Papi ist nur kurze Zeit von 8 Uhr Früh bis 9 Uhr Abends zu sehen und finden täglich 2 Vorstellungen statt. Anfang der ersten um 4 Uhr, der zweiten um 6 Uhr. Vor Beginn der zweiten Vorste und Fütterung sämtlicher Thiere. Alles Nähere die Anzeigen.

Neues Orpheum

ohom. Bolesnay-Garten. 11305

Täglich Vorstellung im Saale.
1. Auftreten des Charakterkomikers G. Hubert und Fr. Hubert in Wiener Duetten. Auftreten der Gesellschaft Wilsons. Besonders bemerkenswerth: das Kinder-Explosion-Quartett mit dem 13-jährigen Kapellmeister Auftreten des deutsch-jüdischen Gesangs-Trios Geschwister Herrenseld. Auftreten des vorzüglichen Equilibristen Dr. Salvini, sowie der reizend schönen Rhythmus-Virtuosinnen Geschw. Fuller. Auftreten der deutschen Soubrette Fr. Josephine Schön. Auftreten der Lieber-Sängerin Fr. Wolff und der ungarischen Lieber-Sängerin Fr. Virág Mariska.

Einem p. t. Publikum zur gefl. Kenntnissnahme, daß es mir gelungen ist, Fr.

Marianne Edelmänn für ein kurzes Gastspiel zu gewinnen und beginnt daselbe Donnerstag, den 9. März.

Christinenstädter Bierhalle

Heute, Sonntag, den 5. März und jeden darauffolgenden Sonn- und Feiertag:

Militär - Musik - Concert

durch die beliebte Militärkapelle des k. k. 6. Linien-Infanterie-Regiments König Karl v. Rumänien unter persönlicher Leitung ihres Kapellmeisters Hrn. J. Siefert. Anfang 6 Uhr. Entrée 20 kr.

Um zahlreichen Besuch bittet hochachtungsvoll WOLF JOSEF, Restaurateur.

Die Lokalitäten sind zu Festlichkeiten jeder Art unentgeltlich zu haben. Auch ist eine Bühne vorhanden.

Radialstraße 23, Ecke der Petöfingasse, im v. Brüll'schen Palais.



täglich zu sehen von Morgens 10 Uhr bis Abends 9 Uhr das weltberühmte

Liliputaner Paar,

welchem die hohe Ehre zu Theil wurde, sich vor Ihrer k. u. k. apostolischen Majestät der Kaiserin im Monate Mai v. J. in der Hofburg zu Wien zu präsentieren. Den Familienbesuch zu erleichtern

I. Platz 20 kr., II. Platz 10 kr.

Militär ohne Charge und Kinder die Hälfte. Achtungsvoll der Represario J. Sedlmayer.

Bierhalle

zum

Blumenstöckel

Heute, Sonntag, Früh

Culmbacher

Salon - Bier - Anstich.

Ferner ganz frische Native-Austern, Gothaer Würste, Nürnberger Lebkuchen etc.

Restauration WASSERMANN.

Heute, Sonntag gelegentlich des Purim-Festes

Musik-Soirée

der beliebten großen National-Kapelle 11986

Bunkó & Sohn.

Anfang 7 Uhr. Entrée freil.

Anzeige.

Heute, Sonntag, den 5. März findet im großen Saale zum

Fasan

(II. grosse Bäregasse) ein großes

Tanzfränzchen

statt, wobei die Musikkapelle des Inf.-Reg. Freiherr von Philippovich die neuesten Piecen exekutiren wird. Um zahlreichen Besuch bittet hochachtungsvoll 11970

J. A. Frischgesell, Restaurateur.

Anzeige.

Meinen p. t. Gästen diene zur gefl. Kenntniss, daß ich mein im 7. Bezirk, Stephansplatz 14 befindliches Kaffeehaus, der Neuzeit entsprechend, renoviren lasse und bleibt das Kaffeehaus vom 6. bis 18. März geschlossen. Am 18. März, Abends, wird das Kaffeehaus eröffnet.

In dem ich für das mir seit fünf Jahren geschenkte Vertrauen bestens danke, bitte ich, mir dies auch fernerhin zu bewahren und werde ich bemüht sein, durch Verabreichung der vorzüglichsten Kaffeehaus-Getränke, ferner durch prompte und aufmerksame Bedienung meine p. t. Gäste in jeder Hinsicht zufriedeu zu stellen. Hochachtungsvoll

41989 Franz Aralik, Cafétier.

Széchenyi-Promenade.

Heute, Sonntag, den 5. März

Großes Militär-Musik-Konzert

unter persönlicher Leitung des Kapellmeisters Herrn Eduard Sutta, vom k. k. Infant.-Regmt. Freiherr v. Russwisch mit vollständigem neuem Programm. 11107

Vorhänge

per Fenster von 2 fl. 40 kr. aufwärts. ohne Chloralk u. ohne chemische Beimischung 40 kr. pr. Fenster bei Carl Györi, 11966 VI. Waikeuboulevard 23. Die Vorhänge werden auf Verlangen ins Haus gestellt.

AUSVERKAUF IN DER WAITZNERGASSE

ist Barnum, mit welchem man ein Lager von altem Wunder loschlägt.

Reelle Konkurrenz ist mein Motto,

mit welchem ich einer p. t. Damenwelt die ergebene Anzeige mache, daß ich Waitznergasse Nr. 12 ein Damen-Confections-Geschäft und Kinder-Kleider-Lager eröffnet habe, meine große Auswahl in Toiletten, Mantilles, Brunnenmäntel, Jaquets und Regenmäntel, wie auch Schlafrode und Kinderkleider, welche ich alle laut neuester Pariser Modelle in meiner eigenen Werkstätte verfertigen lasse, versehen mich in die Lage, jeder Konkurrenz die Spitze zu bieten und möchte sich eine p. t. Damenwelt gütigst überzeugen, daß ich ganz neue modernste Modestücke billiger als alle die Ausverkauf-Neblamen, wo das p. t. Publikum bloß irreführt wird, verkaufe. Hochachtungsvoll

Lázár Jakob,

Waitznerstraße 12.

Haarzöpfe

Bei mir allein zu nebensitzenden Engros-Preisen billigt zu haben.

80 Ctm. lange Haarzöpfe, aus reinstem Menschenhaar, foltb und schön gearbeitet von fl. 1 bis 3 fl. Haarzöpfe aus gleichlangem Haar 60 Ctm. bis 100 Ctm. lang von fl. 2. bis fl. 7.

Spezialitäten in Haarzöpfen

von 80 Ctm. über 100 Ctm. von fl. 7 bis fl. 30.

Damenscheitel

Stefan Dankovsky, Haarhandlung und Fabrik, Budapest, V., Josephsplatz 2. 11695

Cacao

in Pulverform

JOS. KÜFFERLE & Comp.,

nur reiner Cacao, ohne Fettgehalt.

Kindern

jeden Alters (selbst Säuglingen) und allen Personen mit schwacher Verdauung als Frühstück zu empfehlen. Punkt Reinheit allen ähnlichen Erzeugnissen vorzuziehen.

In Büchsen zu 55 kr., fl. 1 und fl. 1.80.

Budapest, Waitznergasse Nr. 13, ferner zu haben bei: Ladás Lajos, Ecke Unger- u. Hatbanergasse Steden Josef, Ofen, Wasserstadt, Hauptgasse Joseph Hubenay, Reckemtergasse Nr. 15. S. Freund und Sohn, Konditorei, Königsgasse Karl Ganta, Badgasse. Szatál Dávid, Hochstra

Gerichtshalle.

Budapest, 4. März. (Wechselscheidung.) Der Geschäftsmann Rudolph Kohn...

(Auch ein Redakteur!) In der unter dieser Ueberschrift mitgetheilten gestrigen Schlussverhandlung...

(Disziplinarverhandlung.) Der Bogdaner königliche Bezirksrichter Julius Petricu...

(Waspisch's Belastungszeuge.) Der famose Einbruchsdiebstahl bei der hiesigen Firma Landauer...

(Arida.) Der hiesige Kaufmann Julius Stimmel fand heute wegen leichtsinniger Fiktion vor dem Budapester Strafgerichte...

Der Kapitalist.

Steinbrunn, 4. März. (Orig.-Bericht der Steinbrucher Vorsteherhandlung.) Das Geschäft ist fest, die Preise blieben unverändert.

bis - fl. - fr. - H a f e r, ungarischer, Merfantil 8 fl. 15 fr. bis 8 fl. 25 fr. gerout. 8 fl. 35 fr. bis 8 fl. 45 fr.

Budapest, 4. März.

(Die Budapester Handels- und Gewerbetammer) hält am künftigen Montag, 6. März, Nachmittags 4 Uhr, eine Plenarsitzung.

(Verkauf der Central-Aktiven.) Das gemeinsame Finanzministerium hat im Einverständnis mit den beiden Finanzverwaltungen die Kaufofferte der Unionbank...

(Die Elisabeth-Dampfmühl-Gesellschaft) hielt heute unter dem Vorsitz des Herrn Joseph v. H a j ó s ihre Generalversammlung.

(Die Generalversammlung der Westerbalkanmühlengesellschaft) hat heute unter dem Vorsitz des Herrn Baron K o c h m e i s t e r stattgefunden.

(„Affidazioni Generali“ in Trieste.) Im Monat Februar 1882 wurden bei der Lebensversicherungs-Versicherung 333 Anträge eingereicht...

(Ung.-franz. Versicherungsaktien-Gesellschaft) (Franco-Hongroise). Im Monate Februar 1882 wurden bei der Lebens-Abtheilung der Franco-Hongroise 327 Anträge...

(Insolvenzen.) Der Wiener Kreditoren-Vererein meldet folgende Insolvenzen: S c h n e d e r u, K l i n g h o f f e r...

Geschäftsbericht.

S. Raab, 2. März. (Original-Bericht.) Wir hatten diese Woche einige Male gute Niederschläge, welche die Erde erweichten...

Wetter-Notizen und Effekten-Börse.

Effektengeschäft. 4. März. Die Tendenz der Börse blieb auch heute fest, doch konnten sich die an der Börse erzielten Kursbesserungen...

Wasserstand vom 4. März.

Table with columns: Location (Donau, Theiß, Dräos, Vega, Drau, Maros, Sava), Water Level, and Change.

Ein glücklicher Fang!

Umsonst

4000 Stück

ehr englische, schwere, ungeheuer große, aus feinsten Schafwolle erzeugte

Reise-Plaids,

welche nur bei einer Verfertigung in der 1. Handleibs-Anstalt nur einen wahren Spottpreis käuflich erworben haben.

von nur fl. 4.75.

Es ist dieser Kauf ein so selten fabelhaft billiger, daß wir jedem Leser anrathen, diese nie wiederkehrende Gelegenheit zu benutzen und schnellstens zu bestellen.

Die Plaids sind die schwersten, welche existiren und werden im Winter als Kleidungsstück, auf der Reise als Reisebedeckung, im Zimmer als Bettdecke verwendet und selbst nach 20jährigem Gebrauche kann man sich aus diesen Plaids einige der schönsten Garbetoben waschen lassen.

Wenn dieser Plaid nicht gefallen sollte, dem geben wir ohne Einstand augenblicklich das Geld zurück. — Adresse:

Konsumwaaren - Ausverkauf

Wien, Opernring Nr. 17. 11745

Schnelle und sichere Hilfe für Magenleiden und ihre Folgen.

Die Erhaltung der Gesundheit

beruht einzig und allein in der Erhaltung und Beförderung einer guten Verdauung, denn diese ist die Grundbedingung der Gesundheit und des körperlichen und geistigen Wohlbefindens.

Dr. Rosa's Lebensbalsam.

Derselbe, aus den besten, heilkräftigsten Arzneikräutern sorgfältig bereitet, bewährt sich ganz zuverlässig bei allen Verdauungsbeschwerden, namentlich bei Appetitlosigkeit, saurem Aufstoßen, Blähungen, Erbrechen, Leib- und Magenbeschwerden, Magenkrampf, Ueberladung des Magens mit Speisen, Verschleimung, Blutandrang, Säurehoden, Frauenleiden, Darmkrankheiten, Hypochondrie und Melancholie.

1 Flasche 50 Kr., Doppelflasche 1 fl. Taufenbe von Anerkennungsschreiben liegen zur Ansicht bereit.

Gern Apotheker B. Fragner in Prag.

Nach einer Zeit von 8-14 Tagen hat sich dieses Leiden, Gott sei Dank, ganz verloren.

Carl Poppy, Strohhutfabrikant in Dresden.

Dr. Rosa's Lebensbalsam

aus B. Fragner's Apotheke in Prag zu verlangen, denn ich habe die Wahrnehmung gemacht, daß Abnehmer an manchen Orten, wenn selbe einfach Lebensbalsam und nicht ausdrücklich Dr. Rosa's Lebensbalsam verlangen, eine beliebige nicht wirkende Mischung verabreicht wurde.

Gaudepot: Prag, Apotheke des B. Fragner, Apotheker zum schwarzen Adler in Prag, Ecke der Spornergasse Nr. 205-3.

Budapest: Joz. v. Eötvös, Ap., dann in den Apotheken zu: Bonyhád, Debreczin, Erlau, Gr.-Beeskerek, Kadarkut, Kaposvár, Karansebes, Késmark, Makó, Malaczka, H.-Mező-Vásárhely, Miskolcz, Oedenburg, Pressburg, Rétság, Stuhlweissenburg, Szarcsa, Szegedin, Temesvár, H.-Theresiopel, Tyrnau, Tisza-Ujlak, S.-A.-Ujhely, Werschez, Zala-Egerszeg.

Sämmtliche Apotheken in Oesterreich-Ungarn, sowie die meisten Mateial-Handlungen haben Depots dieses Lebensbalsams.

Dasselbst ist auch zu haben:

Prager Universal-Haussalbe,

ein sicheres und erprobtes Mittel zur Heilung aller Entzündungen, Wunden und Geschwüre.

Selbe wird mit bestem Erfolge angewendet bei der Entzündung, Milchströmung und Verhärtung der weiblichen Brust bei dem Entzündung des Kindes; bei Abscessen, Blutgeschwüren, Eitropusteln, Karunkeln; bei Nagelgeschwüren, bei sogenannten Wurm am Finger oder an der Zehe; bei Verhärtungen, Anschwellungen, Drüsenentzündungen; bei Fettgeschwüren, beim Ueberbeine; bei rheumatischen und gichtischen Anschwellungen; chronischen Gelenkentzündungen am Fuße, Knie, Hand und Hüften; bei Verstauchungen; beim Aufsteigen der Kranken, bei Schweißfüßen und Hühneraugen; bei aufgesprungenen Händen und flechtenartigen Schindeln; bei Geschwülsten vom Stiche der Insekten; bei allen Schäden, eiternden Wunden; Krebsgeschwüren, offenen Füßen, Entzündungen der Knochenhaut etc.

Alle Entzündungen, Geschwülste, Verhärtungen, Anschwellungen werden in kürzester Zeit geheilt; wo es aber schon zur Eiterbildung gekommen ist, wird das Geschwür in kürzester Zeit ohne Schmerz aufgezogen und geheilt.

Gehörbalsam.

Das erprobteste und durch viele Versuche als das verlässlichste Mittel bekannt zur Heilung der Schwerhörigkeit und zur Erlangung des gänzlich verlorenen Gehörs.

Anerkannt gute Bücher

zu Ausverkaufs-Spottpreisen.

Amerika. Reise durch die Vereinigten Staaten von Amerika, in höchst interess. Schildern v. Kap. Eingeleitet v. W. H. G. Seine, Japanes. Reisenden. W. H. G. Seine, Japanes. Reisenden. W. H. G. Seine, Japanes. Reisenden.

Auerbach's B., gesammelte Volkserzählungen, 2 starke Bde. ca. 1000 Gr.-Ordn.-Seiten, mit Porträt Auerbach's und 344 Bildern nach Orig.-Zeichnungen v. Kaufbach, Rumberg, Schwinn, Richter etc. In 3 Bänden. Drig. n. a. L. w. b. b. n. Statt fl. 9.50 für nur fl. 5.80.

Becker's C. F., Geschichte (b. Alterth. der Griechen und Römer mit Illustr. in 3 Bdn. Hamburg 1880 br. gr.-8 (fl. 5.40) fl. 3.80.

Blumauer's Schriften. Neue Gesammte Ausgabe in 3 Theilen. m. 9 Bildern. Sehr eleg. Halbhd. neu. fl. 2.40.

Boccaccio's Defameron. A. d. Ital. v. S. Costan. Vollständige Ausg. in 3 Bänden. Br., neu. Statt fl. 6 für fl. 2.80.

Birne L., gesammelte Schriften. Neue vollständige Ausg. in 12 Bdn. 1881. (Großer Druck.) In goldgezierter. Prachtbd. für nur fl. 5.20.

Bronne, Gandatas über alle Thiere. d. Erde. Neu bearb. von Prof. Neufch. In 53 color. Karten. Eleg. Drig.-Bndb. (12 fl.) für nur fl. 4.50.

Browne, Reisen und Abenteuer im Apachenlande. A. d. Engl. Neue Ausg. Mit 155 Holzschn.-Bildern. Drig.-Bndb. Statt fl. 6 für nur fl. 2.

Bulwer's ausgewählte Rom. etc. Deutsch von Ritter und Pfizer. Hübige Taschenausg. 76 Theile. in 14 Halbhdn. geb. (10 volst. Rom.) Statt fl. 23 für nur fl. 8.

Cervantes, sämmtl. Werke. (Romane u. Nov. Don Quixote etc.) Vollständigste dtische. Ausg. in 12 Bdn. für nur fl. 2.80.

Cooper's ausgew. Romane. Deutsche Ausg. v. Dr. C. Kolb u. A. in 15 starken Bdn. Statt fl. 13.50 für nur fl. 9.80.

Criminalgeschichten. Gallerie der interessantesten Justizverurtheilungen aller Zeiten und Länder. Hrsg. v. Dr. Köppler. 3 Bde. Vbde. Statt fl. 9 für fl. 1.50.

Devrient, Ed., Dramat. und dramaturg. Schriften. 4 Bde. Vbde. Leipzig (Weber) br. 8. Statt fl. 10.80 für nur fl. 2.

Dumas, A., Liebesabenteuer, 40 Kr. Ein Jahr in Californien, 30 Kr. Die Garibaldianer, 2 Bde. (fl. 1.20) für 60 Kr. Reise von Paris nach Astrachan, 3 Bde. (fl. 7.80) für fl. 1.80. Der Kaufmann von Brometens bis Chamill 4 Bde. (fl. 3.60) für 80 Kr. Der Sohn des Galeerensträflings, 2 Bde. für 60 Kr. Der Gellugelschütze, 2 Bde. 60 Kr. Ludwig XVI. Roman in 4 Bdn. (fl. 3.60) für fl. 1.20. Alle 8 Werke in 23 Bdn. zusammen für nur fl. 4.

Der Graf von Monte-Christo. Neue u. o. l. f. n. b. g. Ausg. mit großem Druck in 6 Bdn. br. (fl. 9) für nur fl. 2.50.

Fraas, Prof., Vor der Sinnlichkeit. Eine Geschichte der Irrelig. Mit ca. 25 Bildern in Tondruck, roth. Orig.-Hilbhd. (fl. 7.20) für nur fl. 2.80.

Fürstliche Poeten (Entb. d. poet. Schriften von Maximilian I. Kaiser von Mexiko, Ludwig I. König v. Bayern, Johann König von Sachsen, Karl XV. König v. Schweden etc.) Hrsg. v. F. X. Seidl. 1875. reich mit Gold verziert. Orig.-Prachtband in Quart. (Eine Hierde für jeden Salon.) fl. 13. für nur fl. 8.

Galen, Ph. Emerg. Glandon. Roman. Große Ausg. in 4 Bdn. fl. 1.60.

Gerstäcker's Romane (große Ausg. mit schönem Druck und Papier). In America, 3 Bde. (fl. 3) für fl. 1.80. Die Plänen und Gärten, 3 Bde. (fl. 7.50) für fl. 2. Die Missionäre, 3 Bde. (fl. 7.20) für fl. 1.80. Unter den Venusbergen, 4 Bde. (fl. 8.10) für fl. 2. In Mexiko, 4 Bde. (fl. 11.50) fl. 2.40. Eine Mutter, 3 Bde. (fl. 8.10) fl. 2.50. Senmor Aguilla, 3 Bde. (fl. 8.10) fl. 2. Der Erbe, 3 Bde. (fl. 8.60) fl. 2. Die Regulatoren in Arkansas, 3 Bde. fl. 1.20. Die Hubschrauben am Mississippi, 3 Bde. fl. 1.20. Im Buch, Australische Erzählungen, 3 Theile. 90 Kr. Alle 3 Werke für fl. 3.

Goethe's Werke. Vollst. Ausg. 45 Bdn. In 10 Orig.-Bndb. n. für nur fl. 9.50.

Grabbe's sämmtl. Werke. Hrsg. v. D. Wumenthal. Vollständigste Ausg. (m. gr. Druck) 1875. In 4 sehr eleg. Halbhdn. Statt fl. 8 für nur fl. 3.80.

Gutzkow, der Zauberer v. Rom. 9 Bde. (10 fl. 80 Kr.) für fl. 3.80. Die Ritter v. Geiste. Roman in 4 starken Bdn. 1881 f. nur fl. 3.50.

Haur's sämmtl. Werke. Vollst. Drig.-Ausg. mit Bildern in 5 Bdn. Eleg. Origin.-Leinwandbde. fl. 3.50 für nur fl. 3.50.

Langer Anton, Der alte Raderer. (Wiener Polizei-Agent von Anno 48.) Statt fl. 3 für fl. 1.20 (der beste Roman des beliebtesten Autors).

Lassalle's Ferd., Schriften der Literarhistoriker. Statt fl. 1.80 für 90 Kr. Rede Lassalle's zu Frankfurt, am 17. und 19. Mai 1863 (96 Seiten) für 50 Kr. Fichte's polit. Vermächtniß 20 Kr. Die Philosophie Fichte's (Rede zur Fichtefeyer) 20 Kr. Lessing v. Lessing's sämmtl. Werke. 6 Bde. in 3 goldgezierter. Drig.-Bndb. für nur fl. 3.40.

Lessing's sämmtl. Werke. 6 Bde. in 3 goldgezierter. Drig.-Bndb. für nur fl. 3.40.

Maryat's ausgew. Rom. Beste deutsche Ausg. v. Dr. G. Kolb, in 10 starken Bdn. für nur fl. 4.80.

Meisterwerke der Bildhauerkunst. Nach den hergegangenen Sculpturen berühmter Meister in 25 Stahlst. Berl. 1882, in sehr eleg. roth. goldverz. Drig.-Mappe. Statt 12 fl. für nur fl. 3.80.

Memoiren einer jungen Griechin. Geheime Briefe und Nachrichten etc. 2 Bde. (fl. 8) für nur fl. 1.

Montepin. Die Trauerpiele von Paris. Roman. 7 Bde. (fl. 4.50) fl. 1.50. — Die Goldgrube von Sibah. Roman. 3 Bde. (fl. 3.60) fl. 1. — Der Verurtheilte. Roman. 4 Bdn. 1877. (fl. 3.60) fl. 1. Alle 3 sehr interessante und pitante Werke in 14 Bdn. neu (fl. 11.70) für nur fl. 2.80.

Mühlbach, L., Franz Rákóczy. 2 Bde. 90 Kr. Welt und Böhmen. Roman. 2 Bde. (fl. 4.20) fl. 1.50. Sittor. Charakterbild, Roman 2 Bde. (fl. 4.20) für fl. 1. Kaiserin Claudia. Prinzessin von Tirol. Roman in 3 Bdn. (ursprünglicher Ladenpreis fl. 9) für fl. 1.20. Alle 4 Werke für fl. 3.50.

— Gräberberg Johann u. seine Zeit. Histor. Roman in 4 Abthlg. 12 Bdn. Leipzig 1772. Statt fl. 15 für nur fl. 3.80.

Pinto's abenteuerliche Reise Ost. China u. andern Länder durch d. Affen. Neu v. Hüb. Orig. Halbhd. (fl. 3.60) für fl. 2.

Ratzel, Prof. Eine popul. Schöpfungsgeschichte mit vielen Abbildungen etc. 1877. br. gr. 8. Statt fl. 4.80 für nur fl. 2.20.

Humoristica. Sat. Noveen. Humorist. Beiträge, kom. Intermezzo, Solo u. Aufzügen. Zum Vortrag für Herren u. Damen. 30 Kr. Cappeller, Zeitlich. Gedichte (meist humorist. Inhalt) in oberösterreich. Mundart. Galon-Ausg. 1881. (2 fl.) fl. 1. Gottwald, neue humorist. Erzählungen (fl. 50 Kr.) für 30 Kr.

James. Novels. (Englisch.) 5 vol. (1 Philipp Augustus 2. Darnley 3. De l'Orme. 4. Henry Masterton or the adventures etc. 5. Richeleu.) Gr. Ausg. Hrsg. v. Dr. Köppler. Mit vorrreff. Stahlst. fl. 1.80 für nur fl. 1.80.

Klinger's Werke. 8 Bde. in 4 sehr eleg. goldgezierter. Origin.-Bndb. n. fl. 2.80.

Paul de Kock's ausgew. humorist. Romane. Illustr. Klaff. Ausg. 19 Theile. in 10 Bdn. Statt fl. 15.20 für nur fl. 4.80.

Kopisch, Gesammelte Werke. (Humorist.) in 5 Bdn., sehr eleg. Vbde. neu (fl. 7.80) fl. 3.50.

Körner's sämmtliche Werke, eleg. Bndb. 90 Kr.

Kovács, K., Kampf u. Berrath. Tagebuch eines Honvéd-Offiziers, für nur fl. 60 Kr.

Kürnberger F., Ges. Novellen in 3 starken Bdn. Statt fl. 7.80 für nur fl. 1.80.

Lonau's Werke, neue vollständige Ausg. 4 Theile. in hübsch. Ausstattung 1882. In sehr eleg. Drig.-Prachtband. fl. 1.60.

Ring, M., ausg. Romane u. Erzählungen, in 11 Bänden. (Beritt. und erlöst. 3 Bände. Aus dem Tagebuch eines Arztes. 2 Bände. John Milton und seine Zeit. 4 Bde. Hinter den Coulissen 2 Bde.) Leipzig. 1872. br. fl. 7.20 für nur fl. 1.80.

Sacher - Masoch. Schattens. bild. A. d. b. Memoiren eines österr. Polizeibeamten (26 meist pitante Nov.) Statt fl. 2.70 für 90 Kr. Aus dem Tagebuch eines Weltmannes (34 Causerien etc.) br. (fl. 1.80) für 80 Kr. Galizische Geschichten. Neue Sammlung 1881. Statt fl. 1.80 für 60 Kr. Die Republik der Weiberlande.

Reich E., Gesch. Natur u. Gesundheitslehre des ethischen Lebens, Leipzig br. (6 fl.) nur fl. 2.

Reid, Capit., Der Jäger'schmaus. Unterhaltungen am Saagerter. 5 Bde. Statt fl. 4.50 für fl. 1.50. — Die verlorene Beornore. Roman in 5 Bdn. (fl. 4.50) fl. 1.50. — Zur rechten Stunde. (Amerikanisches Hängerleben) 2 Theile (1880.) fl. 3.60 für nur 90 Kr.

Blanche. Roman 4 Bde. (fl. 3.60) für 80 Kr. Alle 4 Werke in 16 Bdn. fl. 12.60 für nur fl. 3.70.

Ring, M., ausg. Romane u. Erzählungen, in 11 Bänden. (Beritt. und erlöst. 3 Bände. Aus dem Tagebuch eines Arztes. 2 Bände. John Milton und seine Zeit. 4 Bde. Hinter den Coulissen 2 Bde.) Leipzig. 1872. br. fl. 7.20 für nur fl. 1.80.

Sacher - Masoch. Schattens. bild. A. d. b. Memoiren eines österr. Polizeibeamten (26 meist pitante Nov.) Statt fl. 2.70 für 90 Kr. Aus dem Tagebuch eines Weltmannes (34 Causerien etc.) br. (fl. 1.80) für 80 Kr. Galizische Geschichten. Neue Sammlung 1881. Statt fl. 1.80 für 60 Kr. Die Republik der Weiberlande.

Reich E., Gesch. Natur u. Gesundheitslehre des ethischen Lebens, Leipzig br. (6 fl.) nur fl. 2.

Reid, Capit., Der Jäger'schmaus. Unterhaltungen am Saagerter. 5 Bde. Statt fl. 4.50 für fl. 1.50. — Die verlorene Beornore. Roman in 5 Bdn. (fl. 4.50) fl. 1.50. — Zur rechten Stunde. (Amerikanisches Hängerleben) 2 Theile (1880.) fl. 3.60 für nur 90 Kr.

Blanche. Roman 4 Bde. (fl. 3.60) für 80 Kr. Alle 4 Werke in 16 Bdn. fl. 12.60 für nur fl. 3.70.

Ring, M., ausg. Romane u. Erzählungen, in 11 Bänden. (Beritt. und erlöst. 3 Bände. Aus dem Tagebuch eines Arztes. 2 Bände. John Milton und seine Zeit. 4 Bde. Hinter den Coulissen 2 Bde.) Leipzig. 1872. br. fl. 7.20 für nur fl. 1.80.

Sacher - Masoch. Schattens. bild. A. d. b. Memoiren eines österr. Polizeibeamten (26 meist pitante Nov.) Statt fl. 2.70 für 90 Kr. Aus dem Tagebuch eines Weltmannes (34 Causerien etc.) br. (fl. 1.80) für 80 Kr. Galizische Geschichten. Neue Sammlung 1881. Statt fl. 1.80 für 60 Kr. Die Republik der Weiberlande.

Reich E., Gesch. Natur u. Gesundheitslehre des ethischen Lebens, Leipzig br. (6 fl.) nur fl. 2.

Reid, Capit., Der Jäger'schmaus. Unterhaltungen am Saagerter. 5 Bde. Statt fl. 4.50 für fl. 1.50. — Die verlorene Beornore. Roman in 5 Bdn. (fl. 4.50) fl. 1.50. — Zur rechten Stunde. (Amerikanisches Hängerleben) 2 Theile (1880.) fl. 3.60 für nur 90 Kr.

Blanche. Roman 4 Bde. (fl. 3.60) für 80 Kr. Alle 4 Werke in 16 Bdn. fl. 12.60 für nur fl. 3.70.

Ring, M., ausg. Romane u. Erzählungen, in 11 Bänden. (Beritt. und erlöst. 3 Bände. Aus dem Tagebuch eines Arztes. 2 Bände. John Milton und seine Zeit. 4 Bde. Hinter den Coulissen 2 Bde.) Leipzig. 1872. br. fl. 7.20 für nur fl. 1.80.

Sacher - Masoch. Schattens. bild. A. d. b. Memoiren eines österr. Polizeibeamten (26 meist pitante Nov.) Statt fl. 2.70 für 90 Kr. Aus dem Tagebuch eines Weltmannes (34 Causerien etc.) br. (fl. 1.80) für 80 Kr. Galizische Geschichten. Neue Sammlung 1881. Statt fl. 1.80 für 60 Kr. Die Republik der Weiberlande.

Reich E., Gesch. Natur u. Gesundheitslehre des ethischen Lebens, Leipzig br. (6 fl.) nur fl. 2.

Reid, Capit., Der Jäger'schmaus. Unterhaltungen am Saagerter. 5 Bde. Statt fl. 4.50 für fl. 1.50. — Die verlorene Beornore. Roman in 5 Bdn. (fl. 4.50) fl. 1.50. — Zur rechten Stunde. (Amerikanisches Hängerleben) 2 Theile (1880.) fl. 3.60 für nur 90 Kr.

Blanche. Roman 4 Bde. (fl. 3.60) für 80 Kr. Alle 4 Werke in 16 Bdn. fl. 12.60 für nur fl. 3.70.

Ring, M., ausg. Romane u. Erzählungen, in 11 Bänden. (Beritt. und erlöst. 3 Bände. Aus dem Tagebuch eines Arztes. 2 Bände. John Milton und seine Zeit. 4 Bde. Hinter den Coulissen 2 Bde.) Leipzig. 1872. br. fl. 7.20 für nur fl. 1.80.

Sacher - Masoch. Schattens. bild. A. d. b. Memoiren eines österr. Polizeibeamten (26 meist pitante Nov.) Statt fl. 2.70 für 90 Kr. Aus dem Tagebuch eines Weltmannes (34 Causerien etc.) br. (fl. 1.80) für 80 Kr. Galizische Geschichten. Neue Sammlung 1881. Statt fl. 1.80 für 60 Kr. Die Republik der Weiberlande.

Reich E., Gesch. Natur u. Gesundheitslehre des ethischen Lebens, Leipzig br. (6 fl.) nur fl. 2.

Reid, Capit., Der Jäger'schmaus. Unterhaltungen am Saagerter. 5 Bde. Statt fl. 4.50 für fl. 1.50. — Die verlorene Beornore. Roman in 5 Bdn. (fl. 4.50) fl. 1.50. — Zur rechten Stunde. (Amerikanisches Hängerleben) 2 Theile (1880.) fl. 3.60 für nur 90 Kr.

Blanche. Roman 4 Bde. (fl. 3.60) für 80 Kr. Alle 4 Werke in 16 Bdn. fl. 12.60 für nur fl. 3.70.

Ring, M., ausg. Romane u. Erzählungen, in 11 Bänden. (Beritt. und erlöst. 3 Bände. Aus dem Tagebuch eines Arztes. 2 Bände. John Milton und seine Zeit. 4 Bde. Hinter den Coulissen 2 Bde.) Leipzig. 1872. br. fl. 7.20 für nur fl. 1.80.

Sacher - Masoch. Schattens. bild. A. d. b. Memoiren eines österr. Polizeibeamten (26 meist pitante Nov.) Statt fl. 2.70 für 90 Kr. Aus dem Tagebuch eines Weltmannes (34 Causerien etc.) br. (fl. 1.80) für 80 Kr. Galizische Geschichten. Neue Sammlung 1881. Statt fl. 1.80 für 60 Kr. Die Republik der Weiberlande.

Reich E., Gesch. Natur u. Gesundheitslehre des ethischen Lebens, Leipzig br. (6 fl.) nur fl. 2.

Reid, Capit., Der Jäger'schmaus. Unterhaltungen am Saagerter. 5 Bde. Statt fl. 4.50 für fl. 1.50. — Die verlorene Beornore. Roman in 5 Bdn. (fl. 4.50) fl. 1.50. — Zur rechten Stunde. (Amerikanisches Hängerleben) 2 Theile (1880.) fl. 3.60 für nur 90 Kr.

Blanche. Roman 4 Bde. (fl. 3.60) für 80 Kr. Alle 4 Werke in 16 Bdn. fl. 12.60 für nur fl. 3.70.

Ring, M., ausg. Romane u. Erzählungen, in 11 Bänden. (Beritt. und erlöst. 3 Bände. Aus dem Tagebuch eines Arztes. 2 Bände. John Milton und seine Zeit. 4 Bde. Hinter den Coulissen 2 Bde.) Leipzig. 1872. br. fl. 7.20 für nur fl. 1.80.

Sacher - Masoch. Schattens. bild. A. d. b. Memoiren eines österr. Polizeibeamten (26 meist pitante Nov.) Statt fl. 2.70 für 90 Kr. Aus dem Tagebuch eines Weltmannes (34 Causerien etc.) br. (fl. 1.80) für 80 Kr. Galizische Geschichten. Neue Sammlung 1881. Statt fl. 1.80 für 60 Kr. Die Republik der Weiberlande.

Reich E., Gesch. Natur u. Gesundheitslehre des ethischen Lebens, Leipzig br. (6 fl.) nur fl. 2.

Reid, Capit., Der Jäger'schmaus. Unterhaltungen am Saagerter. 5 Bde. Statt fl. 4.50 für fl. 1.50. — Die verlorene Beornore. Roman in 5 Bdn. (fl. 4.50) fl. 1.50. — Zur rechten Stunde. (Amerikanisches Hängerleben) 2 Theile (1880.) fl. 3.60 für nur 90 Kr.

Blanche. Roman 4 Bde. (fl. 3.60) für 80 Kr. Alle 4 Werke in 16 Bdn. fl. 12.60 für nur fl. 3.70.

Ring, M., ausg. Romane u. Erzählungen, in 11 Bänden. (Beritt. und erlöst. 3 Bände. Aus dem Tagebuch eines Arztes. 2 Bände. John Milton und seine Zeit. 4 Bde. Hinter den Coulissen 2 Bde.) Leipzig. 1872. br. fl. 7.20 für nur fl. 1.80.

Sacher - Masoch. Schattens. bild. A. d. b. Memoiren eines österr. Polizeibeamten (26 meist pitante Nov.) Statt fl. 2.70 für 90 Kr. Aus dem Tagebuch eines Weltmannes (34 Causerien etc.) br. (fl. 1.80) für 80 Kr. Galizische Geschichten. Neue Sammlung 1881. Statt fl. 1.80 für 60 Kr. Die Republik der Weiberlande.

Reich E., Gesch. Natur u. Gesundheitslehre des ethischen Lebens, Leipzig br. (6 fl.) nur fl. 2.

Reid, Capit., Der Jäger'schmaus. Unterhaltungen am Saagerter. 5 Bde. Statt fl. 4.50 für fl. 1.50. — Die verlorene Beornore. Roman in 5 Bdn. (fl. 4.50) fl. 1.50. — Zur rechten Stunde. (Amerikanisches Hängerleben) 2 Theile (1880.) fl. 3.60 für nur 90 Kr.

Blanche. Roman 4 Bde. (fl. 3.60) für 80 Kr. Alle 4 Werke in 16 Bdn. fl. 12.60 für nur fl. 3.70.

Ring, M., ausg. Romane u. Erzählungen, in 11 Bänden. (Beritt. und erlöst. 3 Bände. Aus dem Tagebuch eines Arztes. 2 Bände. John Milton und seine Zeit. 4 Bde. Hinter den Coulissen 2 Bde.) Leipzig. 1872. br. fl. 7.20 für nur fl. 1.80.

Sacher - Masoch. Schattens. bild. A. d. b. Memoiren eines österr. Polizeibeamten (26 meist pitante Nov.) Statt fl. 2.70 für 90 Kr. Aus dem Tagebuch eines Weltmannes (34 Causerien etc.) br. (fl. 1.80) für 80 Kr. Galizische Geschichten. Neue Sammlung 1881. Statt fl. 1.80 für 60 Kr. Die Republik der Weiberlande.

Reich E., Gesch. Natur u. Gesundheitslehre des ethischen Lebens, Leipzig br. (6 fl.) nur fl. 2.

Reid, Capit., Der Jäger'schmaus. Unterhaltungen am Saagerter. 5 Bde. Statt fl. 4.50 für fl. 1.50. — Die verlorene Beornore. Roman in 5 Bdn. (fl. 4.50) fl. 1.50. — Zur rechten Stunde. (Amerikanisches Hängerleben) 2 Theile (1880.) fl. 3.60 für nur 90 Kr.

Blanche. Roman 4 Bde. (fl. 3.60) für 80 Kr. Alle 4 Werke in 16 Bdn. fl. 12.60 für nur fl. 3.70.

Ring, M., ausg. Romane u. Erzählungen, in 11 Bänden. (Beritt. und erlöst. 3 Bände. Aus dem Tagebuch eines Arztes. 2 Bände. John Milton und seine Zeit. 4 Bde. Hinter den Coulissen 2 Bde.) Leipzig. 1872. br. fl. 7.20 für nur fl. 1.80.

Sacher - Masoch. Schattens. bild. A. d. b. Memoiren eines österr. Polizeibeamten (26 meist pitante Nov.) Statt fl. 2.70 für 90 Kr. Aus dem Tagebuch eines Weltmannes (34 Causerien etc.) br. (fl. 1.80) für 80 Kr. Galizische Geschichten. Neue Sammlung 1881. Statt fl. 1.80 für 60 Kr. Die Republik der Weiberlande.

Re

Nur n. 1.

Angot-Doppel
Uhrketten

aus feinst französischer Gold-
Imitation in reizenster Gold-



Fagon, sind v. echt goldenen
Uhrketten nicht zu unter-
scheiden, werden nur wegen
Ausführung der Fabrik um den
fabrikhaft billigen Preis von
nur n. 1 per Wollmachnahme
versendet. Adresse:

Kunstgold-Fabrik

Wien,
Stadt, Albrechtgasse 2,
Magazin 2.

Dieselbst sind auch 1000
Stück reizende vergoldete
Zackenschmuck, kein Silber-
schnittig, sondern vorzüglich
reguliert, mit 5 Jahre Gar-
antie für richtigen Gang
um den Preis von n. 1.50
zu haben, so lange eben der
Vorrath da ist 9998

Viele Hundert Gulden

jährlich eriparen größere Haus-
haltungen, Restauration, Cafetiers
z., die ihren Bedarf an

Rum, Thee u. Kaffee

direkt vom geferigten Waaren-
haus zu folgenden Engros-Preisen
beziehen:

- Ceylon-Kaffee . . . 1 Pf. 80 fr.
- Mocca-Kaffee . . . 1 Pf. 80 fr.
- Peri-Kaffee . . . 1 Pf. 80 fr.
- Cuba-Kaffee . . . 1 Pf. 80 fr.
- Portorico-Kaffee . . . 1 Pf. 70 fr.
- Java-Kaffee . . . 1 Pf. 70 fr.
- Jamaica-Kaffee . . . 1 Pf. 60 fr.
- Martika-Kaffee . . . 1 Pf. 50 fr.

Sämmtliche Sorten, täglich
frisch mittel Dampf gebrannt,
nach einem neuen k. patentirten
Verfahren das Pfund um 10 fr.
höher. Alle Kaffee-Sorten sind
reinschmeckend, kräftig, verjollt,
franko Packung und bei Abnahme
von 10 Pfund — 5 Kilo fracht
frei nach allen Positionen Oester-
reich-Ungarns und Deutschlands. —
Jamaica-Rum, sehr alt, in Origi-
nal-Flaschen n. 1.60. Antillen-
Rum, feinst, vorzüglich zum Thee,
in Flaschen von circa 10 Liter
4 Liter 40 fr. Cognac, sehr alt,
1 Liter n. 1.60. 1/2 Pfund feinsten
russischen Karawanken-Thee n. 1.50.
Guter Sultan-Strangsegen-Kaffee,
hoch la 10 Pfund n. 2.25. Feinstes
Niger Tafelöl (bestes Speisöl)
sammt Packung franco jeder Posi-
tion 10 Pfund n. 4.80. Der
Verkauf geschieht gegen Nach-
nahme.

Das altronomirte ver-
einigte Londoner, Am-
sterdamer und Hambur-
ger Rum-, Thee- und
Kaffee-Waarenhaus

WIEN,

Gernals, Oltakringstr. 98.

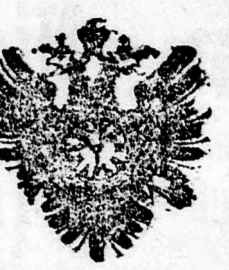
Gehörleiden.

An Taubheit — wenn solche
nicht angeboren — Schwerhörig-
keit, Ohrenrauschen, Vertorndung
des Gehörorgans, Schwindel, sind
den in dem ausgezeigten und
sicher wirkenden „Gehörmit-
tel“ überaus rasche Besserung
und Heilung. Dasselbe versendet
zu 2 fl. 40 fr. mit Beschreibung

Sigmund Barna,

Apotheker, Budapest, V.,
Marokkanergasse Nr. 2.
Zum Zeichen der Echtheit trägt
jedes Flacon Dr. M. Deutsch in
Flaschenausg. 11780

Neueste Adler-Weckeruhren



für genau gehend
10 Jahre Garan-
tie, mit sehr lan-
gem, lautem Zeit-
Apparat, Gehäuse
aus Metall oder
Bronze, vergoldet,
Zifferblatt bei
Nacht hell wieder
leuchtend, per Stück n. 5. Adler-We-
ckeruhren zum Hängen, mit reicher Nickelver-
zierung n. 3. Adleruhren ohne Wecker für
Zimmer oder Salon, nachleuchtend n. 2.50. Neueste Photographie-
Walzer (patentirt), Metallton mit 7 bis 8 Photographien. Aus-
sehen vor und während des schauerlichen Brandes des Wiener An-
staltens in verschiedenen Darstellungen. Echt Silber-Plaqueketten,
jungirt, mit Photographie-Walzer n. 6. 8 bis n. 10. Chinafäden-
Ketten, garantiert haltbar wie echt Silber, mit Photographie-Wal-
zer n. 2 fl. Double feuervergoldete Kette, haltbar wie 14 Karat.
Gold, mit Photographie-Walzer n. 3. Echt Nickelketten für Herren
oder Damen, mit Photographie-Walzer, n. 1.50. Echt Silber-
Remontuhr, nachleuchtend und Kette mit Photographie-Walzer
n. 1.3. Echt Silber-Remontuhr, schwer, mit 8 Silberböden und
Kette mit Photographie-Walzer n. 1.6. Aufwacheruhren, reich gravirt,
nachleuchtend und Kette mit Photographie-Walzer n. 1.0. Echt
Nickeluhren für Herren oder Damen und Nickelkette mit Photographie-
Walzer n. 8.

Adress: An die Uhren- u. Kettenfabrik,
Wien, VII., mittlere Kirchengasse.

Für Galanteriewaaren-Händler oder Kaufleute werden
abgegeben: Alpaca-Panzerketten mit Ring und zwei Steinbüchlein
per Dbd. n. 2.50, 2.50 und n. 5.50. Alpaca-Panzerketten
mit Ring und Steinbüchlein, schwer, n. 7 bis n. 8. Alpaca-
Carree, Sultan oder Fagon-Ketten n. 4, 5 bis n. 6 per Dbd.
Alpaca-Panzer-Carree oder Fagon-Ketten, fortirt per Dbd.
n. 6. Echt Nickel- oder amerikanische Double-Ketten mit Pho-
tographie-Schlüssel oder Crayons zum Schreiben n. 8 bis n. 9 per
Dbd. Nachleuchtende Salon-Feuerzeuge mit oder ohne Kerzen-
behälter 70 fr. bis n. 1 per Stück. Nachleuchtende Taschen-
Feuerzeuge 20, 30 bis 50 fr. per Stück. Nachleuchtende Bil-
der: Christus, Madonna, Kronprinz, Stephanie zc. in verschiedenen
Farben, Leuchtkraft so hell wie der Mond, per Stück, je nach Größe
50 fr., n. 1 bis n. 2. Nachleuchtende Bilder auf Leinwand mit
feinen Rahmen n. 4, 6 bis n. 10. Leuchtende Blumen-Bouquets
50 fr., n. 1 bis n. 2. Nachleuchtende Gipsfiguren, auf Oesen
oder Ketten zu stellen, sehr hell leuchtend, n. 1.50, 2 bis n. 3.
Nachleuchtende Firmatafeln, sehr empfehlend, mit Angabe großer
oder kleiner Schrift, von n. 5 aufwärts. Nachleuchtende Lühr-
schilder von 1 fl. aufwärts. 11864

Gummi u. Fischblasen.

Echt französisch, n. 1.50 bis 4 fl., wie auch Damenpezikitäten (Pari-
ser Schwämme) per Dbd. n. 2.50 bis 4 fl., bei

F. Spitz, Bandagist,

Budapest, Dorotheagasse 3.
Bei mir ist die berühmte Wunder-Bruchsalbe zu haben.
Preis per Liegel fl. 2.75. 8753

Warnung für alle Hausfrauen!

Warum wird der von uns erfundene
Tschinkel's Sparkaffee

von den meisten Fabrikanten nachgemacht?
Weil sich die vorzügliche Qualität dieses Produk-
tes — welche von keiner Konkurrenz nicht einmal annähernd
erreicht wird — bei dem kaffee-trinkenden Publikum
sicheren und schnellen Eingang
verschafft,

wovon unser außerordentlich großer Kundenkreis den be-
sten Beweis liefert!
Jeder Carton und Pa-
ket von unserem
Tschinkel's Sparkaffee

trägt zum Schutze der
Echtheit (als Schutz-
marke) nebiges Damen-
bild, während Nachah-
mungen größtentheils
diverse bunte verlor-
dende Bilder zeigen,
vor denen wir drin-
gend warnen wollen

Hochachtungsvoll
Aug. Tschinkel Sohn,
k. k. Hoflieferant,
Wien, Bobosky, Lai-
bach, Schönsfeld.
Firma gegründet im
Jahre 1806



TSCHINKEL'S
SPARCAFFEE



Hochfeinste
Qualität.

Gesetzlich geschützt.

Gänzlicher Ausverkauf
wegen Geschäftsbrandes.

Durch das uns am 24. Januar betroffene Unglück eines
GROSSEN BRANDES

in unserem
Manufaktur- und Wäschegechäfte

sind wir bemüht, alle unbeschädigt gebliebenen, vom Feuer geretteten, ziem-
lich bedeutenden Waarenvorräthe zu halben Einkaufspreise auszuverkaufen.
Die Artikel und Preise sind:

- Damen-Neiderstoffe, schönste Dessins, früher 40, jetzt 20 fr.
- Satins, neueste Muster, großgeblumt, früher 60, jetzt 30 fr.
- Kotone, schönste Muster a 15 und 17 fr.
- 30ell. echte Sternberger Leinwände, früher fl. 6.50, jetzt fl. 3.60
- 30ell. echte Garn-Leinwände, früher fl. 9, jetzt fl. 5.
- 30ell. Creas 1/4 breit, früher fl. 12, jetzt fl. 7.
- 30ell. Canafasse, lila a fl. 5, roth a fl. 6.
- 30ell. Chiffone, per Stück a 4, 5 und 6 fl. 11909
- Herren-Hemden aus gutem Kreton oder Chiffon a 80 fr.
- Damen-Hemden, glatt a 55 fr., gestickt a 75 fr.
- Damen-Korsets, gepust a 60 fr., gestickt a 70 fr.

Ferner große Auswahl in Lerno's, schwarzen und farbigen Lister,
Oxforde, Hands-, Tisch- und Kaffeetücher, Servietten, Sacktücher, Bettde-
cken und viele andere Artikel zu spottbilligen Preisen.

Braun Armin es társa,

Kerepeserstraße 32, vis-a-vis dem Rochuspitale

Abis! Wir effektuiren auch Bestellungen aus der Provinz gegen
laut Angabe; für die solideste und prompteste Bedienung bürgt unsere
seit vielen Jahren bestehende handelsgerichtlich protokollierte Firma.

Unerreichte
Joh. Hoff'sche Malzheilmittel?
Kein Tag

vergeht, wo nicht Dankes-Briefen über die Heilkraft und Güte der
Johann Hoff'schen Malzfabrikate eingehen.

Heilwirkung der Johann Hoff'schen Malzheil-
nahrungsmittel bei Leiden der Respirations-
Organe, Husten, Heiserkeit, Halsverschleimung,
Brustkrankheiten, Lungenleiden, bei Leiden der
Ernährungsorgane, Magenkrampf, Verdauungs-
mangel, Appetitlosigkeit, Abmagerung, Typhus,
Auszehrung, bei den Folgen von Verwundun-
gen, Blut- und Säfteverlust, profusen Eiterun-
gen und Verfall der Körperkräfte.

Wiederum neueste Dankbriefe über erzielte Hei-
lung vom November 1881.

R o s e n a u, 21. September 1881.

Fürs Erste nehmen Sie meinen innigsten herzlichsten Dank
für Ihre guten unaussprechlich heilsamen Mittel, mit welchem Sie Gott
sei Lob und Dank meine vielen schweren Leiden gemildert haben. Ich bin
eine Frau von 64 Jahren, bin Verbers frau, muß in dem kältesten, rau-
hesten Winter auf die Märkte fahren, habe viel an schwer Athmen,
Brustweh, heftigem Husten, schwer krank, 3-4 Wochen liegen müssen
und oft 9-10 Tage lang Tag und Nacht sitzen müssen, weil ich vor
Ersticken nicht liegen konnte und Arzneien haben mit Blutegel und Wist-
natur wenig benützt. Da las mein Mann in der Zeitung Ihre heilsamen
Mittel, ich benützte seit 1879 Ihre unaussprechlich wohlthätigen Mittel,
Gott sei Lob und Dank, mit dem besten Erfolg. Noch einmal meinen
innigsten Dank. Bin so frei, um 30 Flaschen frisches Malzextrakt-Ge-
sundheitsbier gegen Nachnahme per Gilgut zu bitten.

Rosenau, Ober-Ungarn. Achtungsvoll Josefina Rierer.
Baja, am 27. November 1881.

Ich berichte Ihnen, daß der Gebrauch Ihres Malzextrakt-Bieres bei
meinem 73jährigen Vater, der an einem akuten Bronchialkatarrh und voll-
kommener Appetitlosigkeit litt, die jeder Medicamentation trostlos, den
Katarrh behoben und die Gsult wieder hergestellt hat. Folgt Bestellung
50 Flaschen Malzextrakt-Gesundheitsbier, 2 Kilo Malz-Chokolade und 5
Beutel Malzbonbons. Achtungsvoll Dr. Löwy.
Adresse: Simon Deutsch in Tokaj, Ungarn.

Hohe Aussprüche.

Wilhelm I., Kaiser von Deutschland: „Ihr schönes Malzextrakt.“
Franz Joseph I., Kaiser von Oesterreich: „Gerne zeichne ich Sie aus.“
Der König von Sachsen: „Wohlthuend für die Königin-Mutter.“ Der
König von Dänemark: „Heilwirkende Kraft wahrgenommen.“ Großherzog
von Mecklenburg-Schwerin: „Meine Anerkennung.“

Warnung.

Man verlange nur die ersten allein echten Johann Hoff-
schen Brustmalzbonbons gegen Husten und Heiserkeit in
tönen Papierpacken. Alle Malzfabrikate tragen auf den
Etiquetten beigegebene Schutz-
marke (Brustbild des Erfin-
ders und ersten Erzeugers Johann Hoff) in einem stehenden
Ovale darunter der volle Namenszug Johann Hoff. Wo
dieses Zeichen der Echtheit fehlt, weise man das Fabrikat als gefälscht
zurück. Unter 2 fl. wird nichts versendet.

Johann Hoff's Hauptgeschäft

für Ungarn und Nebenländer:
Budapest, Trödlergasse Nr. 7,
vis-a-vis der Hauptpost.

Zu haben auch bei Joseph v. Lördt, Königsgasse 7

Alter & Kiss,

k. u. Hoflieferanten, Budapest, Matknergasse 16,
beehren sich der hochgeehrten Damenwelt mitzutheilen, daß sich der Chef
der Firma ins Privatleben zurückzieht und sie daher wegen Auslassung
ihrer Damen-Modewaaren-Handlung einen 11884

reellen und vollständigen Ausverkauf

veranstalten.
Die neuesten Frühjahrs- und Sommer-Artikel werden

zum Kostenpreise

und das übrige reichfortirte Waarenlager ausserordentlich billig
ausverkauft.

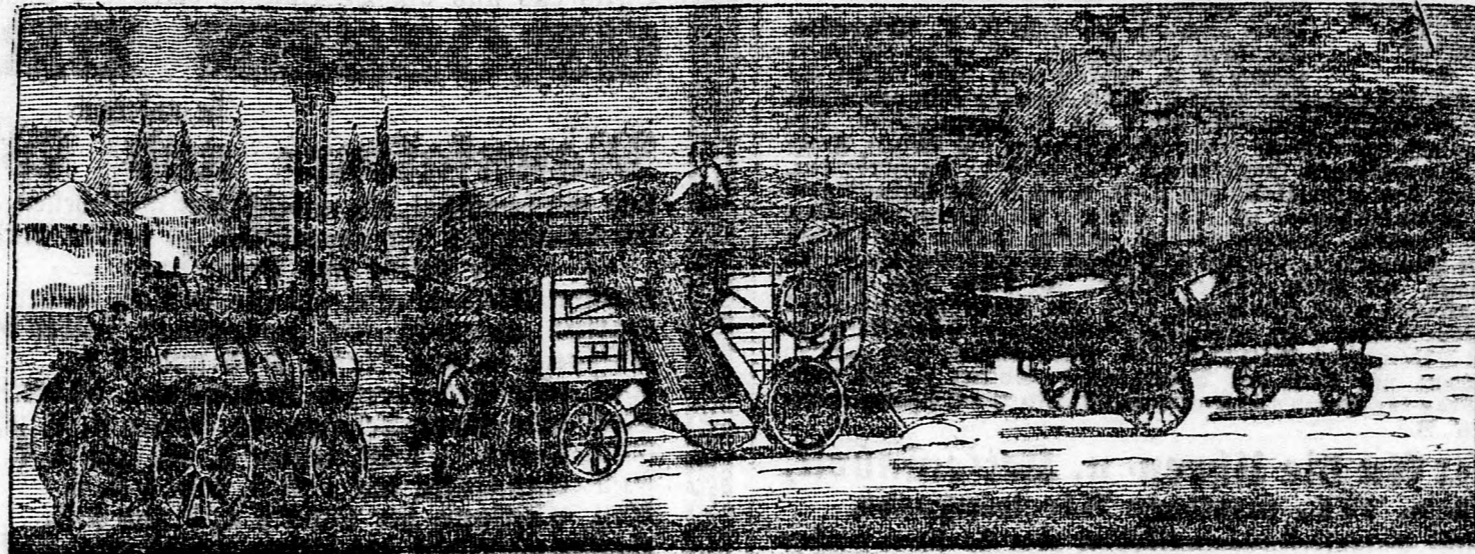
Neuetablierte landwirthschaftliche Maschinen - Niederlage

der

Vogel & Co.

Maschinen-Fabrikanten

Budapest,
Uellöerstrasse
Nr. 5.



Vogel & Co.

Maschinen-Fabrikanten

Budapest,
Uellöerstrasse
Nr. 5.

VOGEL & Co.

BUDAPEST, Uellöerstrasse Nr. 5,

empfehlen ihr wiederholt prämiirtes Fabrikat von

Lokomobilen u. Dampfdreschmaschinen

welche mit besonderer Berücksichtigung unserer heimischen klimatischen, ökonomischen und Ortsverhältnisse, ferner mit Benützung der neuesten Erfindungen auf dem technischen Gebiet gebaut, hinsichtlich ihres leistungsfähigen, vorzüglichen Materials und ausgezeichneten Konstruktion allgemeinen Beifall fanden; besaglichen empfehlen

Hofheer's allgemein beliebtes Fabrikat von Göpel - Dreschmaschinen mit einfachem und doppeltem Putzwerk und Paternoster, so auch breitwürfige und Reihen-Säemaschinen

und

R. Sack's ein- und mehrschaarige Tief-Kultur-Pflüge,

übernehmen ferner

den Bau von stabilen Dampfmaschinen- und Kesseln - Einrichtung von Dampf-mühlen, Säge- und Ziegelwerken

zu den coulantesten Konditionen und mässigsten Preisen.

Preiscourante auf Verlangen gratis.

BARON LIEBIG'S MALTO-LEGUMINOSEN-CHOKOLADE und MEHL.

Beste blutbildende Nahrungsstoffe

aus der Fabrik **Starter & Pobuda, I. Hofier, Stuttgart**, Die Malto-Leguminosen-Chokolade gibt nach Ausspruch erster medizinischer Autoritäten für an schwacher Verdauung leidende Personen, Kropfbüchse, blutarme Kinder, stillende Frauen, schwächliche Mädchen etc. ein vorzüglich nährendes, angenehm schmeckendes Getränk. Das Malto-Leguminosen-Mehl bewährt sich als stärkende und leicht verdauliche Suppe in vorstehend genannten Fällen ebenfalls als ganz ausgezeichnetes Nahrungsmittel, sowie als vorzuziehliche Nahrung von dem ersten Lebensjahre an. Die Detailpreise sind auf sämtlichen Packungen aufgedruckt.

Depots: in **Budapest**: S. v. Löröf, Apoth., Hauptdepot; in **Ugram**, Sigm. Mittelbach, Apoth. in **Essig**, Joh. Dawid, Apoth. in **Germaunstadt**, Karl Müller, Apoth.; in **Mausenburg**, Nicob. v. Szely, Apoth.; in **Kronstadt**, Demeter Gremias, Ferd. Jekelius, Apoth.; in **Maria-Theresiopol** S. Joo, Apoth.; in **Maros-Basarhely**, Daniel Bernardt, Apoth.; in **Stuhlweissenburg**, Ludwig Braun, Ap., G. Debialla, Apoth.; in **Zemesvár**, C. W. Fahner, Apoth.; in **Zara**, N. Androvics, Ap.

Pomade collante.

Toupet oder Perrückenwachs,

das jetzt unübertroffenes Klebmittel für Perrücken. Durch seine günstige Zusammenetzung verliert es weder bei der größten Hitze, noch bei der strengsten Kälte die bewährte Klebkraft.

Alleintztes Depot in der

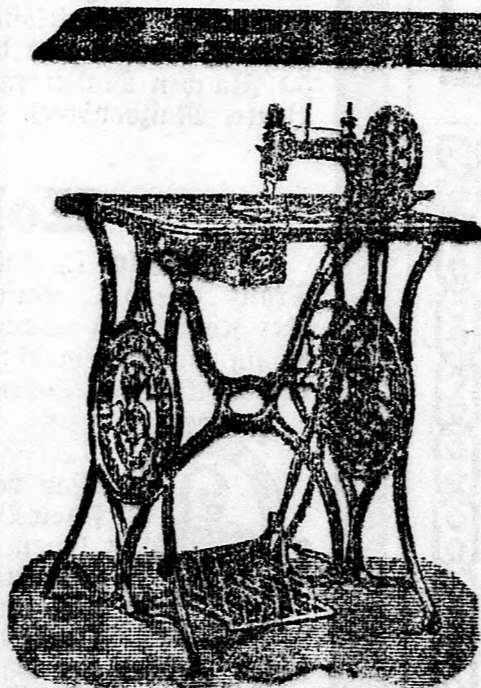
Apothek „zum römischen Kaiser“, Wien, I., Wollzeile 13.
1 Stück 42 Kr., 2 Stück fl. 1.05, 1 Duzend fl. 4. Verandt nicht unter 8 Stück. Ebenfalls zu haben das seit Jahren bewährte „Rothschild-Pflaster“ gegen Gicht und Rheumatismus. — 1/4 Meter 70 Kr. 1/2 Meter fl. 1.35, 1 Meter fl. 2.70. 11506

Geheime Krankheiten

jeder Art, so auch Schwächezustände, Hautaus-schläge, Gichtbeschwerden, noch so chronisch, werden staunend schnell, ohne Folgelibel und ohne Ver-zweiflung gründlich geheilt, von dem Spezialisten

A. BESENBEK,

prakt. Arzt u. Geburtshelfer, Wohn: Bu-dapest, Innere Stadt, (Ujvilágotza) Neuwellegasse Nr. 13, vis-à-vis dem Komitats-hause, ebenerdig rechts, die erste Thür.
Ordinirt von Früh 9-4 Uhr Nachmittags und 7-8 Uhr Abends. 11808



Original Singer Nähmaschinen,

deren Verkauf 1880

538,609 Nähmaschinen

oder 107,448 mehr als im Jahre vorher betrug,

haben durch dreißig Jahre unvergleichlichen Erfolges bewiesen, daß die Original Singer Maschinen sowohl für den Familien-Gebrauch wie für alle gewerblichen Zwecke die beliebtesten aller ausgebotenen Nähmaschinen sind und daß sie in Konstruktion, Güte, Leistungsfähigkeit und Dauer von keinem anderen Fabrikat erreicht werden.

Die Original Singer Nähmaschinen sind mit den neuesten Verbesserungen und Hilfsapparaten versehen, besonders mache ich auf das neue Treibgestell aufmerksam, welches auf beiden Seiten die Fabrikmarke der Singer Manufacturing Co. trägt. Dasselbe wird zufolge seiner neuen sinnreichen Konstruktion nie reparaturbedürftig, jedes Geräusch wird beim Nähen dadurch vermieden und selbst schwächlichen Personen ein müheloses Arbeiten auf der Maschine ermöglicht. Wenn die Maschine auf dem Arme die Fabrikmarke, sowie die volle Firma „The Singer Manufacturing Co.“ trägt.

Nur echt, wenn die Maschine auf dem Arme die Fabrikmarke, sowie die volle Firma „The Singer Manufacturing Co.“ trägt.
G. Neidlinger, Waitznergasse (Stoek im Eisen), Ofen, Hauptgasse Nr. 17, Palais Andrássy.

Im Interesse des Publikums und um es Jedem, selbst dem Unbemittelten zu ermöglichen, sich eine Original Singer Nähmaschine anzuschaffen, werden dieselben ohne Preis-erhöhung bei kleiner Anzahlung auf wöchentliche Abzahlung von 1 fl. 50 kr. abgegeben, sowie alte und nicht zweckentsprechende Maschinen aller Systeme in Zahlung angenommen.

Fortsetzung des Kleinen Anzeigers

Eine große Cistille für jedes Geschäft brauchbar, ist zu verkaufen. Galengasse 23, bei der Hausfrau. 21145

Eine Garnitur Möbeln in noch ganz gutem Zustande ist sehr preiswürdig zu verkaufen. Sorrosfärer-gasse 49, 1. St. Th. 17. 21181

2 Erzieherinnen, eine Ungarin, mit vorzüglichem Deutsch und Französisch, gute Pianistin, die Andere Norddeutsche, mit vollkommenen Sprach- und Musikkenntnissen, suchen Stellen durch die k. k. Agentur der Mme. Emilie Weiss, dipl. Lehrerin, Komnaberggasse 8. 21186

Ein Violinspieler (absolvirter Konservatorist), welcher gründlich und nach leichtfasslicher Methode unterrichtet, wünscht noch einige Stunden zu geben. Wo? sagt die Exp. 21198

Ein Kommiss der Leberbrände wird sofort acceptirt bei Jakob Szafay, Große Feldgasse 20. 21196

Ein Modistengeschäft, innere Stadt, kleine Kronengasse ist zu verkaufen und zugleich zu übernehmen. Näheres bei J. Körös, Strohhutgeschäft, Kronprinzgasse 8. 21199

Gut in Oberungarn, bestehend aus 822 Joch, mit schöner, großer Kalksteinwohnung, Wirtschaftsgebäuden und Instruktion; von vier Eisenbahnstationen umgeben, jede Eisenbahnstation eine Stunde vom Gute entfernt, ist zu verkaufen oder gegen kleineres Gut zu vertauschen. Näh. in der Exp. 21010

Eine französische Gouvernante, die ihre Muttersprache grammatisch unterrichtet, sucht eine Stelle. Sie gäbe einem Institute oder Kindern, welche keine öffentliche Schulen besuchen, den Vorzug. Im Notfall unterrichtet sie auch Rechenkunst, Geographie und etwas Geschichte. Adr. in der Exp. 21131

Gleich oder am 1. Mai zu beziehen. In Neupest sind in einer, in einem schönen, schattigen Garten gelegenen Villa 2-3 kleinere Sommerwohnungen zu vermieten. Auf Wunsch auch Kost im Hause. Adr. in der Exp. 20838

Ein Gymnasialschüler der 6. Klasse, welcher der deutschen und ungarischen Sprache vollkommen mächtig ist, wünscht Unterricht in den unteren Gymnasialklassen zu erhalten. Näh. in der Exp. 20869

Ein schön möbirtes Saalzimmer mit separirtem Eingang, Parterre oder 1. Stock für sofort gesucht. Theresienstadt bevorzugt. Gest. Anträge unter „S. C. 12“ an die Exp. 21187

Eine Dame, welche deutsch und französisch spricht, die Hauswirtschaft zu führen versteht, in allen weltlichen Handarbeiten bewandert ist und gute Stelle auf dem Lande. Näh. bei Herrn v. Tö. St. Bathynergasse 21. 21177

Wirthschafterin, Israelitin, 30 fl. Gehalt, und Verpflegung.

Gesellschaftlerin, 25 fl. Gehalt u. Verpflegung, Reisebegleiterin, 2 Koffer, ein gutes Stubenmädchen für einen Kurort, werden sogleich aufgenommen im G. Ehrenreich's seit 35 Jahren beständigem Placirungs-Institut, Budapest, Theresienstadt, Komnaberggasse Nr. 1. 21191

Gebildete Regelbahn in einem Gasthaus oder Privat-Warten gelegen, wird von einer Gesellschaft für 2 Wochen-Abende, sowie für die Sonn- und Feiertage zu pachten gesucht. Anträge unter „N. B. 5000“ an die Exp. 21179

Seirathsantrag Ein den gebildeteren Ständen angehöriger junger Mann, aus sehr guter Familie (Israelit), wünscht sich wegen Mangel an Bekanntschaft auf diesem Wege, mit einem Mädchen oder jungen Witwe aus der Hauptstadt oder Provinz zu verheirathen. Derselbe wäre auch geneigt, in ein Geschäft hineinzuhelirathen. Verschwiegenheit Ehrensache. Nicht-anonyme Anträge werden unter „A. B. 29“ an die Exp. erbeten. 21180

Erzieherinnen, Norddeutsche, ungar., franz., span., engl., russ., poln., litth., dän., schwed., holländ., portug., griech., italien., arabisch, hebräisch, türkisch, japanisch, chinesisch, indisch, malayisch, persisch, tibetisch, sinesisch, vietnamesisch, koraisch, mongolisch, tibetisch, nepalesisch, burmesisch, siamesisch, indonesisch, australisch, neuseeländisch, afrikanisch, amerikanisch, ozeanisch, polynesisch, melanesisch, mikronesisch, karibisch, indianisch, arktisch, antarktisch, etc.

Sindergärtnerinnen empfiehlt den P. t. Herrschaften die Schulagentin des S. Schlessinger, Budapest, Grenadiergasse 20. Ein franz. Knabe, 10 Jahre alt, als espiele kann kontraktlich vortheilhaft sofort übernommen werden. 21163

Salon und Schlafzimmer im Eckköp-Palats, 5. Stiege, 2. Stock 12, äußerst elegant möbirt, recht preiswürdig zu vermieten und sofort zu beziehen. 21183

Stuhlhügel, kreuzförmig, mit 4fachen Eisenstreifen, amerikanischer Konstruktion, ferner 1 Dacan und 1 Ganitup schneller Abreise halber billig zu haben Königsgasse 49, 2. St. Th. 20. 21165

Lizitations-Anzeige.

Alle die in meiner Pfandleihanstalt verfallenen Pfosten werden am 15. März a. c. Nachmittags 2 Uhr, im Beisein eines k. Notars im Lizitationswege veräußert. Es steht daher den W. T. Parteien frei, ihre fälligen Pfosten bis längstens 12. März zu prolongiren.

Billigste Goldvorschüsse unter größter Discretion auf alle Gattungen Fu. und Ausland-Lose, Westpapieren, Aktien auf Depot- und Pfandbriefe aller Banken und Sparkassen, Gold, Silber, Pretiosen, Kleider u. Wäsche, so auch alle Gattungen Waaren (auch Kolonialwaaren) zu dem herabgesetzten Zinsfuß laut bez. am 1. Juni 1881 ins Leben getretenen neuen Pfandleihgesetz G. N. XIV: 1881 bei

Kohn Ede, behördlich konzeffionirte Pfandleih-Anstalt, via-A-vis dem Komitathause, Grenadiergasse Nr. 6, auch Eingang in der Einfahrt. 11941

Ziehung schon am 9. März. Staats-Lose zu Gunsten der Gesellschaft vom rothen Kreuz. Bank- und Wechslergeschäft der Administration des Sigmund Engel & Co., LLOYD BUDAPEST, Dorotheengasse Nr. 5

Anzugstoffe nur von haltbarer guter Schafwolle, für einen mittelgroßen Mann 3 Meter 10 Centimeter auf einen Anzug aus guter Wolle 4.98 fr. 5. auf einen Anzug aus besserer Schafwolle um 7.41 " " " " auf einen Anzug aus feiner Schafwolle um 10. " " " " auf einen Anzug aus ganz feiner Schafwolle um 12.40 " " " " Reise-Plads per Stück 4, 5, 6 bis 12, nicht konvenirende werden gegen Vergütung des Porto zurückgenommen. Joh. Stikarofsky, Fabrik-Niederlage in Brünn.

Rob. Kapler, Hamburg. direct aus Hamburg u. anderen Orten. direct aus Hamburg u. anderen Orten. direct aus Hamburg u. anderen Orten.

Gegen Haarausfall und zur Förderung des Haarwuchses kenne ich ein auf wissenschaftliche Experimente gegründetes Hausmittel, das ich Jedermann und zwar ohne jede vorausgegangene Zahlung mittheile, der mich hiezu mit Angabe seiner Adresse auffordert. - Anfragen an meinen Agenten Karl Weidner, Wien, 7. Bez., Stifftgasse 21, 1. Stiege, 2. Stock, Th. 14. 11954

Linoleum-Kork-Teppiche Dauerhafter Bodenbelag, elegant, sauber, unentbehrlich für Landhäuser, vorzügliches Schutzmittel gegen Feuchtigkeit, Lager von Aufputzmitteln, Wasserfestigkeit. F. C. Collmann's Nachfolger, A. Reichle, Wien, 1. Bez., Johannesgasse 25. Hochpikante Photographien und Lektüre! Neuesten! sämtliche Pariser Gummispezialitäten verwendet zollfrei 3. Serie, Berlin, Schützenstraße 93 Katalog gratis. 11664

Ein Villa-Grund ist auf der Radialstraße zu verkaufen. Auskunft ertheilt aus Gefälligkeit Herr Baron Friedrich Podmanitzky, wohnt Kerepeserstraße, im Bazar. 11867

Schutz gegen den Luftzug der Kanäle sind meine Einfäße, welche für jeden Abort verwendbar sind. Selbe sind ganz aus Eisen, innen weiß emailirt, und kosten per Stück fl. 4.90. Leopold Deutsch, Spengler, Grosse Kronengasse 17.

Gute Qualitäten zu Spottpreisen. Herren-Hemden, Oxford, gepustet, bis. sehr feine fl. 1.20, hoch fein fl. 1.50. Französische Creton-Hemden fl. 1.30. Weiß, sehr elegant gepustet fl. 1.- Sehr fein fl. 1.25, hochfein fl. 1.50. Gekleidete Brust " " fl. 1.60. Seinen-Unterhosen " " 75 fr. Drücker Schafwollstoffe für Kompletten Anzug fl. 5.50. Nieder, Schürzen Moirés und Keinenröde, Chiffon, Oxford u. c. um jeden Preis. Man wende sich vertrauensvoll an Julius Grach, Wien, 7., Neupauagasse 40. Provinz-Nachnahme

Trunksucht heilbar mit oder ohne Vorwissen des Trinkers durch das in unzähligen Fällen sich bewährte Mittel Antimethystikon (Gehirn gegen die Trunksucht). Der Gebrauch derselben erregt Gelb und Abgehen gegen den übermäßigen Genuss geistiger Getränke, besetzt den Appetit und gibt so die Unglücklichen ihrer Familie und ihrem Berufe wieder. Näh. die Gebrauchsanweisung. 11811 Preis einer Flasche sammt Gebrauchsanweisung 1 fl. 50 kr. österr. Währung. Allein echt zu beziehen mittelst Post-Nachnahme durch die Apotheke "zur ungarischen Krone" in Seemarf. (Oberungarn).

Arnold Abineri, Wien, VI., Kopernikusgasse 2, Goldschmiedwerkzeuge billigst, Komplet, Koffert, 1/20 fl. 10. (Garda, Genrebild) 1/20 fl. 10 Komplet per Nachnahme, Kiste frei. Im Platte fl. 4.-

Anstalt zur Einrichtung und Verforgung von Sodawasserfabriken, Sodawasserapparate, Eibhens Soda mit Schwefelsäure, Bruchstücke, überhaupt alle Erfordernisse der Sodawasserfabriken billigst, auch Sodawasserapparate zum Hausgebrauch bei Dr. Eugen Wagner, Sorosfärer-gasse 46, Budapest.

Original-Gelgemälde hervorragender niederländischer Meister zum Kauf empfohlen. Die Sammlung ist zu sehen: Täglich Vormittags von 10-12 Uhr, Nachmittags von 3-5 Uhr. Sorrosfärer-gasse 20, im photographischen Atelier des P. Sonnenschein. 11915

Huste-Nicht Herrn D. S. Plets & Co. allabendlich nehme ich seit Jahr und Tag Ihren trefflichen Huste-Nicht (Honig-Kräuter-Malz-Extrakt) für Hals, Brust- und Verdauung und empfand davon eine sehr heilsame Wirkung zc. Schloß Johannesberg. Heinrich, Fürstbischof v. Breslau. *) Extrakt à Flasche 80 kr., 1 fl., 50 kr. u. 2 fl. Caramellen à Beutel 25 u. 40 kr. - Zu haben in Budapest in der Apotheke zum "Neckspalatin", Batzner-Ringstraße 17, Stadt-Apotheke des Herrn Jol. v. Wagner und bei Herrn Apotheker Jol. v. Török, ferner in Wien bei Ignaz Keller, Palastgasse 618, in Böhmig bei Karl Grünmann, Ap., in Neu-Verbáb bei Jol. v. Ferenczy, Apotheker; in Pöchl bei Apotheker C. Madl; in Deutsch-Chernya bei Apotheker Karl A. Niba; in Georgenberg bei Apotheker Jol. Greb; in Gyöngyös bei Jol. Baruch.

Huste-Nicht Herrn D. S. Plets & Co. allabendlich nehme ich seit Jahr und Tag Ihren trefflichen Huste-Nicht (Honig-Kräuter-Malz-Extrakt) für Hals, Brust- und Verdauung und empfand davon eine sehr heilsame Wirkung zc. Schloß Johannesberg. Heinrich, Fürstbischof v. Breslau. *) Extrakt à Flasche 80 kr., 1 fl., 50 kr. u. 2 fl. Caramellen à Beutel 25 u. 40 kr. - Zu haben in Budapest in der Apotheke zum "Neckspalatin", Batzner-Ringstraße 17, Stadt-Apotheke des Herrn Jol. v. Wagner und bei Herrn Apotheker Jol. v. Török, ferner in Wien bei Ignaz Keller, Palastgasse 618, in Böhmig bei Karl Grünmann, Ap., in Neu-Verbáb bei Jol. v. Ferenczy, Apotheker; in Pöchl bei Apotheker C. Madl; in Deutsch-Chernya bei Apotheker Karl A. Niba; in Georgenberg bei Apotheker Jol. Greb; in Gyöngyös bei Jol. Baruch.

Ein wahrer Schatz für die unglücklichen Opfer der Selbstverleumdung (Quarantäne) und geheimen Ausschweifungen ist das berühmte Werk: Dr. Relau's Selbstbewahrung. 78. Aufl. Mit 27 Abbild. Preis 2 fl. Jede es Jeder, der an den schrecklichen Folgen dieses Lasters leidet, seine aufrichtigen Belagerungen retten jährlich Tausende von Andern. Zu beziehen durch G. Pönlitz's Buchhandlung in Leipzig, sowie durch jede Buchhandlung. In Budapest vorrätig in der Buchhandlung von E. Zilahy, Batzner-gasse 9 und bei E. Maurer, in Raftau. 11289

Bandwurm mit Kopf 11180 entfernt unter Garantie und ohne Gefahr binnen 1 1/2 Stunden das Bandwurmmittel, welches durch die Apotheke in Inzersdorf bei Wien billigst zu beziehen ist. Auch per Post. Patent-Deutscher Apparat, vielfach preisgekrönt. Nr. 1 100, Nr. 2 60, Nr. 3 40, Nr. 4 20, Nr. 5 10, Nr. 6 5, Nr. 7 2, Nr. 8 1, Nr. 9 0,5, Nr. 10 0,25. Preis à Stück 1 fl. 50 kr. österr. Währung. Allein echt zu beziehen mittelst Post-Nachnahme durch die Apotheke "zur ungarischen Krone" in Seemarf. (Oberungarn).

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pesther Journal“.

Auskünfte ertheilt und Anträge übernimmt die Expedition gratis.

Damen.

Mad. L. Stein
empfehlendem Publikum
erster u. Lehr-Institut
in Schnittzeichnen,
Ecke der Waisenstraße,
Eingang alte Postgasse 15,
1. Stock 8, im Hause bei
Alter & Kiss.
10 fl.
für den gründlichen
Unterricht
in
Schnittzeichnen,
Mafnahmen, Zuschneiden u.
Kleidermachen nach der besten,
leichtschafflichsten allgemein
anerkannt geprüften
Pariser Methode, wo bei
zum Erlernen 1 Monat ge-
nügt. Das Schnittzeichnen
allein ist in längstens 8
Tagen zu erlernen, schon
viele Hunderte sicherten sich
dadurch eine andauernde
Existenz. Jede Schülerin
kann sich im Institut ein
Kleid anfertigen. Kleider
werden zu 1 fl. 50 kr. zu-
geschritten, auf Verlangen
ganz passend zum Anprobi-
ren gebeitet zu 2 fl. 50 kr.
Dahelbst der Verkauf der

Pariser Schnittmuster,

aller Art Damenkleider
und Kindergeraden,
für jedes Maß und Alter
passend, garantirt, vorrätig.
Jeder Schnitt ist in einem
illustrirten Couvert von 50
bis 80 fr.

nur allein

bei **Mad. L. Stein** zu
haben.

Euche

zum sofortigen Eintritt in
adeligen und bürgerlichen
Häusern tüchtige

Erzieherinnen

mit gutem Gehalt.
Schulagentur Frau
Anna Gerson
(Tochter der Frau Julie
Beck in Wien), Budapest,
Palatingasse 15. Logis und
Pension billig. 21127

Lehrling

(Christ), nur aus gutem
Hause, wird für ein Detail-
geschäft ersten Ranges ge-
sucht. Näh. in der Exp. 21144

Gesucht zum sofortigen An- tritt ein junger

Mann,

Landwirth von Fach, der
fleißig und zuverlässig und
im Besitz guter Zeugnisse
sein muß. Näh. unter „P.
D.“ in der Exp. 21111

Schankrequisiten,

sehr elegant, werden billigst
verkauft. Zu besichtigen bis
8 Uhr Früh und bis 2 Uhr
Nachmittags, Radialstraße
130. 21123

Eine Konditorei

in der Hauptstadt ist aus
freier Hand zu verkaufen,
das Geschäft wurde vor
50 Jahren etablirt, ist mit
sehr schöner Gewölbenein-
richtung und vollkommen ein-
gerichtetem Laboratorium
versehen. Näheres zu erfra-
gen in der Exp. 20639

In

Thyregghaza

ist ein am belebtesten Posten
der Stadt u. zu jeder
Branche geeignetes Lokal
resp. auch die Einrichtung
sodort zu vergeben. Näh. in
der Exp. 21077

Ein im besten

Betriebe, in der Hauptgasse,
bester Posten, seit 11 Jah-
ren bestehendes Spezerei-
Galanterie- und Kurzwa-
rengeschäft in Miskolcz ist
Domizilwechsel halber
sammt Lokal und Woh-
nung unter vortheilhaften
Bedingungen sodort zu über-
nehmen. Näh. b. Exp. 21108

Buchführung

für's Komptoir und Kauf-
leute jeder Unternehmung
mit deutsch, oder ungarischer
Einführung, alle Arten
Rechnen u. Korrespon-
denz, wie auch

Französi., Englisch, Italienisch, Ungar. u. Deutsch, Schön- u. Rechtschreiben

unterrichtet schnell und
gründlich bei mäßigem Ho-
norar **C. Balassa**, emer.
Professor des Vereins jun-
ger Kaufleute,
Neue Weltgasse 13. 20580

Elegante Möbel.

Zwei-Zimmereinrichtungen,
gutes Klavier, Küchenein-
richtung, Alles ganz neu,
zusammen eventuell auch
einzelne zu verkaufen. Zwei-
schönhändler ausgeschloffen.
Széchenyipromenade 5, 1.
Stock 10. 21134

Bei einer praktischen Hebmae

können Damen, welche Rath
und Hilfe bedürfen, unter
größter Verschwiegenheit
und bester Pflege entbinden.
Therese Bartisch, Kerepeser-
straße 34, 1. St. 9. 21028

Damen,

welche ihrer Entbindung
entgegensehen, finden bei
einer alleinlebenden, prakti-
schen Geburtshelferin vor-
zügliche Pflege und freund-
liche Aufnahme. Radial-
straße 62, Ofkoton, 1. St.
15. Johanna Brenner. 21027

Im Neubau

nächst dem Donau-Bahn-
hof und Elevatorbau, Mühl-
gasse 7, sind ein Gasthaus-
Lokal nebst großem Keller,
2 Gewölbe, 2 Magazine
und mehreren Wohnungen,
vom 1. Mai zu vermieten.
Näh. Kissaludigasse 30 zu
erfragen. 21044

Eine schöne Villa

mit herrlichem Park u. gro-
ßem Grunde, mit Neben-
gebäuden wie Hausmeister-
wohnung, Stallung etc. ver-
sehen, und in besonders ge-
sunder Gegend gelegen, ist
zu billiger Preise zu ver-
kaufen. Auch ist ein schönes
geräumiges Gassenlokal in
der Nähe der österreichischen
Staatsbahn sodort beziebar
zu vermieten. Näh. Aus-
kunft beim Eigenthümer
Fabrikergasse 50. 21079

Eröffnungsanzeige

Den geehrten Herrschaften
empfehle ich mein
neu eingerichtete
**Blacirungs-Insti-
tut für Souver-
nanten u. Damen**
Viele Jahre hindurch selbst
dem Lehrfache angehörend,
wird es mein Bemühen
sein, durch reelles Vorge-
hen die Zufriedenheit der
geehrten Herrschaften zu
erlangen. Um geneigtes
Wohlwollen und Zuspruch
bittet **Emilie Kassel**, Er-
zieherin, Kerepeserstraße 23,
Th. 12. 21143

Zu verkaufen:

Ein Doppelschreibpult, ein
Zahlstisch, ein Stehschrei-
pult, Alles in gutem Zu-
stande. Marie-Valeriegasse
Nr. 7, 1. Stock Thür 1.
21073

Erzieherinnen

Pariserin, musikalisch,
Engländerinnen, nord-
deutsche Erzieherinnen, tüch-
tig in Sprachen u. Musik,
französische Damen su-
perieures und einfache
Schweizer Damen zu
fl. 100 bis 120 fl. Jahres-
gehalt und Reisevergütung
empfiehlt die 11844

Schulagentur, Ste- phanusplatz 8, Frau Julie Beck in Wien.

Minerationsam- lung

enthaltend viele und
seltene Prachtstücke, auch eine
Münzensammlung von
1400 St., ist billigst zu ver-
kaufen. Gest. Anträge unter
„Amateur“ an die Exp. 21114

Kleine Fabrik

im besten Betriebe, wenig
Kapital erforderlich, billi-
ger Zins, ist wegen größe-
ren Unternehmens sodort zu
verkaufen. Näh. bei N. Ro-
senberg, Jägergasse 28. 21086

Kerepeserstraße 12 bei Albert Ellinger

**find aus dem t.
Verfahante ausge-
löste Gold, Silber,
Juwelen u. Uhren
zu den billigsten
Preisen zu haben.**
Dahelbst sind auch ganz
neue Gegenstände und wer-
den Uhren unter 5jähriger
Garantie verkauft. Repara-
turen werden aufs billigste
berechnet. Provinzaufräge
aufs gewissenhafteste effec-
tuirt. Preiscurante gratis.

Ein Kellermeister

sucht eine Stelle in einem
Hotel oder Restauration,
derselbe servirt 20 Jahre
in dieser Eigenschaft in
Pest und ist mit Manipu-
lation von in- u. ausländi-
schen Weinen vertraut. Näh.
die Exp. 21135

Billiger Ankauf.

Manufaktur- und Kurz-
waaren-Stellage, sehr ele-
gant, sodort preiswürdig zu
haben. Karlsstraße 1, beim
Hausbesorger. 21161

Zu verpachten

für **Zimmerungs-Platz
oder Brenn- und Bau-
holz-Niederlage** geeigneter,
eingelangerter **Grund, IX.
Bez., Soroksärerstraße,
am neuen Frachten-Cen-
tral = Bahnhof, Näh. bei
Reimel & Herz, V. Bez.,
Mondgasse 7. 21019**

Kompagnon.

Zur Bergförderung meines
seit 8 Jahren bestehenden
Courantwaaren-Geschäftes
mit einem sehr großen Kun-
denkreis nehme einen Kom-
pagnon mit dem baaren Bei-
trag von fl. 15.000—20.000
an. Gefällige Offerte Haupt-
post restante „H. G. 20000“.
21162

Eine Erzieherin,

die hauptsächlich im Fran-
zösischen und Klavier tüch-
tig ist, wird zu 2 Kindern
von 11 u. 7 Jahren gesucht,
bei denen auch der Schul-
unterricht zu überwachen
ist. Ungarische Sprache und
Handarbeit erwünscht. Of-
ferte mit Zeugniß-Abchrif-
ten unter Angabe des Al-
ters, der Gehaltsanprüche,
sowie von Referenzen mit
Beischluss der Photographie,
sind zu richten an Bern-
hard Deutsch, Fettwaren-
Fabrik, Budapest, äußere
Waisenstraße 58. 21133

Geschäftsuchende Unternehmer.

Ein lukratives, im besten
Betriebe sich befindliches,
industrielles Geschäft, ein
tägliches Kasse-konsumar-
tikel ohne Risiko, mit mo-
natlich 700—800 fl. bei
eventueller Ausdehnung
weit höherer Nutzen aus-
weisbar, ist sammt Gebäu-
den und großem Grund-
frankheitshalber zu ver-
kaufen. Vermittler ausgeschlo-
ffen. Näh. in der Exp. 21149

Wirthslokal,

alter Posten, mit Sommer-
garten, großem Weinfelder
und Wohnung pr. Mai zu
verlassen. Akademiegasse 7.
21136

Ein Forstwart,

der der deutschen
und ungarischen
Sprache in Wort
und Schrift mäch-
tig und ein tüch-
tiger Jäger ist; fer-
ner ein
Werkführer
zu einer Dampf-
säge, der Prüfung
als Maschinwärter
abgelegt, der deut-
schen und ungar-
ischen Sprache mäch-
tig, werden sofor-
t aufgenommen. Für
letztere Stelle wer-
den Tischler mit
sonstiger Qualifi-
kation vorgezogen.
Mit Zeugniß-
schriften belegte, ei-
genhändig geschrie-
bene Gesuche sind
zu richten an das
Forstamt Güssing,
Komitat Eisenburg.
21112

Ein solides Mädchen,

welches mit dem Wirths-
geschäfte vertraut, gut rech-
nen kann, der deutschen,
womöglich auch etwas der
ungarischen Sprache mäch-
tig ist, eine Kaution von
wenigstens 50 fl. leisten kann
wird als Rechen-Kellnerin
für ein solides Garten-
geschäft in einer größeren
Provinzstadt gesucht. Der
Eintritt kann entweder den
15. April oder 1. Mai ge-
schehen. Offerte womöglich
mit Photographie werden
bis spätestens 15. März un-
ter „G. F. E.“ an d. Exp.
erbeten. 21111

Ein Kommiss

(Christ), der Nürnberger
und Kurzwaarenbranche, der
ungar. und deutschen
Sprache mächtig, wird ge-
sucht. Offerte an Karl We-
ber in Fünfkirchen. 21100

Im Winkel (nächst dem Japan) in den ehemals Derras jetzt Lotovits'schen Willen sind gänzlich sepa- rirte und komplet möb- lirte

**Sommerwohnun-
gen** zu verlassen durch den
Advokaten **Blaskovich**,
Budapest, V. Palatingasse
15. 21033

Ein Praktikant

aus gutem Hause, mit schön-
er Handschrift und nöthi-
gen Vorkenntnissen, wird
ausgenommen bei **Fröhlich
und Esz, Waigner-
Boulevard 10. 21150**

Briefmarken.

Alle in- und ausländische
Briefmarken, Stempel von
Bosnien, Serbien, Bulgari-
en, Türkei, Montenegro,
Ost-Rumelien werden zu
den höchsten Preisen ge-
kauft. Agenten, welche im
Orient Verbindungen ha-
ben, können sich monatlich
100—200 fl. verdienen. Für
**Münzen, Antiquitäten,
Delgemälde, Stickerien**
(alte Stoffe von 1700),
Spitzen, Porzellan, Perga-
mentbücher, Autografen, so-
wie für jede Art Sam-
lungen werden enorm hohe
Preise bezahlt. Gest. Offer-
ten erbittet **Weiß Sän-
dor**, Budapest, Stephans-
platz 8. 21113

Eine Greislerei

mit Trafik und Brannt-
weinhandlung, mit guter Ta-
geslozung, sehr alter Posten,
ist sodort oder pr. 1. Mai
zu verkaufen. Abt. in der
Exp. 21103

Kaufleuten

jeder Branche (mit offenem
Geschäft) offerire einen
Handels-Artikel, an welchem
jährlich 1500 bis 2000 Gul-
den verdient werden können.
Weber größere Lagerräume
noch Mühewaltung erfor-
derlich. B. Fuchs in Ma-
lacfa. 20645

Heirathsantrag.

Ein Witwer in den Vier-
zigerjahren, Vater von drei
Kindern, mit einem sicheren
Jahreseinkommen von über
2000 fl., wünscht sich mit
einem Fräulein oder Witwe
im Alter von wenigstens 26
Jahren und entsprechendem
Vermögen zu verehelichen.
Gest. Anträge unter Chiffre
„Kell“ an die Exp. 21075

Ein Praktikant,

Christ, wird aufgenommen
Näh. d. Exp. 21170

In der äußeren Palatingasse

nächst der Margarethen-
Brücke, ist eine schöne Woh-
nung im 1. Stock mit der
Aussicht auf die Donau,
bestehend aus 4 Cassenzim-
mern, wovon eines Salon,
1 Hofzimmer, 2 Vorzimmer,
2 Küchen, Speise, Boden
und Keller um den Preis
von 600 fl. pro Anno per
1. Mai zu vermieten. Die
Wohnung kann auch ge-
theilt oder im Ganzen zu
einer größeren Werkstätte
verwendet werden. Näheres
beim Hausmeister, Palatin-
gasse 3. 21088

Eine Sommerwohnung

in **A. Wegner**, bestehend
aus 2 Veranden, 1 Salon,
6 Zimmern, Vorzimmer, 2
Küchen, Speise, Boden, Kel-
ler, Wagen-Remise, Stall,
Hühnerhof, Waschküche und
gedeckter Kegelbahn ist zu
vermieten oder zu ver-
kaufen. Näh. in der Exp.
20915

Großes, sehr lichtes Fabriklokal,

auch als Werkstätte oder
Magazin vorzüglich geeig-
net, ist per 1. Mai a. c.
zu vermieten. 7. Bezirk,
Gärtnergasse 27. 21043

Gábor Deutsch, Klavier = Establishment, Sisselaplay 2, empfiehlt

neue und überspielte Stub-
flügel von anerkannt besten
Meistern zu staunend her-
abgesetzten Preisen, auch
gegen Katenzahlung. Klavi-
ere und Pianinos gegen
eine monatliche Leihgebühr
von nur 3 fl. 4 auf-
wärts vermietet. Alle
Klaviere werden gegen neue
umgetauscht, Klavier-Stim-
mungen und Reparaturen
durch einen bewährten
Wiener Klaviermacher,
ebenso die Verpackung und
der Transport von Klavie-
ren, Pianinos u. s. w. un-
ter Garantie prompt be-
sorgt. 20542

Zu Mafnahmen, Schnittzeichnen,

Zuschneiden und Kleider-
machen erhalten Frauen
und Mädchen gründlichen,
solbten Unterricht für mäßig-
es Honorar in und außer
dem Hause. Fremde finden
dahelbst billige Verpflegung.
Passe-Deschnittmuster wer-
den um 30 bis 50 fr. nach
Maß verfertigt. **Louise
Odvarka**, geprüfte Lehrerin
Hatvanergasse 10, 1 Stock.
21178

Bonne,

19 Jahre alt, aus Genf,
mit sehr reiner französis-
cher Aussprache, die auch
in Handarbeiten, ja selbst
in Kleidermachen geübt ist,
sucht ein Engagement. Zu-
erfragen im Blacirungs-
Institut der Frau N. von
Gáspárdy, 5. Bezirk, Göt-
tergasse 11. 21189

Kleine Landwirth- schaft wird gekauft, 50 bis 100 Joch Weiden und Wiesen, mit Bohnhaus, Stallung und Garten, in einer Ortschaft nahe zu einer Stadt gelegen. Anträge übernimmt Herr Gustav Weber, Wä- dbergasse, Karlsplatz- Lokal 7, Budapest. 21192

Vierzig Gulden

Demjenigen, der einem in-
telligenten Manne eine
ordentlichen Posten ver-
schafft; derselbe kann 30
fl. Kaution leisten. Näh
d. Exp. 21193

Chez une famille

frangaise chrétienne ou
l'on parle aussi l'anglais
ist ein schön möblirtes Caf-
fezimmer zu vergeben.
Zu erfragen in die Exp.
21194

Für eine Fabrik

wird ein tüchtiger Agent,
welcher die Ablieferung der
Waaren und das Inkasso
gleichzeitig besorgen muß,
gegen fixes Gehalt und
eventuell Provision gesucht.
Nur tüchtige, in gleicher
Eigenschaft bereits thätig
gewesene Reflektanten wer-
den berücksichtigt. Näh. in
der Exp. 21182

Ein Spezerei

(Mehl, Kleie, Hülsenfrüchte,
Branntwein, Trafik)-Ge-
schäft ist in N. Palota
sammt schöner Wohnung,
großem Garten in separa-
tem Hause allsogleich ober
per 1. Mai billigst zu
übergeben. Tageslozung 50
bis 60 fl. Bei Uebernahme
erforderlich 1000 fl. Näh.
Waisnerboulevard 44, bei
Armin Guttman. 21185

Solide

Familien erhalten in einem
hiesigen, seit 16 Jahren be-
stehenden Mode-, Leinen-
und Confections-Geschäfte
Waaren gegen monatliche
Katenzahlungen. Briefe er-
beten unter „Solid“ an die
Exp. Agenten werden keine
gehalten. 21186

Gute Mittagstoft

suchen 2 Herren bei einer
Familie (Christen) in der
Leopoldstadt. Gest. Antr.
mit Preis-Angabe unter
„P. D. 100“ an d. Exp. 21184

Obermagazineur,

Gehalt 1000 fl. und Woh-
nung; ferner:
Zuspeltor
für 3 Häuser werden ac-
ceptirt Hochstraße 32, 1.
St. 13. 21148

Ein Landhaus

in Göth, bestehend aus meh-
reren Zimmern, Nebenge-
bäuden, großem Garten u.
s. w. ist sammt fundus in-
struotus billig zu verpachten,
eventuell zu verkaufen. Näh.
die Exp. 20904

Eine Bäckerei

auf sehr gutem Posten ist
Krankheitshalber sammt
Requisiten allsogleich zu ver-
kaufen. 11. Bez., 3 Mohren-
gasse 13, im Graf'schen
Hause. 21178

Ein Haus

mit Wirthschaft, 40 Joch
Grund und 4 Joch Wiesen,
10 Wablung, in der besten
Lage, Weizenboden, ist aus
freier Hand zu verkaufen.
Näh. in der Exp. 21175

Erquiffen Tischwein,

weiß & 30 fr. per Liter, roth
& 34 fr. per Liter, sowie
feinste Bratenweine, Cham-
pagner etc. empfehlt bestens
Tömösváry & Frohner,
Budapest, Josefplatz 4, Fi-
liale Haris-Bazar 8. Platz
sowie Provinz-Bestellungen
werden promptest effectuirt.
21190

Höret! Sehet! Staunet!

Nur fl. 2.80

eine prachtvolle, feinst ausgeführte
Pendel-Uhr

mit Schlagwerk!
in herrlichem, imitiertem Ebenholz-Nahmen, mit Pendel und Bronze-Gewichten, mit 5jähriger Garantie für richtigem Gang. Außer diesen Vorzügen hat diese Uhr die unbezahlbare Eigenschaft, daß in dunkler Nacht

das Zifferblatt leuchtet in höchst wunderbarem, violettem, zauberisch schönem Lichtschein, und wird für die intensive Leuchtkraft

10 Jahre garantiert.
Hunderte und abermals Hunderte von Kunden welche diese Uhr gesehen und gekauft haben, waren wie bezaubert von dieser noch nie dagewesenen

unglaublichen Billigkeit und wir sehen uns zu der Erklärung gezwungen, daß wir nur durch das Fallissement und erfolgten Konkurs der Fabrik in die angenehme Lage kamen, den p. t. Kunden diese Wunderuhr zu einem solchen Spottpreise zu liefern, denn wir erklären hiermit, daß obige Summe von fl. 2.80 nicht einmal den Arbeitslohn repräsentiert, geschweige den Rahmen und Materiale.

Wir erachten es außerdem als unsere Pflicht, jeden Leser darauf aufmerksam zu machen, daß seitdem Uhren überhaupt existieren, etwas ähnliches Prachtvolles, höchst Praktisches und unglücklich Billiges noch nicht da war, und auch nach Schluß dieser Liquidation, vielleicht in 100 Jahren nicht mehr vorkommen wird, denn

staune, lieber Leser, wie angenehm, ja! wie überwältigend ist es, wenn man des Nachts aufwacht und ohne daß Licht angezündet wird, die Uhr in zauberisch magischem Lichtschein uns freundlich entgegenleuchtet, und uns in frohster Nacht die genaue Zeit auf Minute und Sekunde anzeigt; ebenso weckt uns die Uhr durch einen Wärme-Apparat zu jeder beliebigen Stunde.

In den meisten Familien, in den meisten Kämmerlein ist diese Prachtuhr bereits zur Unentbehrlichkeit, und was noch mehr, zum Hausfreunde geworden und versehen wir dieselben, so lange eben der Vorrath reicht (es sind noch 1240 Stück am Lager) per Kasse oder Nachnahme des geringen Betrages.

Postalische Bestellungen, sowie telegraphische Aufträge sind zu richten an die Adresse:
Vereinigtes Uhren-Depot,
Wien, 1., Ringstraße, Ecke der Albrechtsgasse „zur Weltkugel.“ 11801

Alle Sorten Wäsche

für Herren, Damen und Kinder, Leinwand, Madapolan, Gifflon, Servietten, Kaffeetücher und Vorhänge empfehlen in größter Auswahl, vorzüglicher Qualität zu den billigsten Preisen

Josef Kollaritsch & Söhne
„zum Dypilanti“.

Waarenhaus, Waihuergasse Nr. 5.
Brautausstattungen
von den billigsten bis zu den hochfeinsten stets fertig am Lager.
Preis-Courante auf Verlangen gratis und franco.

Gyermek-szappan.
Kinder-Seife

von
Reithoffer & Neffe,

Fabrik: Budapest, VII., Isabellagasse 21.



Preis pro Stück 20 Kr., 35 Kr. und feinst parfümiert 65 Kr.
Zu bekommen in Budapest Apoth.: Hof v. Zörög, „Reichspalatin“, Waizerring Nr. 17, zum „großen Christof“, u. zur „ung. Krone“, Ral-dinplatz, dann bei den Herren: Ferd. Neruda, Franz v. Willig, Thal-mayer & Seib, Mer. Vertessy, f. ung. Hof-Parfumeur, J. L. Müller, W. Queff, Fleich & Fischer, F. Gruber, F. Jelenka's Nachfolger, Wth. Profumas Nachfolger, Kirchnopf & Adam. 11891

Wien im Stadtbez. Wieden

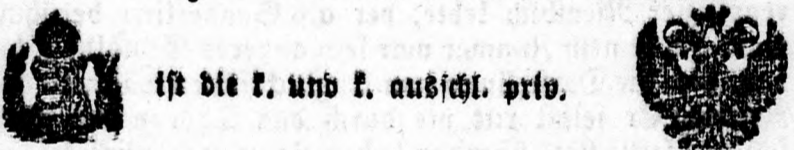
Hauptstrasse.

Hotel „goldenes Lamm.“

Erstklassiges Hotel zum Opern- u. Kärntnering der schönsten, verkehrsreichsten und an Schönheitsvorzügen aller Art interessantesten Theile Wiens gelegen. Zimmer von 30 Kr. aufwärts u. billige Familien-Appartements. Mitternachts-Beimischel.
Ueber 100 Fremdenzimmer. — Gedruckte Zimmer-Tarife überall erhältlich.

Anerkannt gute Restauration.
Am Wege zum Süd- und Central-Bahnhof. Pferdebahn und Omnibusse nach allen Richtungen Wiens, sowie zu sämtlichen Bahnhöfen und Landungsplätzen 11877

Sehr wichtig für Hausfrauen, Wäscher und Wäscherinnen



Waschmethode

bes Franz Valme in Trautenu (Böhmen),

in welcher enthalten ist, wie man binnen 4 Stunden im Stande ist, mit leichter Mühe, ohne sich dabei anzustrengen, zwei gediegene Tragkörbe voll schmutziger Wäsche, ob bunte oder weiße, und nur durch ein einziges Mal Durchwaschen von einer Person ganz tabellos, wie gebelcht, ohne Waschmaschine und bei noch so geringem Lichtschein Abends, ohne Soda oder Lauge und sonstige scharfe, ätzende Präparate, welche ganz entbehrlich sind und die Hände und Wäsche ruinieren, mit jedem reinen Brunnen- oder Flußwasser rein auszuwaschen, ohne zu kochen und ohne Wasserglas.

Denjenigen P. T. Hausfrauen, welche gesonnen sind, von meinem Rezept Gebrauch zu machen, garantiere ich, daß bei jeder Wäsche, wäre dieselbe auch noch so vernachlässigt — was bei gewöhnlichem Waschegebrauch, besonders bei Winterwäsche, oft vorkommt — meine Methode ganz sicher geeignet ist, selbe in Anwendung zu bringen. Die Vorrichtung nach meinem Rezept, welches nur die Einwendung der Bagatelle von 1 fl. 3. W. kostet, bewährt sich derartig, daß die Wäsche noch einmal so lange hält, an Farbe und Qualität nicht verliert und viel Zeit erspart wird, im Entgegenhalt der sonstigen üblichen Waschanwendung. Diese meine Methode ist so sicher, daß ich mich verpflichtet kann, einem jeden P. T. Besteller das mir gesandte Honorar von 1 fl. 3. W. zurückzustellen wenn in meinem gesandten Rezept, welches sich bei 2- oder 3maligem Waschen bezahlt haben muß, nur die geringsten für die Hände oder Wäsche schädlichen scharfen Ingredienzen gefunden werden. 10882

Staats-Lotterie-Lose

ber
Gesellschaft vom
rothen
Kreuz

zur Ziehung am 9. März
Preis per Stück fl. 2.

Gewinnste 220,000 fl. österr. Währg.
Bei Abnahme von 5 Stück 1 Los gratis.

Bank- und Wechselgeschäft der Administration des
MERCUR, Budapest,
S. Politzer,
ortotya-utca 12. Dorotheagasse 12.

Wegen Lokalveränderung werden sämtliche Artikel mit 25-30% unter dem Einkaufspreis verkauft, außerdem werden circa 10-20,000 Meter diverse

Seidenstoffe

in verschiedenen Farben und Qualitäten durch den in letzterer Zeit hereingebrochenen

grossen Lyoner Börsenkrach

zu halben Preisen veräußert.

Wo?
bet
M. Weinfeld, Budapest,
Gfellenplatz 3,
zur Königin v. Ungarn.
11807

Neu! Billig!
h. k. u. österr. ungar. Privileg.
Patentiert in allen Ländern.

Medaillons

mit ablösbaren Hautschutzempfehlern mit bis zu 200 Buchstaben Text und ein feuchtblaubendes Parfüm im Innern enthalten. Namen Geschäftsbezeichnung, Wohnort, auch Porträts etc. Für viele mit immensen Erfolge sich einführende homöopathische und elegante Neuheit werden akkreditirte Wiederverkäufer gesucht

Max Schwarz,
h. k. Privilegiumsinhaber,
Wien, 2. Bez., Große Wöhringasse 12.
Illustrirte Preiscurante franco.

Baumaterialien-Handlung

Eschenhagasse 14, vis-à-vis „Hotel Frohner.“
Großes Lager von Kehlheimer Marmorplatten, feinsten Marmor u. Stuckaturgyps, Kalkstein und echt englischer Portland-Cement und alle Gattungen Erdfarben.

Achtungsvoll
Bernard Illner.
Auf Verlangen Preisblätter. 11924

Herrnhomden

aus besten Stoffen, wie auch aus französischem Gerton und englischem Oxford nach den neuesten Schnittten gegen Nachnahme bei

Bernhard Tauski,
Wien, II. Bez., Taborstrasse Nr. 15.
Muster und Preiscurant franco und gratis.

Möbelkäufer

finden bei mir reichsortirtes Lager in allen Gattungen Tischler- und Tapezierer-Möbeln zu den billigsten Fabrikspreisen; anlässlich der vielen und großen Möbelstoffausverkäufe, die zum Stoffüberzuge nöthigen Gestelle und auch in Leinwand gepolstert, billigst berechnet, fertig am Lager.

Gleichzeitig erlaube mir, das p. t. Publikum auf meinen neuerfundnenen und f. t. privilegirten Faltklappen (Büchekasten) mit Baderichtung (auch als Trumeaukasten verwendbar), so auch Baderische aufmerksam zu machen, nach dem diese neuen Stücke durch Fachleute geprüft, der gefälligen Form halber als sehr praktisch anerkannt wurden.

B. Frautl's Möbelfabrik
en gros et en détailverkauf
5. Bez., Palattingasse 17 (vis-à-vis der Belagasse).

Nachdem der große reelle
usverkauf
von
Philipp Haas & Söhne
im Saale des evangelischen Schulgebäudes nur noch kurze Zeit dauern soll, beehren sie sich anzugeben, daß die noch vorhandenen Möbelstoffe, Tisch- und Bettdecken, Teppiche und Papier-Tapeten von nun an außer den bekannnten bedeutend herabgesetzten Preisen noch unter folgenden Bedingungen ausverkauft werden:

Bei Einkäufen bis zum Betrage von fl. 50 werden	5%
100	10%
500	15%
1000	20%

in Abrechnung gebracht. 11951

Aus Nikolaus Lenau's Jugend.

Von unserem Mitarbeiter, Herrn Professor Sigmond S o n n e f e l d, erscheint demnächst ein ungarisch geschriebenes Buch über das Leben und die Werke des in Ungarn geborenen unglücklichen deutschen Dichters Nikolaus Lenau. Das Werk wird alle, auf den Aufenthalt Lenau's in Ungarn bezüglichen, zum großen Theile noch unbekanntes Material erschöpfend mittheilen und schon in dieser Hinsicht von besonderem Interesse sein. Das jüngste Heft der „Budapesti Szemle“ veröffentlicht als Probe aus dem demnächst erscheinenden Werke einige Abschnitte, und dieser Probe entnehmen wir die folgenden interessanten Zeilen.

Der unglückliche Dichter verdient es zweifach, daß wir uns voller Sympathie mit ihm befassen. Zuerst als der wahre, ergreifende Sänger der Schmerzen und der erschütternden Kämpfe des menschlichen Herzens und der menschlichen Seele, dann als Sohn unseres Vaterlandes. Wieviel von dem Glanze und der Eigenart Ungarns in dem Zauber seiner Poesie enthalten ist, wird die eingehende Besprechung seiner Werke zeigen — wenn gleich nicht zu leugnen ist, daß Lenau keine wirkliche Heimath hatte und daß, wenn er von einer Heimath spricht, bald sein ungarisches Vaterland, bald Oesterreich, bald wieder Deutschland ihm vorschwebt. Es mangelte ihm die starke, beruhigende und begeisternde Grundlage, welche der Dichter, ob seine Werke auch der ganzen Welt gehören, doch nur in seinem Vaterlande finden kann. Aber es zeigt sich in Lenau's ganzem Leben auch noch ein anderer großer Mangel: der Mangel an Energie und Entschlossenheit. Der erstere war die Folge theils des Zeitgeistes, theils seines unruhigen Wanderlebens, der letztere das Ergebnis seiner Erziehung. In ihm bewahrheitete sich die Behauptung Schopenhauer's, daß der Mensch von der Mutter bloß die Intellekte erhält, den Willen und die Seelenkraft aber vom Vater erbt.

Lenau's Eltern lebten in so unglücklicher Zwietracht, daß die traurige Wirkung auf ihr Kind nicht ausbleiben konnte. Ihre Ehe begann zwar als romantisches Liebesverhältnis, alsbald jedoch herrschte der finstere Geist des Haders im Hause. Der Vater Lenau's, Franz Niembösch, stammte aus einer preussisch-schlesischen adelichen Familie. Als Niembösch's Vater, ein Offizier, 1795 nach Altosen versetzt wurde, kam der schon erwachsene, herrlich schöne Jüngling mit ihm und trat als Kadet in ein Kavallerie-Regiment ein. Hier wurde er mit Therese M a i g r a b e r bekannt, deren längst verstorbener Vater, Franz Maigraber, einst Oberstkal der königlichen Freistadt Pest gewesen. Der junge Niembösch machte auf das schwärmerische Mädchen einen außerordentlichen Eindruck, die Leidenschaft war eine gegenseitige und schon in ihren ersten Briefen nannten sich die Verliebten „theuere Frau“ und „geliebter Mann“. Trotz der Weigerung der Mutter Theresen's und der Eltern Niembösch's reichte dieser 1797 sein Gesuch um die Enthebung vom ferneren Militärdienste ein und führte im August des genannten Jahres seine geliebte Braut thatächlich als Frau heim. Als Schreiber bei der „Direktion der Banater Kammergüter“ diente er zuerst in Uj-Pécs, dann in Sippa, endlich erhielt er in Eszabád eine permanente Anstellung. Hier wurde Nikolaus Lenau am 13. August 1802 als drittes

Kind seiner Eltern geboren. Die stille Ortschaft, die zu Wagen von Temesvár aus in einigen Stunden erreicht werden kann, wird zumeist von Bürgern deutscher Zunge bewohnt. Die Häuser bilden kreuzförmige breite Gassen und sind mit schönen Gärten umgeben. In der Nähe der Kirche steht noch heute das alte Kameralgebäude, welches zur Zeit Maria Theresia's als Komitatshaus benützt wurde, nun aber Honvéd- und Gendarmenkasernen ist. Es ist ein stockhohes Haus mit elf Fenstern, von laubreichen Bäumen beschattet. Wenn wir in das breite Vorhaus treten, so finden wir links das Zimmer, in welchem Lenau geboren wurde. Noch ist der außerordentlich umfangreiche Ofen sichtbar, neben welchem das Wogenbett seiner Mutter gestanden. Der Eindruck, den man hier empfängt, ist eben kein freundlicher. Durch die mit starkem Eisengitter versehenen Fenster vermag das Licht der Sonne nicht reich einzudringen, und das mächtige Gewölb erianert eher an ein Burgverließ, denn an eine gemüthliche Familienwohnung. Aber an der äußeren Wand offenbart sich der Dank und die Anerkennung der Nachwelt in der Marmordenktafel, die 1876, am Geburtstag des Dichters, eingefügt wurde. Eine ungarische und eine deutsche Inschrift zeigen uns an, daß Lenau hier geboren wurde; über dem Thore aber sind die Worte des Dichters zu lesen: „Welt befreien kann die Liebe nur.“

Die Geburt des Knaben war für seine Eltern kein sehr erfreuliches Ereignis, obgleich er ihr erster Sohn war. Damals war im Herzen des Vaters die Liebe zu seiner Frau bereits längst erloschen und aus Mangel an einer inneren ethischen Grundlage vermochte nichts den leichtsinnigen Mann auf dem Pfade der Tugend zu erhalten; er gerieth in schlechte Gesellschaft, die er im nahen Temesvár sehr leicht fand. Hier war er regelmäßiger Gast einer berüchtigten Spielhöhle, in welcher er nicht nur sein ganzes Gehalt, sondern auch einen großen Theil des Vermögens seiner Frau verlor.

Möglichstweise trat die bei mehreren Mitgliedern der Familie Niembösch beobachtete Exzentricität bei ihm in so verhängnisvoller Gestalt auf, im Ganzen aber darf man ihn damit nicht entschuldigen. Daß in der Familie gewisse fixe Ideen nicht selten waren, zeigt das Beispiel, welches wir aus verlässlicher Quelle wissen. Man erzählt nämlich, daß zu Beginn dieses Jahrhunderts in einem Dorfe der Bácska ein Husarenoffizier Niembösch lebte, der als Sonderling berühmt war. In seinem Zimmer war kein anderes Gemälde sichtbar, als die Darstellung von Unglücksfällen während des Reitens. Er selbst ritt nie durch das Thor in den Hof, sondern setzte stets über den hohen Zaun, und wirklich fand er anlässlich einer solchen Heimkehr den Tod. Auch in Lenau's Vater mochte ein solcher Zug vorhanden gewesen sein, bei ihm war jedoch der Leichtsinns überwiegend.

Es läßt sich denken, wie sehr die arme Frau unter solchen Umständen litt, wie es um das häusliche Glück beschaffen war. Diese Traurigkeit wirkte ohne Zweifel auch auf das Gemüth des kleinen Lenau, der die Melancholie sozusagen mit der Muttermilch einsog. In der hingebungsvollen, bis zum Neuesten gehenden Liebe der Mutter fand er zwar reichen Ersatz, allein in der ausschließlich weiblichen Erziehung, in der übertriebenen Zärtlichkeit, im Mangel der

energischen Leitung ist vielleicht die Ursache jener Schwäche und Unentschlossenheit zu suchen, die später im Leben Lenau's von so verhängnisvoller Wirkung waren.

Lenau's Vater starb am 23. April 1807; seine noch immer junge und schöne Mutter heirathete am 23. September 1811, nachdem auch ihre Mutter gestorben war, den gewesenen Militärarzt Dr. Karl Vogel. Das von der Mutter geerbte Vermögen setzte sie in den Stand, ihren Kindern sorgfältige Erziehung und tüchtigen Unterricht angeheiß zu lassen. Nikolaus war schon neun Jahre alt und geistig sehr entwickelt. Namentlich für Musik hatte er große Neigung und Talent. Da er zur Violine große Lust hatte, erhielt er von Joseph Csérny, dem Lehrer der Pest-Josephstädter Piaristenschule, Unterricht, später lehrte ihn ein Fräulein, Namens Gobenberg, das Gitarrespiel. Die Familie Vogel-Niembösch wohnte damals in der engen Ungargasse in Pest, in der Nachbarschaft Gobenberg's. Das erste Studium begann erst 1812, als Nikolaus in das Piaristengymnasium eintrat, wo er bis 1815 die drei unteren Klassen absolvierte. Leider sind die auf diese Epoche bezüglichen Jahresberichte des Piaristengymnasiums, aus denen wir werthvolle Daten zur Beurtheilung des lernenden Jünglings hätten schöpfen können, nicht auffindbar. Hier war Nikolaus Klauzál, der Sohn eines armen Webers, sein bester Freund. Bald darauf fand er in seinem, nur um wenige Jahre älteren, aber an Kenntnissen, Energie und Ernst ihn weit überragenden Hauslehrer Joseph Kövesdy all das, was er im Ideal der Freundschaft suchte. Kövesdy war von dem segensreichsten Einflusse auf den Knaben, den er bis 1817 unterrichtete, dessen poetisches Talent er ahnte und dem er großen Ruhm prophezeite, welcher letzteren er jedoch nicht erlebte, da er in der Blüthe seiner Jugend starb.

Bisher hatte Lenau kaum wirkliches ungarisches Leben gesehen. Im Elternhause sprach man fast ausschließlich deutsch, in der Schule fand der Unterricht zumeist in lateinischer Sprache statt und in Pest gab es damals kaum nationales Leben. Bald jedoch hatte er reichlich Gelegenheit, auch mit diesem bekannt zu werden. Sein Stiefvater fand nämlich in Pest keine ärztliche Praxis, und da das mütterliche Vermögen nach und nach ausgehen begann, mußte er sich nach einer besseren Stelle umsehen. Nach langen Beratungen beschlossen sie, nach Tokaj zu übersiedeln, wo an letztem Mangel war. Hier verbrachte Lenau zwei Jahre, vielleicht die glücklichste Zeit seines Lebens. Das Studium wurde unter Leitung Kövesdy's eifrig, aber ohne Schulzwang fortgesetzt; die Schönheit der Natur, der Farbenreichtum und die Herzlichkeit des ungarischen Lebens, der eigenthümliche Romantizismus der Gegend übten auf das empfängliche Gemüth des heranreifenden Jünglings einen bleibenden Eindruck aus. Die Weisen der ungarischen Volkslieder, das hinreißende Spiel der Zigeuner, das lustige, geräuschvolle Leben der dort stationirten Husaren, der göttliche Wein der Hegyalja, der Zauber der hier in einander fließenden Theiß und Bodrog, die melancholischen Lieder der Fischer, die feuerigen Blicke der Mädchen erweckten in dem Jüngling tausende und abertausende poetische Gefühle und Gedanken, denen er damals zwar noch nicht Ausdruck verlieh, die er jedoch als für das ganze Leben genügende, reiche Schätze in sich aufnahm. Hier prägte er sich jene ungarischen Bilder und Züge ein, die in sei-

(11. Fortsetzung.)

Die Jagd nach dem Golde.

Roman nach dem Französischen des Pierre Jaccone.

Deutsch von A. S c a r n e o.

5.

D'Albret hatte wie im Traum geredet und bei diesen Worten starr vor sich hingeblickt mit den krampfhaft zuckenden Fingern in seinem reichen, lockigen Haupthaar wühlend, als irrten Zorn und Schmerz und Liebesleidenschaft zugleich in seinem Innern. Jacques sah ihn eine Weile schweigend an.

— So hatte man mich denn nicht getäuscht? sagte er dann ernst, und Du, Raoul, liebst ebenfalls jenes unselbige Geschöpf?

— Und wenn? versetzte mit trotziger Miene der junge Vicomte.

— Wenn . . . dies so wäre, sähe ich nur ein ungeheures Unglück darin, Raoul, fuhr Lorain fort, denn Helene Dupré zählt weber zu solchen Geschöpfen, die man lieben, noch zu solchen, die man zum Altar führen kann.

— Wer sagt dies, fuhr Raoul auf, wer wagt es, Helene zu verdächtigen? Sprich, ich will Alles wissen!

Jacques hielt den Wüthenden mit einer Gebärde zurück.

— Ich habe mich seit acht Tagen, sagte er ruhigen Tones, sehr viel mit Dir beschäftigt, armer Freund.

— Weshalb?

— Es sind schlimme Gerüchte im Umlauf . . .

— Welcher Art? Was sagt man?

— Man versicherte mir, daß Du, um Helene

Dupré näher zu kommen, deren Onkel Burtin den größten Theil Deines Vermögens anvertraut hast, welches Du in Werthpapieren umgesetzt zu diesem Zweck und Deine Habe zur Stunde arg in Gefahr, wenn nicht bereits gänzlich verschwunden sei . . .

— Was liegt daran? fiel Raoul ein. Um Helene's Liebe zu gewinnen, um dies Weib mein zu nennen und sei es um eines Tages, einer Stunde Frist willen! gibt es kein Opfer, das ich nicht freudig brächte . . .

— So ist es wahr, was man mir gesagt? drängte Jacques Lorain.

— Ja.

— Und Du taumelst blind und taub dem Untergange zu, Du suchst nicht mit einer letzten Kraftanstrengung Dich dem Wahne zu entziehen, den Zauber zu brechen, der Dich umstrickt? Du siehst den Abgrund zu Deinen Füßen und bekämpfst den Schwindel nicht, der Dich erfasst hat, Dich hinunterreißt in eine bodenlose Tiefe? Raoul! Ermanne Dich und denke an Paul Kerfaint, der dieselbe Thorheit mit dem Leben bezahlt hat!

Der Vicomte schüttelte ungeduldig den Kopf und war aufgesprungen. Er maß mit langen Schritten den Salon. Es war, als wolle er gewaltsam den Sturm seines Innern bekämpfen; seine Lippen bebten und sein Auge schien Flammen zu sprühen.

Endlich blieb er vor Lorain stehen, der ihn mit schmerzlicher Theilnahme betrachtete.

— Tod, Verderben, Ruin! Was liegt daran, noch einmal! Das Leben, die ganze Welt werfe ich hin für einen Augenblick des Glücks! Verjuche nicht mich zurückzuhalten, Jacques! Ich habe Alles gethan, ihr zu entfliehen und vermochte es nicht . . . solche Leidenschaft hat kein Ohr für Vernunftgründe, sage ich Dir!

Sie ist ein Fatum, dämonisch, wenn Du willst, wer sie erfasst, der bleibt ihr verfallen und was auch nun das Ende sein mag, es erschreckt mich nicht, es kann der Gedanke daran mich nicht genesen machen von dem Fieber, das mich durchwühlt.

Nach einer weiteren Pause schien Raoul d'Albret sich sammeln und gewaltsam seinen Gedanken für den Augenblick eine veränderte Richtung geben zu wollen. Er ordnete sein Haar und benetzte die brennenden Schläfe mit etwas kaltem Wasser.

— Lassen wir die Frage, Jacques, sagte er mit einem schwachen Lächeln und plaudern wir von etwas Anderem. Vor Allem soll Marcelle nichts ahnen, denn dies würde ihr nutzlosen Kummer bereiten. Dann . . . ist noch keine Gefahr. Ich habe mein Vermögen Bankier Burtin anvertraut und bei diesem ist es in sicheren Händen, da steht kein Unfall zu befürchten.

Er setzte sich wieder zum Tische, indeß er so plauderte und zündete sich eine Cigarre an, als der Aufwärter den beiden Herren meldete, das Mademoiselle Mouchette einzutreten wünsche.

— Mouchette! rief Raoul aus. Parbleu! die hatte ich total vergessen! Du erlaubst doch, Jacques? Und ohne die Antwort seines Gefährten abzuwarten, froh der willkommenen Wendung, die dieser Besuch seinem Gespräche mit diesem brachte, eilte er zur Thür und erschien bald mit Mouchette an der Hand, die lächelnd in den Salon hereinschwebte.

Raoul d'Albret hatte seine gute Laune wieder gefunden.

6.

— Mademoiselle Gracieuse, genannt Mouchette! die ich hiemit das Vergnügen habe, Dir vorzustellen, sagte der Vicomte. Jacques Lorain, mein Freund! Die Bekanntschaft ist somit gemacht! Setzen wir uns!

nen Gedichten so strahlenden, feurigen Ausdruck fanden, die in der deutschen Literatur einen unwiderstehlichen Eindruck hervorriefen und dem staunenden lesenden Publikum eine ganz neue Welt offenbarten.

Nach Verlauf von zwei Jahren legte er in S. A. Ujhely aus den Gegenständen der ersten „Humanitätsklasse“ Prüfung ab. Die Mutter zog nun mit dem Sohne wieder in die Hauptstadt und so kam Lenau zum zweiten Mal nach Ofen.

Soviel über die Jugendjahre Lenau's — und als Probe aus dem interessanten Buche Sonnenfeld's.

Allerlei.

(Ein Prozeß gegen die Kaiserin Eugenie.) Der Maire von Marseille verlangt von der Kaiserin Eugenie, daß sie das kaiserliche Schloss herausgebe, welches unter dem Kaiserthum überlassen war, welches aber jetzt nach Ansicht des Maires der Stadt gehört.

(Mode und Vogelvernichtung.) Die Mode, welche trotz alles Sträubens deutscherseits noch immer in Paris zusammengebracht und von aller übrigen Welt nachgeahmt wird, haßt bekanntlich förmlich Krampfhait nach immer Neuem.

Mouchette machte eine Verbeugung und nahm Platz, des Genaueren den Freund des Vicomte musternd, ohne daß es indeß den Anschein hatte.

— Lorain? Nichts weiter, wie? Fürchtest Du, ich könnte das Infognito Deines Freundes verrathen?

— Was meinst Du? entgegnete Raoul überrascht.

— Nun wir sind hier unter uns und alte Bekannte, Vicomte, und ich sehe nichts Anziemliches dabei, wenn ich es weiß, so gut wie Du selber, daß dieser Herr Baron d'Aubigné heißt.

— Du kennst ihn also?

— Noch nicht... Aber man hat mir von ihm erzählt.

— Ei und wer doch?
— Eine Dame.
— Jung?
— Achtzehn Jahre.
— Hübsch?
— Ich bürgte dafür.
— Und sie interessirt sich für Jacques.
— Ganz unfinnig.
— Hoffe, Du wirst ihm die Adresse der Dame geben.

— Oh, sagte Mouchette mit der schmollenden Grimasse, die ihr so allerliebste stand und ihr Rosenmündchen so reizend erscheinen ließ, dazu braucht es Zweierlei. Erstlich muß der Baron sie von mir verlangen und zweitens müßte ich Auftrag dazu haben.

— Oho! So viel der Formalitäten? lachte Raoul.

Dieselben werden allenthalben, insbesondere in Schlefien aufgekauft, nach Berlin gebracht, auf dem Hamburger Bahnhof getödtet und sofort enthäutet, so daß nur der Balg nach Paris geht, während das Fleisch hier, und zwar der nackte Körper stückweise für etwa 15 Pfennige verkauft wird.

(Ein lustiger Fastnachtsschwanz.) der sich dieser Tage in Zittau abspielt, wird der „Egl. Ndsch.“ mitgetheilt. Eine übermüthige Schöne war auf einem öffentlichen Fastnachtssalle verkleidet, und zwar in der Maske eines strammen Unteroffiziers, erschienen.

(Ein Treffer zur rechten Zeit.) Die Tochter, und zwar die hübsche Tochter eines Bürgerers in Neulerchenfeld unterhielt mit einem Artillerie-Oberlieutenant ein Liebesverhältniß, das vor den Eltern jedoch geheimgehalten wurde.

(Nachspiel eines Liebesdramas.) Vor den Augen einer großen Menschenmenge stürzte sich, wie wir bereits gemeldet, um die Mittagsstunde des 1. März das Stubenmädchen Leopoldine R i f o l a vom vierten Stockwerke des „Hotel Wandl“ in die Köhnhofgasse in Wien hinab.

— Ja, so, genau soviel; nach Belieben!

— Sie haben ganz Recht, mein Kind, sagte Jacques Lorain mit fast ernster Miene; und ohne jene schöne Unbekannte beleidigen zu wollen, die sich mit mir beschäftigt, wie Sie sagen, glaube ich, daß es mir erlaubt sein dürfte, die Ehre abzulehnen, die sie mir vielleicht zubenden sollte.

— Glauben Sie?

— Denn ich befinde mich seit ganz kurzer Zeit erst in Paris und es ist nicht anzunehmen, daß... Mouchette lachte hell auf.

— D, in diesem Falle werden wir uns genöthigt sehen, deutlich zu sprechen.

— Natürlich! rief Raoul dazwischen; sprich deutlicher, Kleine!

— Vor Allen, wenn wir recht berichtet sind, ist Monsieur Jacques Lorain vor ungefähr zehn Tagen in Paris eingetroffen und den Mittwoch nach seiner Ankunft in der Oper gewesen, wo man „Faust“ gegeben hat.

— Ganz wunderbar! sagte Jacques, an den Mouchette ihre Frage gerichtet hatte.

— Wir wissen ferner, daß Herr Baron d'Aubigné, genannt Jacou s Lorain, den größten Theil des Jahres auf einem Landgute zu bringt, das er in der Bretagne besitzt und dort ausschließlich der Bewirthschaftung seines Freihofes und dem Jagdvergnügen lebt; er ist „Gentleman-Farmer“, wie die Engländer das nennen und etwas ungeschicklich und zu seiner Einfiedelei haben nur die Herren d'Albret und Kersaint Zutritt.

Fremdenliste.

Vom 4. März.

Hotel de l'Europe. Graf v. Sickingen, Partikulier, Wien. — Baron Kiebsel, fürstlicher Adjutant, Sophia. — Chevalier de Veronyer, Partikulier, Nimes. — Dr. de Belard, Partikulier, Paris. — J. B. Noudain, Fabrikant, Paris. — Karl Neudner, Rentier, Wien. — Joseph Schopfes, Fabrikant, Friedrichshaf. — M. Niermanns, Kaufm., Berlin. — J. Schulhof, Priv., Wien.

Hotel zur Stadt London. E. Bruno, Priv., Breslau. — J. Beckegi, Priv., Draviska. — Fr. S. Ebb, Priv., Wien. — G. Serfözy, Beamter, M.-Larkau. — M. Weis, Beamter, Namekta. — P. Ruffy, Adv., M.-Maróth. — M. Klein, Ing., Raab. — G. Kanovics, Kaufm., Zombor. — B. Zornlatz, Apotheker, Temesvár.

Hotel Hungaria. Graf R. Török, Obergespan, Ungvár. — E. Lóth, Obernotär, Wieselburg. — E. Szatmáry, Adv., Szentes. — Frau U. Gyura, Advokaten-gattin, Ipolyváj. — J. Kiegel, Priv., Fünfkirchen. — A. Frits, Redakteur, Klausenburg. — L. Vertalan, Ing., Großwardein. — A. März, Ing., Wien. — S. Herichmann, Kaufm., Wien. — A. Roienzweig, Kaufm., Wien. — J. Kohn, Kaufm., Wien. — R. May, Kaufm., Paris.

Hotel zum goldenen Adler. M. Karczós, Gutsb., Szegedin. — M. Szécsényi, Kaufm., Fünfkirchen. — A. Monostory, Gutsb., K.-U.-Szallás. — D. Nagy, Gutsb., Miskolc. — A. Maurifant, Priv., Paris. — E. Marcout, Priv., Wien.

Hotel zum König von Ungarn. R. Schurina, Deputirter, Namekta. — F. Mezey, Defonom, D.-Bánya. — J. Schnabel, Fabrikant, Draviska. — W. Szwaftics, Priv., Szerdahely. — G. Koló, Techniker, Pancsova. — D. Popovics, Kaufm., Buziás. — H. Abraham, Kaufm., Apatin. — J. Georgovics, Kaufm., Szicsár. — S. Georgovics, Kaufm., Negotin. — D. Wodschib, Kaufm., Negotin. — A. Pollat, Kaufm., Temesvár. — A. Komloiy, Kaufm., Neujas. — M. Bebelinows, Kaufm., Kiskinda. — A. Aldermann, Kaufm., Palánka. — F. Bajcsí, Kaufmann, Palánka. — G. Lang, Kaufm., Ipolyváj. — M. Zwibach, Kaufm., Neujas.

Hotel zum Erzherzog Stephan. H. Dupont, Bankdirektor, Paris. — R. Schmidt, Bankdirektor, Heilbronn. — D. Peteani, Kontrolor, Görz. — J. Haffl, Industrieller, Kistbér. — G. Weiß, Kaufm., Wien.

Hotel zum Tiger. L. Ruprecht, Gutsb., Sajtosfal. — A. Fanto, Arzt, Alba. — P. Reinhold, Ingenieur, Medelin. — J. Lukányi, Kaufm., Bistritz.

Hotel zur Königin Elisabeth. L. Sebestyeny, Advokat, Gr.-Kanizsa. — D. J. Tübolyi, Advokat, Gr.-Kanizsa. — A. Petrovics, Advokat, Erlau. — B. Babics, Notär, Erlau. — A. Fogel, Kaufm., Erlau. — F. Spieker, Kaufm., Erlau. — J. Demuth, Fabrikant, Wien.

Hotel National. Graf H. Zichy, Geheimrath, Wien. — J. Babics, Domherr, Erlau. — K. Méháros, Gutsb., Pápa. — E. Ferenczy, Gutsb., Döghö. — J. Bernáth, Gutsb., Domony. — G. Szeghó, Ingenieur, Szegedin. — A. Petrovics, Adv., Nagylak. — M. Giehringer, Kaufm., Raab. — E. Heye, Kaufm., Bremen. — A. Spais, Kaufm., Schid.

Hotel Paris. L. Coen, Rentier, Sophia. — J. Kovács, Gutsb., Kanizsa. — E. Koller, Gutsb., Leutschau. — E. Geyer, Priv., Wien. — F. Gold, Maschinist, Raab. — J. Schram, Kaufm., Szolnok. — M. Ganjel, Kaufm., Klausenburg. — M. Girsch, Kaufm., Neutra. — S. Kohn, Kaufm., Neuhäusel.

Hotel zum weißen Haffel. J. Andrássy, Hofrichter, Dorogh. — J. Eszobás, Defonom, N.-Káta. — G. Kelemen, Defonom, N.-Káta. — K. Heß, Beamter, Debenburg. — S. Grafel, Kaufm., N.-Károly. — P. Csikós, Industrieller, N.-Káta.

Hotel Königin von England. J. Gostonyi, Gutsb., Korácsd. — Dr. L. Felt, Advokat, Cserics. — J. Polontay, Advokat, Erlau. — L. Sparozsi, Postm., Ujbin. — S. Mravics, Notär, Farkashida. — J. Jolovics, Kaufm., Farkashida. — Th. Magimovics, Kaufm., Ujbin. — J. Klaffing, Kaufm., Trieste. — F. Ritter, Ingenieur, Wien. — H. Goldenberg, Kaufm., Wien. — J. Stontom, Defonom, Botos. — G. Ratorofsch, Defonom, Botos. — S. Bofics, Defonom, Botos.

Hotel Orient. G. Riknovsky, Defonom, Kreuzburg. — J. Török, Apotheker, Szegvár. — E. Juricsky, Telegraphist, Steinamanger.

(Fortsetzung folgt.)

Aus Nikolaus Lenau's Jugend.

Von unserem Mitarbeiter, Herrn Professor Sigmond S o n n e n f e l d, erscheint demnächst ein ungarisch geschriebenes Buch über das Leben und die Werke des in Ungarn geborenen unglücklichen deutschen Dichters Nikolaus Lenau. Das Werk wird alle, auf den Aufenthalt Lenau's in Ungarn bezüglichen, zum großen Theile noch unbekanntes Material erschöpfend mittheilen und schon in dieser Hinsicht von besonderem Interesse sein. Das jüngste Heft der „Budapesti Szemle“ veröffentlicht als Probe aus dem demnächst erscheinenden Werke einige Abschnitte, und dieser Probe entnehmen wir die folgenden interessanten Zeilen.

Der unglückliche Dichter verdient es zweifach, daß wir uns voller Sympathie mit ihm befassen. Zuerst als der wahre, ergreifende Sänger der Schmerzen und der erschütternden Kämpfe des menschlichen Herzens und der menschlichen Seele, dann als Sohn unseres Vaterlandes. Wieviel von dem Glanze und der Eigenart Ungarns in dem Zauber seiner Poesie enthalten ist, wird die eingehende Besprechung seiner Werke zeigen — wenn gleich nicht zu leugnen ist, daß Lenau keine wirkliche Heimath hatte und daß, wenn er von einer Heimath spricht, bald sein ungarisches Vaterland, bald Oesterreich, bald wieder Deutschland ihm vorschwebt. Es mangelte ihm die starke, beruhigende und begeisternde Grundlage, welche der Dichter, ob seine Werke auch der ganzen Welt gehören, doch nur in seinem Vaterlande finden kann. Aber es zeigt sich in Lenau's ganzem Leben auch noch ein anderer großer Mangel: der Mangel an Energie und Entschlossenheit. Der erstere war die Folge theils des Zeitgeistes, theils seines unruhigen Wanderlebens, der letztere das Ergebnis seiner Erziehung. In ihm bewahrheitete sich die Behauptung Schopenhauer's, daß der Mensch von der Mutter bloß die Intellekte erhält, den Willen und die Seelenkraft aber vom Vater erbt.

Lenau's Eltern lebten in so unglücklicher Zwietracht, daß die traurige Wirkung auf ihr Kind nicht ausbleiben konnte. Ihre Ehe begann zwar als romantisches Liebesverhältnis, als bald jedoch herrschte der finstere Geist des Habers im Hause. Der Vater Lenau's, Franz Niembösch, stammte aus einer preussisch-schlesischen adeligen Familie. Als Niembösch's Vater, ein Offizier, 1795 nach Altosen versetzt wurde, kam der schon erwachsene, herrlich schöne Jüngling mit ihm und trat als Kadet in ein Kavallerie-Regiment ein. Hier wurde er mit Therese M a i g r a b e r bekannt, deren längst verstorbener Vater, Franz Raigraber, ein Oberstleutnant der königlichen Freistadt Pest gewesen. Der junge Niembösch machte auf das schwärmerische Mädchen einen außerordentlichen Eindruck, die Leidenschaft war eine gegenseitige und schon in ihren ersten Briefen nannten sich die Verliebten „theuere Frau“ und „geliebter Mann“. Trotz der Weigerung der Mutter Therese's und der Eltern Niembösch's reichte dieser 1797 sein Gesuch um die Enthebung vom ferneren Militärdienste ein und führte im August des genannten Jahres seine geliebte Braut thatächlich als Frau heim. Als Schreiber bei der „Direktion der Banater Kammergüter“ diente er zuerst in Uj-Bécs, dann in Lippa, endlich erhielt er in Eszék eine permanente Anstellung. Hier wurde Nikolaus Lenau am 13. August 1802 als drittes

Kind seiner Eltern geboren. Die stille Ortschaft, die zu Wagen von Temesvár aus in einigen Stunden erreicht werden kann, wird zumeist von Bürgern deutscher Zunge bewohnt. Die Häuser bilden kreuzförmige breite Gassen und sind mit schönen Gärten umgeben. In der Nähe der Kirche steht noch heute das alte Kameralgebäude, welches zur Zeit Maria Theresia's als Komitatshaus benützt wurde, nun aber Honvéd- und Gendarmenkasernen ist. Es ist ein stockhohes Haus mit elf Fenstern, von laubreichen Bäumen beschattet. Wenn wir in das breite Vorhaus treten, so finden wir links das Zimmer, in welchem Lenau geboren wurde. Noch ist der außerordentlich umfangreiche Ofen sichtbar, neben welchem das Wochenbett seiner Mutter gestanden. Der Eindruck, den man hier empfängt, ist eben kein freundlicher. Durch die mit starkem Eisengitter versehenen Fenster vermag das Licht der Sonne nicht reich einzudringen, und das mächtige Gemöbel erinnert eher an ein Burgverließ, denn an eine gemütliche Familienwohnung. Aber an der äußeren Wand offenbart sich der Dank und die Anerkennung der Nachwelt in der Marmordentafel, die 1876, am Geburtstag des Dichters, eingefügt wurde. Eine ungarische und eine deutsche Inschrift zeigen uns an, daß Lenau hier geboren wurde; über dem Thore aber sind die Worte des Dichters zu lesen: „Welt befreien kann die Liebe nur.“

Die Geburt des Knaben war für seine Eltern kein sehr erfreuliches Ereignis, obgleich er ihr erster Sohn war. Damals war im Herzen des Vaters die Liebe zu seiner Frau bereits längst erloschen und aus Mangel an einer inneren ethischen Grundlage vermochte nichts den leichtsinnigen Mann auf dem Pfade der Tugend zu erhalten; er gerieth in schlechte Gesellschaft, die er im nahen Temesvár sehr leicht fand. Hier war er regelmäßiger Gast einer berühmten Spielhöhle, in welcher er nicht nur sein ganzes Gehalt, sondern auch einen großen Theil des Vermögens seiner Frau verlor.

Möglichstweise trat die bei mehreren Mitgliedern der Familie Niembösch beobachtete Exzentricität bei ihm in so verhängnisvoller Gestalt auf, im Ganzen aber darf man ihn damit nicht entschuldigen. Daß in der Familie gewisse fixe Ideen nicht selten waren, zeigt das Beispiel, welches wir aus verlässlicher Quelle wissen. Man erzählt nämlich, daß zu Beginn dieses Jahrhunderts in einem Dorfe der Bácska ein Husarenoffizier Niembösch lebte, der als Sondersling berühmt war. In seinem Zimmer war kein anderes Gemälde sichtbar, als die Darstellung von Unglücksfällen während des Reitens. Er selbst ritt nie durch das Thor in den Hof, sondern setzte stets über den hohen Zaun, und wirklich fand er anlässlich einer solchen Heimkehr den Tod. Auch in Lenau's Vater mochte ein solcher Zug vorhanden gewesen sein, bei ihm war jedoch der Leichtsinns überwiegend.

Es läßt sich denken, wie sehr die arme Frau unter solchen Umständen litt, wie es um das häusliche Glück beschaffen war. Diese Traurigkeit wirkte ohne Zweifel auch auf das Gemüth des kleinen Lenau, der die Melancholie sozusagen mit der Muttermilch einjog. In der hingebungsvollen, bis zum Außerersten gehenden Liebe der Mutter fand er zwar reichen Ersatz, allein in der ausschließlich weiblichen Erziehung, in der übertriebenen Zärtlichkeit, im Mangel der

energischen Leitung ist vielleicht die Ursache jener Schwäche und Unerwünschtheit zu suchen, die später im Leben Lenau's von so verhängnisvoller Wirkung waren.

Lenau's Vater starb am 23. April 1807; seine noch immer junge und schöne Mutter heirathete am 23. September 1811, nachdem auch ihre Mutter gestorben war, den gewesenen Militärarzt Dr. Karl Vogel. Das von der Mutter geerbte Vermögen setzte sie in den Stand, ihren Kindern sorgfältige Erziehung und tüchtigen Unterricht angedeihen zu lassen. Nikolaus war schon neun Jahre alt und geistig sehr entwickelt. Namentlich für Musik hatte er große Neigung und Talent. Da er zur Violine große Lust hatte, erhielt er von Joseph Csérny, dem Lehrer der Pest-Josephstädter Piaristenschule, Unterricht, später lehrte ihn ein Fräulein, Namens Gobenberg, das Gitarrespiel. Die Familie Vogel-Niembösch wohnte damals in der engen Ungargasse in Pest, in der Nachbarschaft Gobenberg's. Das erste Studium begann erst 1812, als Nikolaus in das Piaristengymnasium eintrat, wo er bis 1815 die drei unteren Klassen absolvierte. Leider sind die auf diese Epoche bezüglichen Jahresberichte des Piaristengymnasiums, aus denen wir werthvolle Daten zur Beurtheilung des lernenden Jünglings hätten schöpfen können, nicht auffindbar. Hier war Nikolaus Klauzál, der Sohn eines armen Webers, sein bester Freund. Bald darauf fand er in seinem, nur um wenige Jahre älteren, aber an Kenntnissen, Energie und Ernst ihm weit überragenden Hauslehrer Joseph Kövesdy all' das, was er im Ideal der Freundschaft suchte. Kövesdy war von dem segensreichsten Einflusse auf den Knaben, den er bis 1817 unterrichtete, dessen poetisches Talent er ahnte und dem er großen Ruhm prophezeite, welcher jedoch er jedoch nicht erlebte, da er in der Blüthe seiner Jugend starb.

Bisher hatte Lenau kaum wirkliches ungarisches Leben gesehen. Im Elternhause sprach man fast ausschließlich deutsch, in der Schule fand der Unterricht zumeist in lateinischer Sprache statt und in Pest gab es damals kaum nationales Leben. Bald jedoch hatte er reichlich Gelegenheit, auch mit diesem bekannt zu werden. Sein Stiefvater fand nämlich in Pest keine ärztliche Praxis, und da das mütterliche Vermögen nach und nach auszugehen begann, mußte er sich nach einer besseren Stelle umsehen. Nach langen Berathungen beschloßen sie, nach Tokaj zu übersiedeln, wo an letztem Mangel war. Hier verbrachte Lenau zwei Jahre, vielleicht die glücklichste Zeit seines Lebens. Das Studium wurde unter Leitung Kövesdy's eifrig, aber ohne Schulzwang fortgesetzt; die Schönheit der Natur, der Farbenreichtum und die Herzlichkeit des ungarischen Lebens, der eigenthümliche Romantismus der Gegend übten auf das empfindliche Gemüth des heranreifenden Jünglings einen bleibenden Eindruck aus. Die Weisen der ungarischen Volkslieder, das hinreißende Spiel der Zigeuner, das lustige, geräuschvolle Leben der dort stationirten Husaren, der göttliche Wein der Hegyalja, der Zauber der hier in einander fließenden Theiß und Bodrog, die melancholischen Lieder der Fischer, die feuerigen Blicke der Mädchen erweckten in dem Jüngling tausende und abertausende poetische Gefühle und Gedanken, denen er damals zwar noch nicht Ausdruck verlieh, die er jedoch als für das ganze Leben genügende, reiche Schätze in sich aufnahm. Hier prägte er sich jene ungarischen Bilder und Züge ein, die in sei-

(11. Fortsetzung.)

Die Jagd nach dem Golde.

Roman nach dem Französischen des Pierre Jacquet.

Deutsch von A. S c a r n e o.

„Albret hatte wie im Traum geredet und bei diesen Worten starr vor sich hingeblickt mit den krampfhaft zuckenden Fingern in seinem reichen, lockigen Haupthaar wühlend, als stritten Horn und Schmerz und Liebesleidenschaft zugleich in seinem Innern. Jacques sah ihn eine Weile schweigend an.“

— So hatte man mich denn nicht getäuscht? sagte er dann ernst, und Du, Raoul, liebst ebenfalls jenes unselige Geschöpf?

— Und wenn? versetzte mit troziger Miene der junge Vicomte.

— Wenn... dies so wäre, sähe ich nur ein ungeheures Unglück darin, Raoul, fuhr Lorain fort, denn Helene Dupré zählt weder zu solchen Geschöpfen, die man lieben, noch zu solchen, die man zum Altar führen kann.

— Wer sagt dies, fuhr Raoul auf, wer wagt es, Helene zu verdächtigen? Sprich, ich will Alles wissen!

Jacques hielt den Wüthenden mit einer Gebärde zurück.

— Ich habe mich seit acht Tagen, sagte er ruhigen Tones, sehr viel mit Dir beschäftigt, armer Freund.

— Weshalb?

— Es sind schlimme Gerüchte im Umlauf...

— Welcher Art? Was sagt man?

— Man versicherte mir, daß Du, um Helene

Dupré näher zu kommen, deren Onkel Burtin den größten Theil Deines Vermögens anvertraut hast, welches Du in Werthpapieren umgesezt zu diesem Zweck und Deine Habe zur Stunde arg in Gefahr, wenn nicht bereits gänzlich verschwunden sei...

— Was liegt daran? fiel Raoul ein. Um Helene's Liebe zu gewinnen, um dies Weib mein zu nennen und sei es um eines Tages, einer Stunde Frist willen! gibt es kein Opfer, das ich nicht freudig brächte...

— So ist es wahr, was man mir gesagt? drängte Jacques Lorain.

— Ja.

— Und Du taumelst blind und taub dem Untergange zu, Du suchst nicht mit einer letzten Kraftanstrengung Dich dem Wahne zu entziehen, den Zauber zu brechen, der Dich umstrickt? Du siehst den Abgrund zu Deinen Füßen und bekämpfst den Schwindel nicht, der Dich erfasst hat, Dich hinunterreißt in eine bodenlose Tiefe? Raoul! Ermanne Dich und denke an Paul Kerfaint, der dieselbe Thorheit mit dem Leben bezahlt hat!

Der Vicomte schüttelte ungeduldig den Kopf und war aufgesprungen. Er maß mit langen Schritten den Salon. Es war, als wolle er gewaltsam den Sturm seines Innern bekämpfen; seine Lippen bebten und sein Auge schien Flammen zu sprühen.

Endlich blieb er vor Lorain stehen, der ihn mit schmerzlicher Theilnahme betrachtete.

— Tod, Verderben, Ruin! Was liegt daran, noch einmal! Das Leben, die ganze Welt werfe ich hin für einen Augenblick des Glücks! Versuche nicht mich zurückzuhalten, Jacques! Ich habe Alles gethan, ihr zu entfliehen und vermochte es nicht... solche Leidenschaft hat kein Ohr für Vernunftgründe, sage ich Dir!

Sie ist ein Fatum, dämonisch, wenn Du willst, mer sie erfasst, der bleibt ihr verfallen und was auch nun das Ende sein mag, es erschreckt mich nicht, es kann der Gedanke daran mich nicht genesen machen von dem Fieber, das mich durchwühlt.

Nach einer weiteren Pause schien Raoul d'Albret sich sammeln und gewaltsam seinen Gedanken für den Augenblick eine veränderte Richtung geben zu wollen. Er ordnete sein Haar und benezte die brennenden Schläfe mit etwas kaltem Wasser.

— Lassen wir die Frage, Jacques, sagte er mit einem schwachen Lächeln und plaudern wir von etwas Anderem. Vor Allem soll Marcelle nichts ahnen, denn dies würde ihr nutzlosen Kummer bereiten. Dann... ist noch keine Gefahr. Ich habe mein Vermögen Bankier Burtin anvertraut und bei diesem ist es in sicheren Händen, da steht kein Unfall zu befürchten.

Er setzte sich wieder zum Tische, indem er so plauderte und zündete sich eine Cigarre an, als der Aufwärter den beiden Herren meldete, das Mademoiselle Mouchette einzutreten wünsche.

— Mouchette! rief Raoul aus. Parbleu! die hatte ich total vergessen! Du erlaubst doch, Jacques?

Und ohne die Antwort seines Gefährten abzuwarten, froh der willkommenen Wendung, die dieser Besuch seinem Gespräche mit diesem brachte, eilte er zur Thür und erschien bald mit Mouchette an der Hand, die lächelnd in den Salon hereinschwebte.

Raoul d'Albret hatte seine gute Laune wieder gefunden.

6.

— Mademoiselle Gracieuse, genannt Mouchette! die ich hiermit das Vergnügen habe, Dir vorzustellen, sagte der Vicomte. Jacques Lorain, mein Freund! Die Bekanntschaft ist somit gemacht! Sehen wir uns!

nen Gedichten so strahlenden, feurigen Ausdruck fanden, die in der deutschen Literatur einen unwiderstehlichen Eindruck hervorriefen und dem staunenden lesenden Publikum eine ganz neue Welt offenbarten.

Nach Verlauf von zwei Jahren legte er in S. A. Ujhely aus den Gegenständen der ersten „Humanitätsklasse“ Prüfung ab. Die Mutter zog nun mit dem Sohne wieder in die Hauptstadt und so kam Lenau zum zweiten Mal nach Ofen.

Soviel über die Jugendjahre Lenau's — und als Probe aus dem interessanten Buche Sonnenfeld's. p-r.

Allerlei.

(Ein Prozeß gegen die Kaiserin Eugenie.) Der Maire von Marseille verlangt von der Kaiserin Eugenie, daß sie das kaiserliche Schloß herausgebe, welches unter dem kaiserlichen Schutze steht.

(Mode und Vogelvernichtung.) Die Mode, welche trotz alles Sträubens deutscherseits noch immer in Paris zusammengegrünt und von aller übrigen Welt nachgeahmt wird, häßt bekanntlich förmlich Krampfhait nach immer Neuem.

Mouchette machte eine Verbeugung und nahm Platz, des Genauesten den Freund des Vicomte musternd, ohne daß es indeß den Anschein hatte.

— Lorain? Nichts weiter, wie? Fürchtest Du, ich könnte das Infognito Deines Freundes verrathen?

— Was meinst Du? entgegnete Raoul überrascht.

— Nun wir sind hier unter uns und alte Bekannte, Vicomte, und ich sehe nichts Unziemliches dabei, wenn ich es weiß, so gut wie Du selber, daß dieser Herr Baron d'Albigné heißt.

— Du kennst ihn also?

— Noch nicht... Aber man hat mir von ihm erzählt.

— Ei und wer doch?

— Eine Dame.

— Jung?

— Achtzehn Jahre.

— Hübsch?

— Ich bürgte dafür.

— Und sie interessirt sich für Jacques.

— Ganz unnüch.

— Hoffe, Du wirst ihm die Adresse der Dame geben.

— Oh, sagte Mouchette mit der schmollenden Grimasse, die ihr so allerliebste stand und ihr Rosenmündchen so reizend erscheinen ließ, dazu braucht es Zweierlei. Erstlich muß der Baron sie von mir verlangen und zweitens müßte ich Auftrag dazu haben.

— Oho! So viel der Formalitäten? lachte Raoul.

Dieselben werden allenthalben, insbesondere in Schlesien aufgekauft, nach Berlin gebracht, auf dem Hamburger Bahnhof getödtet und sofort enthäutet, so daß nur der Balg nach Paris geht, während das Fleisch hier, und zwar der nackte Körper stückweise für etwa 15 Pfennige verkauft wird.

(Ein lustiger Fastnachtsschwanz.) der sich dieser Tage in Zittau abspielt, wird der „Zgl. Absch.“ mitgetheilt. Eine übermüthige Schöne war auf einem öffentlichen Fastnachtssalle verkleidet, und zwar in der Maske eines strammen Unteroffiziers, erschienen.

(Ein Treffer zur rechten Zeit.) Die Tochter, und zwar die hübsche Tochter eines Bürger's in Neulerchenfeld unterhielt mit einem Artillerie-Oberlieutenant ein Liebesverhältniß, das vor den Eltern jedoch geheimgehalten wurde.

(Nachspiel eines Liebesdrama's.) Vor den Augen einer großen Menschenmenge stürzte sich, wie wir bereits gemeldet, um die Mittagsstunde des 1. März das Stubenmädchen Leopoldine R i f o l a vom vierten Stockwerke des „Hotel Vanol“ in die Küßgasse in Wien hinab.

— Ja, so, genau soviel; nach Belieben!

— Sie haben ganz Recht, mein Kind, sagte Jacques Lorain mit fast ernster Miene; und ohne jene schöne Unbekannte beleidigen zu wollen, die sich mit mir beschäftigt, wie Sie sagen, glaube ich, daß es mir erlaubt sein dürfte, die Ehre abzulehnen, die sie mir vielleicht zubedenken sollte.

— Glauben Sie?

— Denn ich befinde mich seit ganz kurzer Zeit erst in Paris und es ist nicht anzunehmen, daß... Mouchette lachte hell auf.

— D, in diesem Falle werden wir uns genöthigt sehen, deutlicher zu sprechen.

— Natürlich! rief Raoul dazwischen; sprich deutlicher, Kleine!

— Vor Allen, wenn wir recht berichtet sind, ist Monsieur Jacques Lorain vor ungefähr zehn Tagen in Paris eingetroffen und den Mittwoch nach seiner Ankunft in der Oper gewesen, wo man „Faust“ gegeben hat.

— Ganz wunderbar! sagte Jacques, an den Mouchette ihre Frage gerichtet hatte.

— Wir wissen ferner, daß Herr Baron d'Albigné, genannt Jacou s Lorain, den größten Theil des Jahres auf einem Landgute zu bringt, das er in der Bretagne besitzt und dort ausschließlich der Bewirthschaftung seines Freihofes und dem Jagdvergnügen lebt; er ist „Gentleman-Farmer“, wie die Engländer das nennen und etwas ungesellig und zu seiner Einsiedelei haben nur die Herren d'Albret und Kerfaint Zutritt.

(Fortsetzung folgt.)

Fremdenliste.

Vom 4. März.

Hotel de l'Europe. Graf v. Sickingen, Partikulier, Wien. — Baron Riedel, fürstlicher Adjutant, Sophia. — Chevalier de Peronyer, Partikulier, Nimes. — Mr. de Belard, Partikulier, Paris. — J. B. Roubain, Fabrikant, Paris. — Karl Reischer, Rentier, Wien. — Joseph Schopfes, Fabrikant, Friedrichsthal. — M. Riermanns, Kaufm., Berlin. — J. Schulhof, Priv., Wien.

Hotel zum Jägerhorn. Graf G. Erdödy, Gutsb., Steinamanger. — K. Szabó, Gutsb., Kaposvár. — L. Zombory, Gutsb., Pancsova. — J. Winter, Gutsb., Sövár. — Frau J. Káldy, Gutsb., Eisenburg. — P. Lázár, Gutsb., Deva. — J. Kola, Adv., Debreczin. — Fischer, Kaufm., Wien. — J. Stummer, Kaufm., Wien. — J. Weringer, Kaufm., Wien. — F. Kornitzer, Kaufm., Berlin.

Hotel zur Stadt London. E. Bruno, Priv., Breslau. — J. Becsegi, Priv., Draviska. — Fr. S. Böbl, Priv., Wien. — G. Serfösz, Beamter, M.-Larkány. — M. Weis, Beamter, Namekta. — P. Ruffo, Adv., M.-Maróth. — M. Klein, Ing., Raab. — G. Kanyovics, Kaufm., Zombor. — B. Jörnlaib, Apotheker, Temesvár.

Hotel Frohner. Graf J. Blankenstein, Gutsb., Wischau. — H. Hammermüller, Gutsb., Repeše. — A. Kusler, Gutsb., Sillein. — J. Sebestien, Priv., Wischau. — H. Grünfeld, Priv., Kronstadt. — M. Kohn, Priv., Kronstadt. — K. Dunkel, Fabr., Raasdau. — J. Moldován, Adv., V.-Gyula. — M. Stelle, Schauspieler, Wien. — J. Schwarz, Kaufm., Wien. — S. Lach, Kaufm., Wien. — B. Naumann, Kaufm., Wien. — K. Alton, Kaufm., Heilbronn. — K. Leonhardt, Kaufm., Heilberg. — F. Thönen, Kaufm., Offenbach. — J. Klein, Kaufm., Rosenberg. — H. Glosner, Kaufm., Rosenberg. — J. Jurid, Kaufm., Wersche. — M. Horn, Kaufm., Gran.

Hotel Hungaria. Graf N. Török, Obergespan, Ungvár. — E. Lóth, Obernotär, Bieleburg. — E. Szatmáry, Adv., Szentes. — Frau A. Gyura, Advokatensgattin, Jpolyság. — J. Kiegel, Priv., Fünfkirchen. — A. Fritsch, Redakteur, Klausenburg. — L. Vertalan, Ing., Großwardein. — A. Wärs, Ing., Wien. — S. Herichmann, Kaufm., Wien. — A. Roienzweig, Kaufm., Wien. — J. Kohn, Kaufm., Wien. — R. May, Kaufm., Paris.

Hotel zum weißen Schwan. M. Blau, Kaufm., Heves. — M. Deutsch, Kaufm., Erlau. — M. Weismandl, Kaufm., Pápa. — L. Berger, Kaufm., Szeged. — J. Frank, Kaufm., Miskolc. — E. Lóth, Mediziner, Wien. — J. Hacker, Viehhändler, Antalfalva.

Hotel Panonia. J. Szilváry, Gutsb., Forrób. — E. Kmoszó, Gutsb., Debenburg. — H. Kreule, Ing., Szarospatak. — A. Stratrovics, Ing., Miskolc. — J. Lóth, Advokat, Szentes. — J. Reiningger, Advokat, Szentes. — L. Szijcsy, Notär, Kápolna. — M. Zetkery, Notär, Kápolna. — J. Bóday, Notär, Szegedin. — J. Csóka, Theaterdirektor, M.-Terepföld. — D. Reisz, Kaufm., Salt. — L. Berger, Kaufm., Debreczin. — J. Wassermann, Kaufm., Miskolc. — J. Mandel, Kaufm., Wien.

Hotel zum goldenen Adler. M. Karczós, Gutsb., Szegedin. — M. Szecseny, Kaufm., Fünfkirchen. — A. Monostory, Gutsb., K.-U.-Szallás. — D. Nagy, Gutsb., Miskolc. — A. Mauritsant, Priv., Paris. — E. Marcout, Priv., Wien.

Hotel zum König von Ungarn. R. Schurina, Deputirter, Namekto. — F. Mezey, Defonom, D.-Bánya. — J. Schnabel, Fabrikant, Draevica. — W. Szwalics, Priv., Szardahely. — G. Kólo, Techniker, Pancsova. — D. Popovics, Kaufm., Buziás. — H. Abraham, Kaufm., Apatin. — J. Georgovics, Kaufm., Szicsár. — E. Georgovics, Kaufm., Negotin. — D. Moichib, Kaufm., Negotin. — A. Pollat, Kaufm., Temesvár. — A. Komlozy, Kaufm., Neufab. — M. Vekelinovics, Kaufm., Kifinda. — A. Adermann, Kaufm., Palánka. — F. Bajcsí, Kaufmann, Palánka. — G. Lang, Kaufm., Jpolyság. — M. Zwibach, Kaufm., Neufab.

Hotel zum Erzherzog Stephan. H. Dupont, Bankdirektor, Paris. — K. Schmidt, Bankdirektor, Heilbronn. — D. Peteani, Kontrolor, Götz. — J. Haszl, Industrieller, Kistóber. — G. Weiß, Kaufm., Wien.

Hotel zum Tiger. I. Ruprecht, Gutsb., Sajtosfal. — A. Fanta, Arzt, Alba. — P. Reinhold, Ingenieur, Medelin. — J. Lufánpi, Kaufm., Vistritz.

Hotel zur Königin Elisabeth. J. Sebestyény, Advokat, Or.-Kanisza. — D. J. Tübolpi, Advokat, Or.-Kanisza. — A. Petrovics, Advokat, Erlau. — B. Babics, Notär, Erlau. — A. Fogel, Kaufm., Erlau. — F. Spieker, Kaufm., Erlau. — J. Demuth, Fabrikant, Wien.

Hotel National. Graf H. Zichy, Geheimrath, Wien. — J. Babics, Domherr, Erlau. — K. Mészáros, Gutsb., Pápa. — E. Ferenczy, Gutsb., Döghö. — J. Bernáth, Gutsb., Domony. — G. Szeghó, Ingenieur, Szegedin. — A. Petrovics, Adv., Nagylak. — M. Gieginger, Kaufm., Raab. — E. Heye, Kaufm., Bremen. — A. Spaiics, Kaufm., Schid.

Hotel Paris. L. Coen, Rentier, Sophia. — J. Kovács, Gutsb., Kanisza. — E. Koller, Gutsb., Leutschau. — E. Geper, Priv., Wien. — F. Gold, Maschinist, Raab. — J. Schram, Kaufm., Szolnok. — M. Ganfel, Kaufm., Klausenburg. — M. Hirsch, Kaufm., Neutra. — S. Kohn, Kaufm., Neuhäusel.

Hotel zum weißen Hüssel. J. Andrassy, Hofrichter, Dorogh. — J. Esorbás, Defonom, N.-Káta. — G. Kelemen, Defonom, N.-Káta. — K. Heß, Beamter, Debenburg. — E. Grafel, Kaufm., N.-Károly. — P. Csikós, Industrieller, N.-Káta.

Hotel Königin von England. J. Gostonyi, Gutsb., Korácsond. — Dr. L. Fesi, Advokat, Eperies. — J. Polontay, Advokat, Erlau. — I. Spariozi, Postm., Uzdin. — S. Mravics, Notär, Farkashida. — J. Jofolics, Kaufm., Farkashida. — Th. Marimovics, Kaufm., Uzdin. — J. Klaffing, Kaufm., Trieste. — F. Ritter, Ingenieur, Wien. — H. Goldenberg, Kaufm., Wien. — J. Stankom, Defonom, Botos. — G. Ratorosch, Defonom, Botos. — E. Bostics, Defonom, Botos.

Hotel Orient. G. Richnowsky, Defonom, Kreuzburg. — J. Török, Apotheker, Szegvár. — E. Juricsky, Telegraphist, Steinamanger.

Sich bezahlbare demjenigen 600 Gulden,

welcher nach Gebrauch des Apotheker von Grimburg'schen Zahn- u. Mundwassers...

Dr. Pattison's Lichtwatte lindert sofort und heilt schnell Gicht u. Rheumatismen...



Die neue Rollerhöhung bei Kaffee von fl. 24 auf fl. 40 in Gold per 100 Kd...

Die I. Budapester Leichenbestattungs-Anstalt Entreprise de pompes funebres...

Wichtig für Bruchleidende, einzig und allein bei mir zu haben die neu verbesserten elast. Bruchbänder...

12mal prämiert. Karion 10 Kr. (12 Stück 1 Kr.) und feiner in Büchsen. Jos. Küfeler & Comp. in Wien.

FRAUENSCHÖNHEIT.

Die Glycerin-Schönheitsmilch von Professor Chevreul gibt erst nach langem Gebrauche, ein gartes, blendend weißes...



Original-Pompadour-Pasta große Dose fl. 1, kl. Dose 50 Kr. Schwächlichen Frauen u. Mädchen...

Haarbalsam Echte Serail-Bouquetselbe 40 Kr. (altfrei) von Professor Leppert, besitzt die wunderbarste Eigenschaft...

Kleitenwurzel-Haarressenz von Professor Estimon, behaart jeden kahlen Kopf binnen 20 Tagen...

Schwächezustände im Allgemeinen, sowie nach schweren Krankheiten, erschöpfenden Arbeiten...

Dr. Wagner's dialysirtes Eisenoxyd. Das einzige Präparat, welches nicht verdirbt und in seiner Wirkung stets gleich bleibt...

Die erste Wiener Möbel-„Quelle“

Budapest, Gittergasse, rostély utoza, Karlskafarne, Gewölbe Nr. 11, empfindlich zur gefälligen Beachtung...

Wunder der Industrie!

Nur fl. 2.70 Einzige und alleinige

Taschenuhr

aus edel amerik. Christor-Golde mit 5jähr. Garantie für richtigen Gang. Sie kann allein

den edel goldenen Uhren gleichgestellt werden, erstens durch die Feinheit der Regulierung...

Ferner jede Person, welche diese Uhr kauft, erhält außerdem als Geschenk...

Paris, Boulevard du Temple Nr. 21. Alleiniger Bestimmungsort bei: Wilhelm Hecht, Wien, I., Albrechtgasse Nr. 2.

300 Dukaten

zähle ich Dem, der beim Gebrauche von Kothe's Zahnwasser...

Kothe's Zahnschöne, ein vorzüglichstes und schnellwirkendes Zahnräutigungsmitel...

Joh. Georg Kothe, emer. Hof-Vierant, Wöbling bei Wien, Villa Kothe. In Budapest allein echt zu haben bei Herrn Jos. v. Zörst...

Advertisement for Pompadour Original-Pasta featuring a woman's portrait and text: 'Ich mache selbst das hübschste Gesicht schön und zart! Dr. Rix Frau Rix, Doktors-Witwe.'

Th. Lauffer's Nr. 6. Leih-Bibliothek. Innerer Stadt, w. Schiffgasse Nr. 6. Seit 50 Jahren die Blüthe der Literatur aller Nationen zusammengetragen.

Handelsübersicht der Woche.

Budapest, 4. März. Die Eröffnung der Schiffahrt ist nun endlich erfolgt und es ist Hoffnung vorhanden, daß der Verkehr wieder größere Lebhaftigkeit erlangen werde.

Die Witterung war diese Woche sehr veränderlich, heiteres Wetter und trüber, bedeckter Himmel wechselten rasch mit einander ab, es kamen nicht bloß hier, sondern in fast allen Theilen des Landes ausgiebige Niederschläge vor.

Getreidegeschäfte. Von den ausländischen Getreidemärkten trafen im Beginn der abgelaufenen Woche zum Theil höhere Notirungen ein. In Newyork stiegen die Weizenpreise von 131 1/2 C. auf 134 1/2 C.

Am hiesigen Orte herrschte zu Beginn der Woche für Weizen eine etwas ruhigere Stimmung; die erfolgte Schiffsahrtseröffnung und die bevorstehende Frühjahrs-Ablieferung veranlaßten die Mühlen, mit dem Einkauf zurückhaltender und Preisnachlässe zu fordern.

circa 120,000 Mtr. betragen haben; die Preise gingen Anfangs von 12 fl. 10 fr. auf 12 fl. zurück, stiegen wieder bis 12 fl. 22 fr., drückten sich neuerdings bis 12 fl. 13 fr. W. und schließlich 12 fl. 10 fr. W., 12 fl. 13 fr. W.

Die amtlichen Getreide-notirungen der hiesigen Kornhalle sind per 100 Kil. Weizen Qual. Banater. Tcheiz. Bester Boden 74 R. fl. 12.15-12.20 fl. 12.25-12.30 fl. 12.05-12.10

Qual. Weizenb. Qual. Korbungar. 74 R. fl. 12.15-12.20 fl. 11.65-11.75 75 " 12.25-12.35 fl. 11.80-11.85

Termin: Weizen per Frühjahr . . . fl. 12.10-12.13 per Herbst . . . 10.80-10.82

Die Getreidezufuhren in Budapest betragen in dieser Woche:

Table with columns: Dest. Staatsb., Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Mais, Weiz, Totaie. Total: 339952 85340 83784 27686 24888 764 465014

Die Getreideverwendungen von Budapest betragen:

Table with columns: Dest. Staatsb., Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Mais, Weiz, Totaie. Total: 290 86 216 32 2446 1352 4402

Table with columns: Bis 3. März, D. D. - Schiff, Total. Total: 1402 Mtr. 89245 Mtr.

Mehl. Die verkostenen acht Tage brachten dem Geschäft keine Veränderung; daßelbe blieb flau wie in der Vorwoche und ließ keinen nennenswerthen Verkehr aufkommen.

Man notirt zum Schluß der Woche im Durchschnitt:

Table with columns: Nr. 0 1 2 3 4 5 6 7 8. Values: fl. 22.40, 21.50, 20.90, 20.30, 19.90, 19.50, 18.70, 17.30, 16.20.

Kolonialwaaren. (Bericht von Bertheimer und Frankl.) Auch während der abgelaufenen Woche war das Geschäft ziemlich lebhaft, wozu die Anwesenheit zahlreicher Provinzkäufer wesentlich beigetragen hat.

Delikatessen. In Folge der günstigen Witterung und besserer Verhältnisse über den Stand der Reispflanze waren diese Woche sowohl Exporteure, als inländische Fabrikanten zurückhaltender und machten billigere Gebote.

Leinsamen flau, gute Merkanthilwaare ist nicht über 13 fl. 25 fr. vorräthlich.

Sauflaunen. Primawaare ist für Export gesucht, mangelt aber; einlangende kleine Posten werden bis 10 fl. 50 fr. bezahlt.

Rübsen. Trotz des schwachen Konjunks hielten sich Preise fest, man bewilligt an detail 34 fl. bis 34 fl. 50 fr. Reispflanze etwas ruhiger, einige Waggons prompte Waare wurden mit 6 fl. 75 fr. frei Bahn verkauft.

Bester Börsenkurse

Table with columns: Eisenbahn-Anleihen, Staats-Oblig., Ungar. Prämien-Anleihen, etc.

Concordia-Dampfmühle

Table with columns: Concoria-Dampfmühle, Bismarck-Dampfmühle, etc.

Wiener Börsenkurs

Table with columns: Bonden 10 Pf Sterling, Paris 100 Frs., Schweizer Geldbörsel, etc.

Prioritäten

Table with columns: Alföld-Fiumaner, Bataaf-Dombodar, etc.

Wechsel-Kurse

Table with columns: Amsterdam 100 fl., Deutsche Wappstube, etc.

Devisen und Valuten

Table with columns: Dubapeter Kettenbrücke, Ung. und Borsenbaube, etc.

Meefamen. In ungarischem Luzerne kommt es wegen Mangel an guter Waare zu keinem nennenswerthen Geschäft; seiner französischen und italienischen Luzerne ist dagegen noch fortwährend zum Anbau geücht und behauptet sich im Preise. Von ungarischem Rothflee wurden einige kleine Posten geringer Waare mit 48-50 Gulden begeben.

Wollwännen. Das leztwöchentliche Geschäft bewegte sich in engen Grenzen, da von effektiver Waare nur für den nöthigsten Bedarf gekauft wurde, und zwar serbische Sackpflaumen 21 fl. 43 kr., Fackwaare je nach Qualität 21 fl. 50 kr. bis 22 fl. 75 kr., bosnische Prima Sackpflaumen 23 fl. 25 kr., mindere Sorten 21 fl. 50 kr. bis 22 fl., der Umsatz befristet sich auf circa 2000 Meterzentner. In neuer 1882er Waare wurden auf Lieferung per Oktober-November 1400 Mtr. serbischer Sackpflaumen zu 21 fl. 43 kr. bis 21 fl. 75 kr. kontrahirt.

Wollwännen ohne Regsamkeit. Eigner fordern für Prima laaonische Waare 17 fl. 50 kr. bis 18 fl., doch fehlt die nöthige Kauflust.

Ponig, geläutertes, bei geringen Vorräthen auf 33 fl. gehalten.

Wachs, Rosenauer wurde zu 118 fl., Prima Siebenbürger und laaonisches zu 122 fl. abgegeben.

Schweinefett. Bei dauerndem Bedarf und schwachem Ausgange blieben Preise fest und wurde effektives Stadtst 75 fl. 50 kr. bis 76 fl. sammt Faß bezahlt; Sechschliffe per März 73 fl. 50 kr. bis 74 fl., per März-Juni zu 73 fl. ohne Gebinde gekauft.

Speck. Weißer Stadtsped prompt zu 68 fl. 50 kr. bis 69 fl., auf spätere Monate zu 68 fl., geräucherter Tafelwaare zu 74 bis 75 fl., ungarischer Landsped mit 64 fl. 50 kr. bis 65 fl. bezahlt.

Vorstevieh. (Bericht der ersten ungar. Vorsteviehmastanstalt und Vorsteviehk-Aktiengesellschaft.) Budapest - Steierbrunn, 3. März. Die andauernd knappen Viehbestände; hindern noch immer die Entwicklung größerer Geschäfte, in Folge dessen wenden sich ausländische Händler an solche Märkte, wo das Vieh billiger zu haben ist. Die jetzige Saison morto hat uns zur Abwechslung auch ein Prämien-Geschäft gebracht; es wurden nämlich 1000 Stück Schweine von Juni bis Oktober in fünf Partien lieferbar, mit 58 kr. per Kilogramm Netto gegen eine Prämien-Auszahlung von 1000 fl. verschlossen. Wochendurchschnittspreise: Ungarische sortirte Waare, 240 bis 300 Kilogramm schwere von 63 1/4 bis 64 kr., mindere Qualität 62 kr. bis 63 kr., 180 bis 220 Kilogramm schwere 62 bis 63 kr., alte, über 300 Kilogramm schwere 61 bis 62 kr., Landschweine 60 1/2 bis 62 kr. In Transit: serbische 59 bis 61 kr., rumänische 59 bis 61 1/2 kr., Stacheln 56 bis 58 kr. per Kilogramm Netto. Futtermittel: Weis, Banater 7 fl. 45 kr., rumänischer 7 fl. 45 kr., Gerste 7 fl. 45 kr. - Diesiger Viehstand: Am 24. Februar sind verblieben 58,122 Stück. - Futtrieb: Von Unterungarn, fette, 3827 Stück, von Unterungarn, Futtervieh 573 Stück, von Serbien 757 Stück, von Rumänien 3260 Stück, per ungarische Staatsbahn, fette 47 Stück, per ungarische Staatsbahn, Futtervieh 1998 Stück, bei der Diner Mauten 79 Stück, zusammen 10,481 Stück, Total 68,603 Stück. - Abtrieb: Nach Oberungarn 24 Stück, nach Wien (vorige Woche 223 Stück) 1581 Stück, nach Böhmen 441 Stück, über Bodenbach 1894 Stück, nach Ruttka 110 Stück, Budapest Konsum 2381 Stück, nach Gytravillan 90 Stück, Steinbrucher Spederzeuger 120 Stück, zusammen 6641 Stück, verbleibt Stand 61,962 Stück. In den Altien-Szalläsen lagern 12,522 Stück, In den Sanitäts- und Transit-Szalläsen verblieben am 24. Februar 6862 Stück; zugeführt wurden: rumänische 3260 Stück, serbische 757 Stück, zusammen 4017 Stück, Total 10,879 Stück; abgeführt wurden 1492 Stück, verbleibt Stand 9387 Stück, und zwar 2312 Stück serbische, 7075 Stück rumänische. Bei der Sanitätsbeschau wurden von 1. Januar bis heute 526 Stück dem Konsum entzogen und zu technischen Zwecken verwendet.

Wachs. Bei schwachem Absatz hält sich der Preis von Kernwachs auf 33 fl. 50 kr. bis 54 fl. 50 kr.

Weinsteine. Zufuhren und Platzbestände sind gering, das Geschäft daher still, Preise unverändert.

Spiritus. (Bericht von Kollmann & Kohn.) Im Verlaufe der Woche wurde die Stimmung etwas fester, weil die Zufuhren hieher anhaltend gering sind, nachdem die unteren Stationen in Folge lebhaften Konsumabfahes wenig disponible Waare haben. Rohwaare notirt on gros 31 1/4 bis 32 kr., im Konsum 32 1/2 bis 32 3/4 kr., Preßhefenwaare 34 1/4 kr. bis 34 3/4 kr., Raffinade 35 1/4 bis 35 1/2 kr. Die Preise verstehen sich per 100 Literperzent ohne Faß erste Kosten.

Petroleum. (Bericht von Schmidl & Co.) Bei ziemlich ruhigem Verkehr blieben die Preise auf dem vorwöchentlichen Niveau. Das Geschäft beschränkt sich auf den prompten Bedarf, für spätere Termine herrscht weder Kauflust noch Ausgange.

Schafwolle. Während der verfloffenen Woche wurden circa 5000 Meterzentner zu unveränderten Preisen aus dem Markt genommen, und zwar: 100 Mtr. mittelfeine Tuchwolle zu 129-130 fl., 200 Mtr. Mittelwolle zu 82-92 fl., 50 Mtr. Gebirgsweischur Winterwolle zu 88-90 fl., 50 Mtr. Kammmolle zu 85-86 fl. und 100 Mtr. Bäcker-Einschur zu Militärtuch zu 69-70 fl. per 56 Kilogramm. Im Kontraktegeschäft entwickelte sich in der letzten Zeit einige Lebhaftigkeit, indem mehrere Abschlüsse für die 1882er Schur, jedoch nur in Mittelwolle zu 6-8 fl. niedrigeren Preisen als im Vorjahre gemacht wurden.

In fabrikmäßig gewaschenen Wolle wurden in der verfloffenen Woche circa 4000 Kilogramm zum Preise von 2 fl. bis 3 fl. 75 kr. per Kilogramm an das Inland verkauft. Preise gegen die Vorwoche unverändert.

Felle. In Schaffellen hält die gute Kauflust an und sind auch hierin spärliche Lager. Es wurden diese Woche mehrere Posten verschiedener Provenienzen verkauft und bezahlt man für serbische Schaffelle von 135 bis 145 fl., Banater von 140-160 fl. per 100 Stück 2 Prozent, macedonische 42 fl. per 56 Kilogr., deutschwollige 2 fl. 80 kr. bis 3 fl. 60 kr. per Paar, Alles mit 2 Prozent. In Lammfellen fehlen die Lager gänzlich, daher auch kein Geschäft. In Gaisfellen wurden einige Posten kro-

tische zu 58 fl. und serbische zu 60 fl. per 56 Kilogramm verkauft.

Rohe Häute. Der Platzverkehr blieb ein unzulänglichlicher, die Aufträge aus der Provinz laufen ebenfalls unbefriedigend ein. Aus allen Seiten des Landes laufen Klagen über den ganz schlechten Geschäftsgang und über das in Folge dessen sehr ungünstige Infasso ein. Eine gründliche Aenderung des schönen und doch so schlechten Wetters wird allgemein herbeigewünscht. Unter den bisherigen ungünstigen Auspizien wird auch der Markt den Erwartungen kaum entsprechen und ist vorauszu sehen, daß er kein befriedigendes Resultat haben wird. Preise unverändert, da es an schöner, reiner Waare mangelt.

Gearbeitetes Leder. Wenn auch dem nächste Woche beginnenden Joleph-Markte keine sanguinischen Hoffnungen entgegengebracht werden, so steht zu fürchten, daß auch die bescheidensten Erwartungen nicht in Erfüllung gehen werden. Allenfalls macht sich schlechte Stimmung und Lustlosigkeit bemerkbar und sieht man der ungewissen Zukunft mit Sorge entgegen. Preise haben keine wesentlichen Aenderungen erfahren.

Knoppern. Die letzte Woche verlief, gleich ihrer Vorgängerin, ruhig, geschäftslos und sind Preise nominell die letzten geblieben.

Valonea. Eine hiesige Lederfabrik kaufte von einem hiesigen Hause ein Pöschchen Hochprima Mezzana zum Preise von ca. 28 fl. bis 28 fl. 50 kr. In Smyrna war andauernd guter Verkehr bei festen Preisen. Der Triester Platz ist von Inselwaaren vollständig geräumt, da England das Meiste noch auf den Inseln aufkaufte und das Wenige, was nach Triest zugeführt wurde, dort rasch und zu stark erhöhten Preisen aus dem Markte genommen ward. Neue Zufuhren werden nur mehr wenig erwartet, da die Bestände auf den griechischen Inseln sehr gelichtet sind. Wegen Mangels an Inselwaaren muß sich nun die Nachfrage den Smyrna-Sorten zuwenden, was binnen Kurzem eine Avance der Preise zur Folge haben wird. Es kostet Smyrna Mezzana 27 fl. bis 28 fl. 50 kr.,acqua 25-26 fl., Anglese 22 fl. 50 kr. bis 24 fl., gute Inselwaare 19 fl. bis 22 fl. 50 kr. per 100 Kilogramm Parität Triest.

Budapester Todtenliste.

Vom 3. März.

Franz H u b a r e t, 3 J., Privatierssohn, 4. Bez., Lungenentzündung. Marie B a r g a, 2 J., Arbeiterstochter, 2. Bez., Lungenentzündung. Johann A u l e h l a, 42 J., Schmied, 3. Bez., Bauchfellentzündung. Franz J e d l u s t a, 25 J., Arbeiter, 8. Bez., Wasserfucht. Magdalena G e h a r d t, 66 J., Arbeiterin, 3. Bez., Lungenentzündung. Katharina S c h r a m m, 2 J., Arbeiterstochter, 3. Bez., Blattern. Joseph K o n r a d, 3 J., Handwerkerföhn, 6. Bez., Group. Franz B a n d r a k, 41 J., Schuster, 9. Bez., Schwindfucht. Elisabeth M o r g e n s t e i n, 44 J., Privatierswitwe, 9. Bez., Darmkatarrh. Anna H a n t o, 54 J., Hausmeisterswitwe, 9. Bez., Schwindfucht. Alabert T h o m a, 3 Jahre, Beamtenföhn, neunter Bezirk, Pfeiferg. 6, Schwindfucht. Karl S c h u s t e r, 41 J., Seldner, 8. Bez., Schwindfucht. Marie S u r j o v s k y, 34 J., Magd, 5. Bez., Lungenentzündung. Josephine S i l b e r m a n n, 41 J., Arbeiterin, 5. Bez., Krebs. Anna B r o s c h a, 73 J., Arbeiterin, 10. Bez., Darmentzündung. Paul P l a v a t, 38 J., Arbeiter, 1. Bez., Lungenentzündung. Alexander B a r g a, 38 J., Schuster, 9. Bez., Masern. Johann J a k o l t a, 27 J., Arbeiter, zugereist, Blattern. - Stephan R a g y, 3 J., Portiersföhn, 8. Bez., Schwindfucht. Joseph G e s e l l, 41 J., Antsbdiener, 8. Bez., Tuberkulose. Anna G i n t s e l, 22 J., Privatiersgattin, 4. Bez., Lungenentzündung. Joseph M e k r o s, 19 J., Schuster, 9. Bez., Schwindfucht.

Lottoziehungen vom 4. März.

Budapest: 20 86 72 27 32
Linz: 26 11 45 36 70
Triest: 58 21 3 12 90

Telegraphische Witterungsberichte der k. ung. meteorologischen Centralanstalt. Vom 4. März 1882, 7 Uhr Morgens.

Stationen	Temperatur	Wind	Stärke	Bewölkung
Bregenz	751.8	1.3	S.	1 meist. bewölkft.
Prag	753.0	3.0	S.	1 trüb.
Wien	753.0	0.7	W.	1 heiter.
Debenburg	752.8	1.9	W.	2 "
Ang.-Altenburg	752.9	2.3	—	—
Erecesin	752.5	4.2	NO.	1 trüb.
Schemnitz	752.4	1.0	W.	3 Regen.
Neusohl	752.2	2.0	—	1 Nebel.
Budapest	751.6	4.7	NO.	4 meistens heiter.
Szolnok	751.7	5.2	S.	5 "
Erlau	751.3	2.6	N.	1 " trüb."
Deveczin	751.2	4.0	W.	6 "
Késmark	751.8	2.4	NO.	1 "
Ungvár	747.7	4.6	S.	2 Regen.
Szatmár	748.9	5.0	S.	4 "
Hermannstadt	752.8	3.6	NO.	4 meistens heiter.
Drjowa	755.9	3.8	—	1 meist. bewölkft.
Lemeşvár	755.5	5.0	SW.	1 theilm. bewölkft.
Eszegedin	753.0	3.8	—	1 heiter.
Késthely	753.5	2.0	NO.	2 "
Esakaturn	752.5	3.0	W.	1 meistens heiter.
Agram	753.6	5.0	SW.	4 theilm. bewölkft.
Fiume	754.9	7.7	D.	1 trüb.
Pola	754.8	8.8	S.	1 meist. bewölkft.
Vesina	757.9	11.5	S.	4 trüb.

Erscheinungen in den letzten 24 Stunden: Der Luftdruck ist gesunken, zu Ungvár um 10.4 Mm. - Die Temperatur ist theils etwas gestiegen, zu Hermannstadt um 5.2 Gr.; theils etwas gesunken, zu Késthely um 5.2 Gr. - Niederschläge: Bregenz 2, Wien 3, Debenburg 7, Ungar.-Altenburg 10, Erecesin 9, Schemnitz 7, Neusohl 11, Budapest 15, Szolnok 19, Erlau 16, Deveczin 14, Késmark 4, Ungvár 13, Szatmár 9, Hermannstadt 6, Drjowa 18, Lemeşvár 15, Eszgedin 6, Késthely 4, Esakaturn 4, Fiume 3,

Refina 5 Mm. - Barometer in Budapest bei Tag 0, bei Nacht 9.

Der Brand des Ringtheaters

Das namenlose Brand-Engel, welches unser schönes, liebes Wien betroffen, hat Tausende von Familien in Trauer versetzt, da durch das Absterben manch theurer Familienoberhauptes, ja sogar ganzer Familien, viele Geschäfte ihres Inhabers beraubt wurden.

Die für die heranabende Saison von den verunglückten Gassen befallenen in- und ausländischen Waaren wurden, wie selbstverständlich, von den Fabrikanten wieder zurückgenommen und im gegenseitigen Einverständnisse aller Fabrikanten unter den sämmtlichen Waaren in dem hiesigen Magazine der unterfertigten Firma eingelagert und werden dieselben im wahren Sinne des Wortes

halb umsonst,

so lange der Vorrath reicht, an Jedermann, gegen vorherige Kasse-Behaltung oder durch f. f. Vollmachtnahme verendet. In einer jüngst stattgehabten Generalversammlung wurde von sämmtlichen Fabrikanten der einhellige Beschluß gefaßt, alle dem angeführten Waaren um netto 70 Prozent unter dem Einkaufswerte zu verkaufen, da die Magazine anderweitig verwendet werden müssen, daher Alles schnellstens zu Geld gemacht werden muß.

Bitte zu beachten! Es ist hier keine alltäglich vorkommende Inveraten-Schwunderei, sondern jeder Besteller wird sich durch den kleinsten Versuch überzeugen, daß so etwas Billiges seit Menschengedenken noch nicht da war.

Verzeichniss:

Ein Stück 30-lige Haus-Niesen-Feinwand, auch edle Hamburger und Sternberger, unentbehrliche Waare für jede Familie, erlegt die theuerste Waare, per Stück nur fl. 5.50; wird mit schriftlicher Garantie verkauft.
Ein Stück Kanakas-Wetzzeuge, garantirt wasch- und laugemacht, Netto 25 Wiener Gulden, beste reelle Waare, in den Farben: blau, braun, lila, karriert nur fl. 3.25, roth, groß und klein carreau nur fl. 4.25.
Ein Duzend feinste Waifst-Sacktücher mit feinsten Leinen Oxford-Bändern, jedes Stück gefaltet, in 2 prachtvollen Packeten verpackt, alle 12 St. zusammen nur fl. 1.10.
Ein Stück Winter-Umhäng Tuch, 1/4 groß, in den herrlichsten Brillantfarben, schottisch, braun, lila, violett, blau, Regenbogenfarbe, schwarz, weiß etc., per Stück nur fl. 1.10, nicht zu bagewesen.
Ein Stück Regen-Schirm, englisches Fabrikat, mit Glinnaffler-Springglocke, Modestock, Schirmstette per Stück nur fl. 1.25.
Ein Stück Seintuch, ungeheuer groß, für das größte Bett passend, aus schwerster sogenannter Lederleinwand per Stück nur fl. 1.25.
Ein Duzend Seiden-Sacktücher, aus St. Etienne bei Lyon, schweres Fabrikat, reinerster Qualität, auch als Hals-tücher zu verwenden, alle 12 Stück zusammen nur fl. 3.65. Wird nie mehr vorkommen.
Ein Stück Seiden-Schawl für Herren und Damen, praktisches, unentbehrliches Stück per Stück nur fl. 1.
Eine Hauch-Garnitur, bestehend aus einem echten Meer-schaum-Cigarettenstiel mit kunstvoller Florentiner Bildhauer-Arbeit, einer prachtvollen Kunst-Meer-schaum-Zabazpfeife mit Chinahölz-Beschlag, einem echt. Meer-schaum-Cigarettenstiel, einer verblühten Rauchtabak-Doße, feinst gravirt, einem türk. Gebirg sammt Rohr, einem plattischen Feuerzeug. Sämmtliche Meer-schaum-Waare ist mit echtem Bernstein-Ansatz und hat diese ganze Garnitur früher fl. 12 gekostet, jetzt alles zusammen ausnahmungsweise fl. 3.50. - Noch nie vorgekommen.
Ein Stück Siegel- oder Fagon-Ring aus echtem Golde, mit Geringgang des f. f. Münzregiments gepreßt, mit imitirten Brillanten und Edelsteinen besetzt, sämmtliche Ringe sind massiv und nach den neuesten Fagonen per St. nur fl. 3.50 in feinstem Sammt-Glasi. Schriftliche Garantie für echtes Gold. Alle Größen zu haben.
Ein Paar echt goldene Ohrgehänge mit imitirten Brillanten besetzt, Alles punzt, herrliche Augenweide für jede Dame, per Paar nur fl. 3.50 in feinstem Sammt-Glasi. Schriftliche Garantie.
Ein Stück Uhrkette aus echtem 18-löthigen punztirten Silber, in wunderbarer Fagon, per Stück nur fl. 2.55. Noch nie dagewesener Gelegenheitskauf.
Eine Wunder-Uhr, Wiener Fabrikat, der Rahmen aus Mahagon, polirt und höhl gefaßt, mit imitirtem Perlmutter eingeseigt, mit Spiegelglas und bronzirten Gewichten sammt 5jähriger Garantie für richtigen Gang, per Stück sammt allen Zuthaten nur fl. 2.55. Seit wenigen Tagen wurden 400 Stück dieser Uhren verkauft.
Eine Goldener-Uhr, in feinst gravirtem Silber-Nidel-Gehäuse, feinst auf die Sekunde reparirt, mit 5jähriger Garantie, sammt Kette und Sammt-Glasi nur fl. 4.85, früherer Preis fl. 12.
Eine Anker-Uhr, feinste Uhr der Welt, auf 15 echten Rubinen gehend, feinst auf die Sekunde reparirt, per Stück nur fl. 6.25, früherer Preis fl. 21. Alles mit 5jähriger schriftlicher Garantie.
Eine Remontoir-Uhr, aus Golddouble, am Bügel ohne Schlüssel zum Aufziehen. Feinst reparirt mit Brillant-Glasi-Nidel-Wert und feigster Vorrichtung per Stück nur fl. 7. Früher fl. 24, 5jährige Garantie.
Eine Silber-Remontoir-Uhr, aus schwerem, echten 18-löthigen punztirten Silber, feinst reparirte Kapitäl-Uhr der Welt, am Bügel ohne Schlüssel aufziehbar, sammt feigster Vorrichtung nur fl. 13.50, früher fl. 30.
Eine lange Uhrkette aus imitirtem Golde, das den besten feinsten Venetianer-Gewinnst, mit Emailschuber, von echtem Golde nicht zu unterscheiden per Stück nur fl. 2.50.
Eine Panzer-Uhrkette nach neuester Gold-Fagon, vom echten Golde ist sie nicht zu unterscheiden, per Stück nur fl. 1.50.
Ein Welt-Leppich, wunderschön eingearbeitet, per Stück nur fl. 1. - Höchst beachtenswerth.
Eine franz. Hüner-Schürze, mit Seiden- und Honer Gold-Stickerei, feinste künstlerische Ausführung, per Stück auch für die größte Dame passend nur fl. 1.50. Die Arbeit allein kostet das Dreifache.
Eine Tischgarnitur, bestehend aus einem weißen oder farbigen Damast-Tischstuch mit herrlichen Blumen-Designs und 12 ebenbürtigen Servietten, in herrlicher Ausführung, alles zusammen nur fl. 2.65.
Ganz umsonst eine der nöthwendigsten unentbehrlichsten Haushaltungs-Gruppen.
Jeder bekommt nämlich 40 Stück Pracht-Gebekede für den geringen Preis von nur fl. 3.85, als die Hälfte des eigenen Kostenpreises, und zwar: 6 Stück hochelegante Tafelmesser mit Silberglanz-Ringen; 6 Stück hochelegante Gabeln in derselben Fagon und Qualität; 6 Stück schwere silberne Löffel aus gezeigtem Britanniametall; 6 Stück höchst feine Kaffeelöffel aus schwerem echten Britanniametall; 6 Stück runde Messer-Mastel aus englischem Krystall; 6 Stück runde Messer-Lassen mit den Portraits Ihrer Majestäten; 6 Stück Tischdecken, prachtvoll verfertigt; 1 Stück Poes-feicher, schwer verfertigt, mit und ohne Griff. Alle 40 Stück zusammen nur fl. 3.85.

Erles Wiener Handels-Komptoir, Wien, I., Albrechtgasse, Bureau 2 und 3.